Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 15. September 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 219

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Morgen Waffenstillstand

Für die Mandschurei. — Entsprechende Vereinbarungen für die Grenzen von Korea und die Seegewässer folgen nach.

Gunschupaß, Mandschurei, 15. Sept. Der russische Vertreter Generalmajor Owanowski und der japanische Vertreter General Fukushima haben noch gestern Abend unter freiem Himmel bei Schahotzu einen Waffenstillstand unterzeichnet, über welchen sie neun Stunden verhandelt hatten.

Dieser Waffenstillstand tritt am 16. September, also morgen, in Kraft. Eine neutrale Zone soll zwischen den beiderseitigen Heeren bestehen, mit Schahotzu (an der Eisenbahn) als Mittelpunkt. Auf dieses Gebiet werden nur Zivilisten zugelassen. Der Verkehr zwischen den beiderseitigen Heeren soll nur über die Schahotzu-Landstraße stattfinden.

Extra-Flottengesandte sollen bei Wladiwostok zusammentreten, mit einem Schiff für jede Nation und einen Waffenstillstand auf der See sowie eine dortige neutrale Zone vereinbaren.

Auch soll noch ein besonderer Waffenstillstand an den Grenzen von Korea von den betreffenden beiderseitigen Kommandanten vereinbart werden, unter ähnlichen Bedingungen, wie der obige für die Mandschurei.

Tokio, 15. Sept. (Halb 6 Uhr Ab.) Der Ausschuß des japanischen Landtages, welcher die neuerlichen Ruhestörungen untersucht, wird morgen eine Unterredung mit dem Premierminister Katsura haben und bei dieser Gelegenheit die Aufhebung des Belagerungszustandes verlangen. Ein Unterausschuß wird gebildet werden, um die Gewaltthaten der Metropolitan-Polizei zu untersuchen.

Der Verband der Anwälte geht in einer Denkschrift die Regierung gleichfalls um Aufhebung des Belagerungszustandes an.

Der Präsident und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses werden sich übrigens morgen nach Jokohama begeben, um mit dem amerikanischen Kriegssekretär Taft zusammenzutreffen.

Vergeltungszoll aufgehoben.

St. Petersburg, 15. Sept. Der angekündigte Ukas des Zaren, welcher die Vergeltungszölle auf Einfuhrwaaren aus den Ver. Staaten aufhebt, wurde heute thatsächlich im Amtsblatt veröffentlicht und gleichzeitig sofort, mittels telegraphischer Weisung, an allen Zollämtern in Kraft gesetzt.

Aufruf zur Revolution!

Tiflis, Russischkaukasien, 15. Sept. Die Revolutionspartei hat einen neuen Aufruf erlassen, welcher zu allgemeiner Empörung auffordert.

Weitere Truppenverstärkungen sind nach Baku beordert worden.

Auch der Gouverneur von Elisabethpol hat um solche telegraphisch nachgesucht, obwohl dort provisorisch ein Friede zwischen den Tataren und den Armeniern vermittelt worden war.

Bei der Kaiserinwittwe.

Peking, China, 15. Sept. (Mittags). Frl. Alice Roosevelt, Frau Rockhill (Gattin des amerikanischen Gesandten), Frau Newlands (Gattin des amerikanischen Bundessenators Newlands) und andere Damen von Frl. Roosevelts Partie begaben sich am Mittwoch nach dem Sommerpalast und verbrachten dort die Nacht. Gestern wurden sie von der Kaiserinwittwe in Audienz empfangen. Frau Rockhill stellte die Tochter des Präsidenten und dann die übrigen Damen vor. Die Kaiserinwittwe plauderte zwanglos und machte jeder der Besucherinnen hübsche Geschenke, aus Armspangen und Ringen bestehend. Dann besichtigten die Gäste die Anlagen des Sommerpalastes.

Abends kehrten sie in die Stadt Peking zurück und wohnten noch einer Abendgesellschaft beim deutschen Gesandten bei, wo General Corbin nebst Gattin und Senator Newlands nebst Gattin zu Gaste sind.

Morgen werden sich Alle nach Tientsin begeben und vom Vizekönig Juan Schaikai empfangen werden.

† Graf de Brazza †

Der berühmte Afrikaforscher erliegt seiner Krankheit.

Paris, 15. Sept. Graf de Brazza, der weithin bekannte Afrikaforscher, welcher im Auftrag der französischen Regierung die Anschuldigungen gegen Beamte in Französisch-Kongoland bezüglich Brutalität und Unfähigkeit untersuchen sollte und krank in Senegambien anlangte, ist neuester Meldung zufolge gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Campania von Liverpool.
San Franzisko: Manchuria von Hongkong.
Neapel: König Albert von New York.
Antwerpen: Marquette von Boston und Philadelphia.
Havre: La Lorraine von New York.
Liverpool: Victorian von New York; Sylvania, Republic und Caledonian von Boston.
Bremen: Kassel von New York.

Abgegangen.

Boston: Cymric nach Liverpool.
Gibraltar: Ultonia, von Triest nach New York; Perugia, von Marseille nach New York.
Patras, Sizilien: Citta di Messina nach New York.
Liverpool: Teutonic nach New York; Parisian, von Glasgow nach New York.
Queenstown: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.

Die Cholera.

Dirschau, Preußen, 15. Sept. Ein neuer Cholerafall ist heute hier gemeldet worden.

Berlin, 15. Sept. Trotz aller behördlichen Ableugnungen in Rußland ist man mehr, als je, überzeugt, daß gewisse russische Landestheile von der Cholera verseucht sind. Man findet sogar in einer Mittheilung des Amtsblattes in St. Petersburg einen diesbezüglichen Anhaltspunkt.

Berlin, 15. Sept. Das neueste amtliche Bulletin, welches bis heute Mittag geht, meldet 8 neue Erkrankungen an der Cholera in 24 Stunden, sowie 3 Todesfälle.

Dies bringt die bisherige Gesammtzahl der Erkrankungen auf 190 und die Gesammtzahl der Todesfälle auf 68.

Unter den neuen Erkrankungen entfallen je zwei auf die Verwaltungsbezirke Graudenz und Flatow, und je eine auf die Verwaltungsbezirke Dirschau, Breslau, Stuhm und Königsberg.

Schwindsuchts-Weltkongreß.

Paris, 15. Sept. Große Vorbereitungen werden für den internationalen Tuberkulosekongreß getroffen, welcher hier vom 2. bis zum 7. Oktober tagen wird, unter Betheiligung von allen Nationen Europas und Amerikas. Ein besonderes Gebäude, mit einer Anzahl großer Säle, ist für den Kongreß und seine einzelnen Abtheilungen reservirt worden.

Zugleich wird eine Ausstellung von Nahrungsmitteln stattfinden, welche von Aerzten für Schwindsuchtsleidende empfohlen werden, ferner eine Ausstellung pharmazeutischer Präparate für Schwindsuchtskranke und eine solche von geeigneten Zimmer- und Badeeinrichtungen und von Reinigungs- und Desinfizirungsapparaten. Die Schlußsitzung des Kongresses wird in der Sorbonne, der bekannten Pariser Universität, stattfinden.

Ende der Manöver.

Kaiser Wilhelm kommandirte nicht persönlich.

Koblenz, Rheinpreußen, 15. Sept. Die Heeresmanöver in benachbartem Gelände sind mit einem allgemeinen Zusammenstoß an der ganzen Front (12 bis 15 engl. Meilen lang) zum Abschluß gelangt. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit und der ursprünglichen Ankündigung, befehligte Kaiser Wilhelm keine der beiden Armeen persönlich.

Die dreitägigen Operationen zeigten, daß die Gefechtsführung des Generalleutnants Eichhorn, welcher den größten Theil der Zeit weit hinter der Front am Telephon saß und ruhig die Bewegungen gegen General Deines leitete, die bessere von beiden war. Der Kaiser verlieh indeß beiden Befehlshabern Orden.

Generalleutnant Eichhorn war früher einer der militärischen Erzieher des Kronprinzen.

Eine besonders bemerkenswerthe Erscheinung dieser Manöver waren die Infanteriemärsche, welche 35 Meilen in einem Tage deckten.

Die Kaiserin galoppirte heute an der ganzen Front entlang und wurde von den Truppen mit Hochrufen begrüßt.

57 Extrazüge brachten heute Nachmittag die Regimenter wieder heim, ohne den gewöhnlichen Bahnverkehr auf den betreffenden Linien zu stören.

Ungarns Reichsrath.

Heute wurde er wieder eröffnet.

Budapest, 15. Sept. Wie angekündigt, ist heute der ungarische Reichsrath wieder eröffnet worden. Baldige Vertagung ist angesichts der gegenwärtigen Ministerkrise zu erwarten.

Schon zu früher Morgenstunde marschirten Arbeiter in dichten Massen nach dem Abgeordnetenhaus, um eine Kundgebung zugunsten des allgemeinen Stimmrechts zu unternehmen. Auch viele aus anderen Kreisen schlossen sich ihm an. Starke Polizeikordons wurden an dem Gebäude aufgestellt.

Herr Julius Justh, Präsident des Abgeordnetenhauses, empfing die Deputationen, welche ihm die Forderungen des Volkes unterbreiteten. Er erwiderte, seine Stellung als Präsident des Hauses verhindere ihn, eine Meinung darüber auszusprechen; indeß bitte er das Volk, ruhig die Entscheidung des Parlaments abzuwarten.

In sämmtlichen Fabriken kam die Arbeit zum Stillstand, da die Leute an der obigen Kundgebung theilnahmen. Nach den letzten Berichten sind indeß nirgends Ruhestörungen vorgekommen.

Neues Erdbeben!

Italienischer Ort von 3000 Einwohnern zerstört! — Hunderte von Todten?

Rom, 15. Sept. Das Städtchen Monte Rosso, ein beinahe unzugänglich gelegener Ort von 3000 Einwohnern, wurde durch ein Erdbeben zerstört. So melden Depeschen von Plätzen in der Nachbarschaft jenes Orts.

Man glaubt, daß Hunderte von Menschen dabei umgekommen, und viele Andere verletzt worden sind. Hilfsexpeditionen werden organisirt.

Die Erderschütterungen bewegen sich jetzt weiter nordwärts und sind bereits auch in Rom fühlbar geworden.

Lord Roberts' Besuch verzögert.

London, 15. Sept. Der, kürzlich angekündigte Besuch des Feldmarschalls Lord Roberts in Amerika ist verschoben worden und wird dieses Jahr nicht mehr stattfinden.

Lord Roberts gibt als Grund für die Verzögerung amtliche und sonstige Geschäfte an.

Inland.

Der gelbe Gast.

Cincinnati hält Flüchtlinge aus Louisiana fest!

Cincinnati, 15. Sept. Von 200 Flüchtlingen aus den Gelbfieberdistrikten Louisianas, welche heute zu früher Stunde hier eintrafen, wurden 5 unter dem Verdacht, die Krankheit zu haben, in Quarantäne festgehalten. Zugleich wird unamtlich berichtet, daß Dutzende anderer [illegible]anken, die schon früher angekommen waren, und vielleicht ebenfalls das Gelbfieber hatten, über die Stadt hin verstreut seien.

Die heute Festgehaltenen sind: Frau T. J. Roan von Tallulah, La.; Frl. Anna Stone von ebenda; Frau J. Stone von ebenda; Willie Walters Smith und Frl. Stockner von Lake Providence, La.

Als der Bahnzug Lexington, Ky., erreicht hatte, versuchten mehrere erkrankte Personen, zu entspringen, wurden aber von der Polizei, die schon vorher von den Gesundheitsbehörden verständigt worden war, ergriffen und in den Zug zurückgedrängt. Bei ihrer Ankunft dahier wurden sie sodann nach dem Zweighospital gebracht. Die Uebrigen ließ man nach ihrem Bestimmungsorte weitergehen; indeß wurden Namen und Adressen von Allen aufgeschrieben.

50 von den 200 kamen absolut mittellos an, obwohl Jeder genug Handgepäck hatte. Der Kongreßabgeordnete R. R. Ransdale von Lake Providence, La., welcher ebenfalls auf dem Zuge war, und seine Familie, leisteten diesen Gestrandeten Beistand.

Zu Tallulah, La., hatten 75 Personen diesen Zug bestiegen, — indeß nicht am Bahnhof. Da sie wußten, daß sie Schwierigkeit haben würden, aus dem Städtchen herauszukommen, das im Herzen des Fieberdistrikts liegt, so gingen sie anderthalb Meilen weit zu Fuß, und als dann der Lokomotivführer für sie anhielt, stiegen sie ein. Es sind auch Frauen und Kinder unter dieser Partie, und mehrere der absolut Mittellosen.

New Orleans, 15. Sept. Es werden noch immer beständig Gelbfiebefälle entdeckt, welche verborgen gehalten worden waren. Daher hat Dr. White eine energische Bekanntmachung erlassen, daß fortan Jeder, welcher sich eines solchen Verbrechens schuldig mache, rücksichtslos verfolgt werden würde.

New Orleans, 15. Sept. Seit Donnerstagabend 6 Uhr sind hier 9 neue Erkrankungen am Gelbfieber gemeldet worden, — im Ganzen bis jetzt 2471 Erkrankungen. Todesfälle wurden neuerdings 2 gemeldet, — im Ganzen bis jetzt 331.

Der Krieg gegen die Seuche wurde heute mit erhöhtem Eifer weiterbetrieben. Das Wetter ist warm, aber klar.

Cincinnati, 15. Sept. Nach gründlicher Untersuchung erklärten die Aerzte, daß die fünf verdächtigen Erkrankungsfälle, unter 200 Fieberflüchtigen aus Louisiana, echtes Gelbfieber seien. Es wurden dementsprechende Maßnahmen für die Pflege der Erkrankten getroffen.

Schaden durch Regensturm.

Kansas City, 15. Sept. Ein ungewöhnlich heftiger Regensturm, welcher beinahe wolkenbruchartig war und von einem starken Wind begleitet wurde, ging über das westliche Missouri und das östliche Kansas dahin und verursachte vielfach schweren Eigenthumsschaden. Auch sind mindestens 4 Menschen dabei umgekommen,—eine Frau und drei Kinder, welche in einem Eisenbahnlerlager zu Maxson, Kans., ertranken. Alle Ströme steigen jetzt rasch.

In Kansas City selbst war der Schaden nicht groß.

Scheint, ein Chicagoer zu sein.

Bellingham, Wash., 15. Sept. Eine, schon arg zersetzte Mannesleiche wurde am Vorstrand angeschwemmt. Der einzige etwaige Anhaltspunkt für die Feststellung der Persönlichkeit besteht aus einer Karte, welche man in einer Tasche der Kleider fand, mit der Adresse: Mrs. Kate Wark, 697 Fulton Str., Chicago.

Streik dehnt sich weiter aus.

Hartford, Konn., 15. Sept. Auch hier stellten die Buch- und Akzidenzdrucker die Arbeit ein, soweit die betreffenden Firmen die Forderungen betreffs eines achtstündigen Arbeitstages nicht bewilligen wollten. Viele der kleineren Geschäfte gingen auf die Forderungen ein.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cedric nach Liverpool.
Boston: Romanic nach den Azoren u.s.w.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Kurz nach 1 Uhr heute Nachmittag kamen zwei Radfahrer nach Joseph Kaprians Wirthschaft, 915 North Ave. Als der Wirth das von ihnen bestellte Bier brachte, bedrohten sie ihn mit Revolvern, nahmen $325 aus der Kasse und verschwanden. Die Schüsse, die Kaprian ihnen nachschickte, hatten keine Wirkung. Die Polizei wurde benachrichtigt.

Erschoß seine Frau.

Der Mörder, ein Farbiger machte einen Selbstmordversuch.

Ringt mit dem Tode.

Die Frau hatte sich von ihm getrennt und sich geweigert, zu ihm zurückzukehren.— Die Polizei legt einer angeblichen Räuberbande das Handwerk.

Der Farbige Grant Edwards erschoß heute Vormittag zehn Uhr in der Wohnung seines Schwagers Richard Owens, Nr. 3554 Armour Ave., seine Frau. Dann jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Provident-Hospital Hospital geschafft, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Der Mörder ist ein Kellner. Er wohnt im Hause Nr. 2307 Wentworth Ave. Seine Frau, die 23 Jahre alt war, soll ihn, da sie sich mit ihm nicht vertragen konnte, vor zwei Wochen verlassen haben. Seitdem wohnte sie bei ihrem Bruder.

Heute Vormittag sprach Edwards bei seinem Schwager vor und verlangte seine Frau zu sprechen. Owens holte seine Schwester. Edwards bat sie, zu ihm zurückzukehren und versprach, ihr in Zukunft keinen Grund zur Klage geben zu wollen.

Als sie sich weigerte, näherte er sich in drohender Haltung. Sie wandte sich zur Flucht. Im selben Augenblick zog er einen Revolver und jagte ihr eine Kugel in den Rücken. Das tödtliche Blei durchbohrte ihr Herz. Als sie entseelt zusammenbrach, stürmte der Mörder, von Owens verfolgt, durch die Vorderthür auf die Straße. Er hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als er den kalten Stahl an die eigene Schläfe preßte, abdrückte und wie vom Blitz gefällt, niederstürzte. Im selben Augenblick gab Owens mehrere Schüsse auf ihn ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Die Polizei wurde benachrichtigt. Der Mörder wurde nach dem Hospital, die Leiche der Frau aber nach Schneiders Bestattungsgeschäft, Nr. 3825 State Str., geschafft. Owens befindet sich in Zeugenhaft. Edwards ist 37 Jahre alt. Sein Opfer war angeblich seine zweite Frau. Er soll einen elfjährigen Sohn, Namens Frank, haben.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Detektives der Hauptwache verhafteten drei Männer, die angeblich über 20 der verwegensten Raubüberfälle in der Stadt verübt haben. Außer ihnen wurde ein angeblicher Geldschrank-sprenger dingfest gemacht, der hier seit drei Jahren „seinem Berufe" nachgegangen sein soll.

Die angeblichen Raubgesellen sind John Pete, 28 Jahre alt; Frank Lavender, 23 Jahre alt, und Frank Kabock, 20 Jahre alt. Sie wurden gestern Abend an S. Water Str. dingfest gemacht und in der Hauptwache eingekäfigt. Dort harren sie ihrer Identifizirung.

Im Identifizirungsbureau wurde angeblich festgestellt, daß sie die Halunken sind, die wegen Raubes und thätlichen Angriffs in über 20 Fällen von der Polizei gesucht wurden.

Mißhandelten ihr Opfer.

Den Angaben der Polizei gemäß überfielen sie ihre Opfer an den Mündungen dunkler Gassen oder im Schatten von Gebäuden und mißhandelten sie schwer, ehe sie ihnen die Baarschaft abnahmen. Pete wird von der Polizei als der brutalste Halunke Chicagos bezeichnet. Lavender und Kabock sind angeblich als seine Spießgesellen bekannt. Die Drei wohnten zusammen und zogen angeblich stets gemeinsam auf Raub aus.

Der angebliche Einbrecher ist „Skinny", alias „Frenchy" Durand. Er soll eine fünfjährige Strafhaft im Zuchthause zu Waupun, Wis., verbüßt haben. Die Detektives, welche ihn verhafteten, behaupten, daß er eine Menge Verbrechen auf dem Kerbholz hat.

Chinesische Spielratten.

Zehn Chinesen, die gestern wegen angeblichen Glückspiels verhaftet wurden, hatten sich heute vor Richter Caverly zu verantworten, der sie um je $10 und die Kosten strafte. Zwei Dollars in Baar, welche die Detektives beschlagnahmt hatten, will der Richter, da keiner der Mongolen Eigenthumsansprüche auf das Geld geltend machte, einem öffentlichen Kinder-Sanatorium überweisen.

Benjamin Franklin und Hermann Buckner, angebliche Buchmacher, wurden vom selben Kadi um je $25 und die Kosten gekränkt. Der blinde Jakob Kristler, der bezichtigt wird, eine Lotterie zu betreiben, erwirkte einen Aufschub der Verhandlung bis zum 20. September.

Kurz und Neu.

In Blue Island wurde heute früh der 30jährige Wm. Merkelbach auf dem Wege zur Arbeit durch eine Rangir-Lokomotive überfahren. Er blieb todt auf dem Platze.

Halten fürchterliche Musterung.

Die Großgeschworenen erhoben heute 21 Anklagen.

Heute wurden von den Großgeschworenen 21 Anklagen von Diebstahl bis auf Mord lautend, dem Richter zugestellt. Unter Anderen wurden Cornelius Talty, Cornelius Marr und Emil Marr, Schankwirthe in West Hammond, des Betriebs verrufener Lokale angeklagt. Gegen sie wurde auf Grund der gegen Mitglieder des Gemeinderaths jener Ortschaft erhobenen Beschuldigungen, dem gemäß die Herren gegen klingende Münze ein Auge zugedrückt haben sollen, vorgegangen. Mit den Anklagen gegen die Beamten wollten die Großgeschworenen sich gestern befassen. Da aber mehrere Zeugen ihrem Versprechen zuwider nicht erschienen waren, mußte die Untersuchung verschoben werden. Staatsanwalt Healy wird die Zeugen jetzt gerichtlich vorladen lassen.

Ueben unnachsichtige Strenge.

Gegen Räuber und Diebe gingen die Großgeschworenen mit unnachsichtiger Strenge vor. Das geht aus den vielen Anklagen, die sie erhoben, und aus der Höhe der von ihnen festgesetzten Bürgschaft hervor. Thomas Curtis, Carl Marey, Walter Washington und Leonard Sykes wurden wegen angeblichen Einbruchs in acht Fällen in Anklagezustand versetzt. In jedem einzelnen Falle hatte das gestohlene Gut nur einen geringen Werth. Nichtsdestoweniger wurde die Bürgschaft mehrerer der Angeklagten in einzelnen Fällen auf $5000 und in anderen Fällen auf $000 festgesetzt. Insgesammt beträgt sie für jeden der Angeklagten $28,000.

Die Detektives Raggio und Alex ersuchten heute die Großgeschworenen, einen gewissen Jacob Farber, der angeblich auch von den Behörden in New York gewünscht wird, um eine ihm zuerkannte 18monatliche Strafhaft abzutrauern, wegen angeblichen Taschendiebstahls in Anklagezustand zu versetzen. Er soll John Zwacki, Nr. 3226 Wall Str., in einer Halsted Str.-Car um $55 erleichtert haben.

Beherbergt viele Gäste.

Im Countyzwinger schmachten zur Zeit 555 Gefangene. Da die Polizei tagtäglich angebliche Vagabunden und ähnliche Missethäter verhaftet und die Großgeschworenen im Durchschnitt täglich 25 Anklagen erheben, so befürchtet man, daß es im Hotel Whitman bald an Raum mangeln wird, alle die unfreiwilligen Gäste zu beherbergen. Im vorigen Winter schmachtete dort die bisher größte Zahl Gefangener, 700; es war aber auch überfüllt.

Die Grand Jury verbleibt noch zwei Wochen in Sitzung. Sie wird bis dahin über 600 Fälle erledigt haben.

Aus dem Kriminalgericht.

Der Wahrspruch der Geschworenen in dem Prozeß gegen Stanley Luka vor Richter Barnes lautete heute Morgen: „Nicht schuldig." Luka hatte am 18. März einen Revolver, der Andrew Golek, 667 Loomis Str., gehörte, betrachtet, wobei die in seiner Hand befindliche Waffe sich zufällig entlud und die Kugel Golek tödtete. Luka wurde verhaftet, nachdem ein Gerücht entstanden war, daß die Männer Streit gehabt hätten. Beim Prozeß ging aber aus den Zeugenaussagen hervor, daß die Beiden Freunde gewesen waren und sich nie entzweit hatten.

Prozeß verschoben.

Alex. Georg und Annie Nathanson sollten heute vor Kriminalrichter Barnes prozessirt werden, doch wurde die Verhandlung auf Montag verschoben. Frau Margaret Gill, Vorsteherin der Henry M. Nash-Schule in Austin, hat die Leute—Vater, Sohn und Frau—der Erpressung beschuldigt. Georg Nathanson ist erst 19 Jahre alt und behauptet, die Schulvorsteherin sei verliebt in ihn gewesen, aber nie sei von ihm oder seinen Eltern der Versuch gemacht worden, Erpressung an ihr zu verüben. Er war Schüler der Nashschule und wurde dort mit Frau Gill bekannt.

Wollen Rockefellers Geld nicht.

Michigan City, Ind., 15. Sept. Nach einer erregten Erörterung lehnte es die Konferenz der Methodistenkirche für das nordwestliche Indiana ab, ein Ersuchen der Gemeinde in Whiting, Ind., an den Oelkaiser John D. Rockefeller um finanziellen Beistand für die Erbauung einer neuen Kirche nebst Pfarrhaus gutzuheißen. Dr. Wood, welcher die Gutheißung des Gesuchs beantragt hatte (das auch von Universitätsbeamten und Anderen befürwortet worden war), zog dasselbe wieder zurück und unterbreitete einen andern Plan für das besagte Unternehmen, welcher dann mit Zweidrittelmehrheit angenommen wurde.

Seattle, Wash., 15. Sept. In der heutigen Sitzung der amerikanischen Kommissäre für auswärtige Mission unterbreitete Dr. Washington Gladden seine Resolution, welche sich gegen das Annehmen oder Erbitten „besudelten Geldes" richtet. Die Resolution wurde, vorerst ohne Debatte, an den Geschäftsausschuß verwiesen, welcher zu gehöriger Zeit darüber Bericht erstatten soll.

Voll Hoffnung.

Herr Dunne erwartet, die Annahme seines Straßenbahn-Planes.

Meinungswechsel im Stadtrath?

Er rechnet auf eine Mehrheit, aus beiden Parteien.—Kinder, die ihre im Auslande geborenen Eltern verachten. — Winkelbörsen für vogelfrei erklärt.

Bürgermeister Dunne erwartet, daß eine Mehrheit der Mitglieder des Stadtraths und zwar ohne Unterschied der Partei seine Straßenbahnpläne unterstützen und die Kontrakt-Ordinanz annehmen wird. Er rechnet, wie er heute erklärte, auf einen Bruch in der politischen Zusammensetzung der städtischen Gesetzgebung, und zwar haben ihm, nach seiner Versicherung, sowohl demokratische wie republikanische Mitglieder ihre Unterstützung zugesichert. Zwei Republikaner haben ihn heute aufgesucht und ihm versprochen, für die Ausführung seiner Pläne zu stimmen, und auf Umwegen hat er erfahren, daß viele andere Stadtrathsmitglieder sich in gleicher Weise ausgesprochen haben.

„Ich bin sehr ermuthigt," sagte der Bürgermeister heute, „und ich glaube, daß mein Plan im Stadtrath auf Stimmenmehrheit rechnen kann. Zwei republikanische Mitglieder haben mir ihre Unterstützung zugesichert, und es sind mir sowohl von Demokraten wie von Republikanern gleiche Versprechungen gemacht worden. Ich will keine Namen nennen, aber meine Zuversicht ist wohl begründet.

„Ich erwarte natürlich die Unterstützung der Demokraten. Meine Nachrichten sind ein sehr gutes Zeichen, daß im öffentlichen Leben in Chicago, wie überhaupt in Stadtverwaltungsfragen überall die politischen Scheidegrenzen fallen. In Toledo haben sich alle Parteien für eine städtische Beleuchtungsanlage erklärt, in Columbus, O., wird eine solche erfolgreich von der Stadtverwaltung betrieben und hat dieser $90,000 gespart. Wir Alle sind vertraut mit den Fortschritten der Stadt Springfield, Ill., und, wie ich soeben erfahre, gehört in Port Arthur, Kan., nicht nur die Beleuchtungsanlage, sondern auch die Straßenbahn der Stadt. Ueberall werden Zeitungen gegründet für Verstadtlichung öffentlicher Nutzbarkeiten. Die Bewegung läßt sich hierzulande nicht mehr aufhalten.

Eine alte Wahrheit.

Frl. Jane Addams vom Hull House hielt heute im Lehrerseminar einen Vortrag über das „häusliche Leben des Kindes in den dicht besiedelten Stadttheilen" und berührte im Verlauf ihrer Ausführungen auch die Unehrerbietung und Ueberhebung vieler Kinder von Eingewanderten gegenüber ihren Eltern. „Das Kind eingewanderter Eltern," sagte die Vortragende, „bleibt gewöhnlich bis zum 14. Lebensjahre in der Schule und erwirbt dort eine gründliche Kenntniß des Englischen. Dann tritt es ins Erwerbsleben ein und verdient bald mehr als seine Eltern. Sofort fühlt es sich über diese erhoben und schaut verächtlich auf sie herab.

„Amerikanisiren Sie," fuhr die Dame fort, „die Eltern nach Möglichkeit, wie Sie es mit dessen Kinder thun. Machen Sie sich mit ihnen bekannt, veranlassen Sie die Eltern zum Besuch von Vorträgen über die Ver. Staaten und ihre eigene Heimath, und Sie werden bald sehen, daß die Eltern auf derselben Stufe stehen wie ihre Kinder, obwohl diese den Vortheil mehrjährigen Unterrichts in den öffentlichen Schulen genossen haben."

In jedem Freitag Vormittag während des Schuljahres finden in der Normalschule solche Vorträge über Themata aus dem praktischen Erziehungsleben statt.

Gegen Winkelbörsen.

Wie Richter Chytraus schon am Schluß der Verhandlung vor einigen Tagen andeutete, hat er heute entschieden; er hat den vom Börsenmakler James A. McChesney, 127 La Salle Str., erbetenen Einhaltsbefehl gegen die Polizei verweigert. McChesney wollte sie an der Störung seines Geschäfts, einer angeblichen Winkelbörse, verhindern. Der Polizeichef hat nun auf diese Entscheidung gewartet, um gegen die Winkelbörsen vorzugehen. Während der Verhandlung des Verfahrens behauptete Hilfskorporationsanwalt Hornstein, daß McChesney von dem gesammten Wettbuden- und Glücksspieler-Element bei seinem Bemühen unterstützt werde, die Polizei am Einschreiten zu verhindern.

Lohn-Betrügereien.

Auf Antrag von Straßenreinigungs-Superintendent Fox hat Ober-Baukommissär Patterson heute den Anwalt der Zivildienstbehörde, Busch, ersucht, Anklagen gegen Chas. B. Anderson, Superintendenten der 33. Ward, zu erheben. Herr Fox hat die Zustände in jener Ward untersucht und folgendes festgestellt:

Chas. Carlin, 435 Morse Ave., erhielt im März $15.75 für „7½ Tage Arbeit," soll aber erklärt haben, daß er überhaupt keine Arbeit leistete, sondern das Geld in Anerkennung seiner politischen Thätigkeit erhielt.

Adolph Bernhardt, 115. und Fulton Str., erhielt $18 als städtischer Arbeiter für zwölf Tage im März, arbeitete gleichzeitig aber Nachts für die Sherwin-Williams Co. in Pullman als Maschinist. Herr Fox bezweifelt, daß Bernhardt beide Posten zu gleicher Zeit versah.

Chas. Slater, 11031 Michigan Ave., erhielt von der Stadt $25.50 für angeblich im März geleistete Arbeit, war aber zu derselben Zeit als Messingpolirer für die Pullman Co. thätig.

Der Wardsuperintendent wird des Mißbrauchs städtischer Fonds und mangelhafter Fähigkeit bezichtigt werden, denn auch die Straßen und Gassen in jener Ward sollen sehr verwahrlost sein.

Steuer-Entscheidung.

Bundesrichter Grosscup hat heute gemäß einer Empfehlung des Gerichts-Referenten Booth entschieden, daß die Calumet Electric Co. auf ihre Aktien für die fünf Jahre 1900 bis 1904 einschließlich keine Steuern zu bezahlen braucht, weil sie damals unter Gerichtsverwaltung war und ihre Aktien keinen Werth hatten, wohl aber auf ihre Anlagen und ihre Fahrhabe, $11,204.05 für jedes der fünf Jahre. Die Sache ist seit langer Zeit Gegenstand von gerichtlichen Verhandlungen gewesen.

Hohe Rechnungen.

Dem Countyrath wurden heute Rechnungen im Gesammtbetrage von $2,625 der Sachverständigen W. G. Williamson, Chas. E. Cook, Coats & Burchard Co. und E. P. Rogers vorgelegt, welche für den Brandstiftungsprozeß des Bankiers Perry im Auftrage des Staatsanwalts den Werth der Lokomotivenfabrik in Hegewisch abgeschätzt hatten. Der Staatsanwalt theilte in einem Begleitschreiben mit, daß die Forderungen viel zu hoch seien, und der Countyrath überwies sie seinem Finanzausschuß, welcher die Sachverständigen vernehmen wird.

Die Dalrymple'schen Briefe.

Bürgermeister Dunne läßt seit heute Mittag von Schreibern in seinen Amtszimmern Abschriften seines Briefwechsels mit dem Glasgower Straßenbahnsachverständigen Dalrymple anfertigen, wie auch von dessen Berichten, doch will er auch jetzt noch nicht sagen, zu welchem Zweck; man vermuthet aber, behufs Veröffentlichung.

Ein Chauffeur in Schwulitäten.

Vor Kriminalrichter Barnes stand heute der Chauffeur William Hughes, der in Diensten von H. Bell, 307 Malden Ave., gestanden hat und beschuldigt ist, diesem den Kraftwagen aus dem Schuppen genommen zu haben, um einige Freundinnen spazieren zu fahren. In einiger Entfernung vom Schuppen brach das Fahrzeug zusammen, und Hughes und seine Begleiterinnen sollen es einfach im Stich gelassen haben. Es wurde von der Polizei gefunden, die dann Hughes wegen Diebstahls verhaftete. Dem Richter gegenüber behauptete Hughes aber, er habe den Kraftwagen gar nicht genommen, sondern sei an jenem Abend auf der Südseite gewesen. Die Polizeibeamten hätten ihn durch Androhung von Prügeln so eingeschüchtert, daß er ihnen die unwahre Geschichte von der Spazierfahrt erzählt habe. Da sich aber in der Verhandlung herausstellte, daß die betreffenden Beamten gar keine Todtschläger getragen hatten, wie Hughes behauptete, und daß Hughes an einen bei der Post angestellten Freund, John Ronan, eine Postkarte geschrieben hatte mit der Bitte, er möge einem alten Freunde aus der Patsche helfen, und da Hughes dem Richter im Laufe des Verhörs versicherte, er schlafe stets nur zwei Stunden täglich, schienen dem Richter doch Zweifel an der Glaubwürdigkeit des jungen Mannes aufzusteigen, und er erklärte, daß er sich den Fall einmal überlegen würde.

Zu Tode geprügelt.

So lautet der Wahrspruch der Koroners-Geschworenen.

Die Koronersjury, welche den Inquest über den Tod der Frau Eva Murphy abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß die Frau den Mißhandlungen erlag, die sie, wie sie kurz vor ihrem Ableben im County-Hospital angab, in ihrer Wohnung, Nr. 182 Sherman Str., erlitten hatte, es ihr, der Jury, aber nicht möglich sei, den Thäter zu bezeichnen.

Albert Burkenmeier, der sich in Untersuchungshaft befand, und John Rogers und Albert Johnson, die in Zeugenhaft gehalten wurden, mußten in Freiheit gesetzt werden.

— Unmöglich. — A.: Mir hat heute Nacht von einem Elephanten geträumt." — B.: „Das brächte ich nicht fertig, dazu ist meine Bude zu klein!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bis auf lokale Gewitterstürme heute Abend und morgen schön; geringer Wechsel in der Luftwärme; lebhafte südliche Winde.

Illinois, Indiana und Wiskonsin: Heute Abend und Morgen wahrscheinlich Regengüsse und Gewitterstürme; lebhafte südliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Regengüsse und Gewitterstürme; im westlichen Gebietstheile zunehmende Luftwärme; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad, Nachts 12 Uhr 64 Grad, Morgens 6 Uhr 63 Grad, Mittags 12 Uhr 74 Grad.

Wir singen eine neue Melodie.

Anstatt in den Chorus unserer Konkurrenten einzufallen, die wie üblich von Herbst-Kleider-Ankündigungen schwafeln und die größten Vorräthe, die niedrigsten Preise etc., etc., für sich in Anspruch nehmen. Wir singen in diesem Jahre eine neue Melodie.

Wir kündigen einfach an, daß unsere sämmtlichen Herbst-Anzüge hier sind, und sagen Euch gleichzeitig wie die Moden sind und überlassen es Euch dann, zu entscheiden, wo Ihr Eure Herbst-Kleider kaufen wollt:

Der Kragen unserer Herbst-Anzüge paßt um den Hals und behält die Facon. Er ist bei Hand geschrunken und umgelegt. Das bedeutet, er muß passen.

Die Schulter ist halb athletisch gebaut, um in den Aermel auszulaufen. Graziös, stark, männlich. Nicht närrisch.

Die Rock-Länge beträgt 31 oder 32 Zoll. Doppelbrüstige haben zwei zehnzöllige Vents im Rücken; Röcke mit einer Reihe Knöpfen haben einen. Skirts sind weniger Flared wie in der letzten Saison.

Die Beinkleider sind halb-Pegtop mit schönem Bruch über dem Knöchel. Weit an den Hüften, lose an den Knieen.

Die Farben sind grau in nicht lauten Schattirungen, viele sind braun; mehrere schwach grün; natürlich auch blaue und schwarze.

Die Preise in unserem Laden sind $10 bis $25.

Notiz: — Wir haben unseren Knaben- und Kinder-Kleidern mehr Beachtung als je zuvor geschenkt. Das Ergebniß ist sehenswerth. Die Preise sind so niedrig und noch niedriger als anderswo.

Lincoln CLOTHING Co.

LINCOLN UND WRIGHTWOOD AVE.

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(37. Fortsetzung.)

Georg wurde jetzt in seinem Entschlusse, sich dieses Menschen zu seinen Nachforschungen zu bedienen, wieder schwankend. Welches Vertrauen konnte er ihm schenken? Auch die Frage nach seinen gehabten Schicksalen konnte er sich wohl ersparen — lag in seiner traurigen Erscheinung die Antwort doch deutlich vor ihm. Das Richtigste war wohl, sich ihn möglichst rasch vom Halse zu schaffen.

Er schloß den Koffer auf, holte dort aus einem verborgenen Fach ein Portefeuille heraus und entnahm demselben einen großen, braunen Schein.

„Hier nimm!" sagte er.

Thomas nahm den Schein in die Hand, sah sich ihn an, wie man ein hübsches Bildchen ansieht, und sagte dann, frech sein Gesicht verziehend:

„Ein bischen mager!"

Georg meinte, ihn nicht recht verstanden zu haben.

„Es ist ein Tausendmarkschein!" bemerkte er ihm mit Erstaunen.

„Jawohl, tausend Mark! Und das Geld, das Du einmal meiner Ehrlichkeit zu danken hattest, das machte mehr als das Zwanzigfache aus."

„Welches Geld?"

Thomas lachte.

„Nun, die fünftausend Dollars, die Du dazumal aus New York bekommen hast!"

Dabei blickte er zu seinem Freunde auf und amüsirte sich nicht wenig, welche Wirkung seine Worte auf diesen hervorbrachten; denn Georg starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an, und kein Ton rang sich aus seiner Kehle.

„Natürlich," lachte er weiter — „wunderst Dich wohl, daß ich damit Bescheid weiß? Was? Hast Dir das von mir nicht träumen lassen?"

Georg packte ihn an der Schulter.

„Sprich weiter!" stieß er hervor.

Thomas ließ sich in seiner behaglichen Laune nicht stören.

„Hast Dir eingebildet, Mister Harlinghaus wäre der Absender gewesen, der große Wohlthäter? Was? Hast Dir das auch einbilden sollen. Mein Plänchen! Mein Patent! Was — fein eingefädelt? Hahaha!"

„Nun," entrang es sich der Kehle des Anderen, „und wenn nicht Harlinghaus — wer war es sonst?" —

„Wer? — Ich!"

„Du?!"

„Wenigstens war ich derjenige, der das Geld auf seinen Namen an Dich eingezahlt hat."

„Auf seinen Namen! Warum nicht auf Deinen eigenen, wenn Du es hattest, wenn es von Dir kam?"

„Weil Dir das nicht richtig vorgekommen wäre. Weil Dir keine kritischen Bedenken kommen sollten, weil Dich Dein zartes Gewissen nicht verhindern sollte, das Geld anzunehmen, weil Du Dir mit diesem Gelde Deine künstlerische Zukunft begründen solltest, weil Harlinghaus derjenige war, von dem Du noch am ehesten überzeugt sein konntest, daß er Dir eine solche Summe schickte, und weil die Person, von der es herrührte, für Dich im Dunkeln bleiben mußte."

Georg brach in ein krampfhaftes Gelächter aus.

„Und ich soll glauben, daß Du, Du, diese edle Persönlichkeit gewesen bist?"

„Ich? Aber fällt mir ja gar nicht ein. So viel Ansprüche an Deine Gläubigkeit stelle ich gar nicht. Ich bin nur der ehrliche Makler gewesen."

„Und willst Du mir jetzt den Namen dieser Person nennen, der ich das Geld zu danken haben soll?"

„Warum denn nicht?"

„Nun?"

„Margarethe!"

Georg taumelte zurück.

Thomas fühlte jetzt so viel Spaß an seiner Enthüllung und an dem Eindruck, den er damit auf den Freund hervorbrachte, daß er sogar nicht mehr von dem Gedanken an seine Blutschuld geplagt wurde. Er schlug die Beine übereinander, lehnte sich höchlichst befriedigt in seine Sophaecke zurück, und obwohl es ihm eigentlich unerfindlich war, was den Freund so sehr aus der Fassung brachte, so dachte er statt hierüber doch lieber über die Summe nach, die ihm diese Geschichte nun abwerfen würde. Noch ein paar mehr von diesen braunen Scheinen und er wollte allenfalls zufrieden sein. Wie viel also? Er rechnete. Zwei — drei? —

Die Hände, die sich ihm wieder auf die Schulter legten, unterbrachen ihn in seiner Berechnung, und er sah in des Freundes zuckendes, blasses Gesicht.

„Margarethe, sagst Du? Von ihr wäre das Geld gewesen?"

„Ja."

„Und Du?"

„Ich hatte damals die Ehre, ihr Vertrauen zu genießen, und da ich gerade nach Amerika ging, so gab sie mir auf meinen Vorschlag das Geld zu diesem Zweck mit."

„Aber was veranlaßte sie dazu?"

„Was? Und das fragst Du noch — Mensch? Aber sie hat Dich doch geliebt."

„Nein, sie hat mich nicht geliebt. Sie hätte sonst nicht den Anderen genommen."

„Weshalb nahm sie ihn denn? Doch nur, um Dir mit seinem Gelde helfen zu können, um Dir Deine Ausbildung zu ermöglichen."

„Du lügst!"

Es war ein dumpfer Schrei, der aus Georgs Munde brach.

„Erlaube," erwiderte Thomas entrüstet, „ich weiß nicht, was Dir dabei so unglaubhaft scheint, wo sie doch sogar ihr Perlenhalsband, ihren Brautschmuck für Dich verkauft hat. Jawohl, mein Sohn, ihr Mann hatte ihr ein Perlenhalsband geschenkt, und die echten Perlen hat sie gegen falsche umgetauscht, nur um jene Summe für Dich zu erhalten. Wenn Du kein Narr gewesen wärst, dann hättest Du doch merken müssen, daß ihre Liebe nur Dir allein gehört hat. Ich habe keinen Grund, ihr Gutes nachzureden, und ich rede ihr auch nichts Gutes nach, der Teufel soll mich davor bewahren. Nur, Schockschwerenoth, wenn ich die Wahrheit sage, schimpf mich keinen Lügner! Und überhaupt, wenn ich blos klug aus Dir würde! Mensch, es wird Einem ja unheimlich mit Dir!"

Thomas erhob sich. Er wußte nicht mehr, was er von seinem Freunde zu halten hatte. Georg stand jetzt mitten im Zimmer. Jeder Blutstropfen war aus seinem Antlitz gewichen. Er reckte die Arme, führte seine Hände gegen den Halskragen, als schnürte ihm eine unsichtbare Gewalt die Kehle zu, und mit einem gewaltigen Ruck riß er Hemd und Weste auseinander.

„Luft!" entrang es sich ihm. „Luft!"

Dann brach er stöhnend wieder in den nächsten Sessel und barg sein Haupt in die Hände.

Thomas hatte plötzlich keine Ruhe mehr.

„Ich muß jetzt fort," sagte er leise und hastig, den Regungslosen an der Schulter berührend, ohne aber von diesem eine Antwort zu erhalten. Seine Blicke huschten über den Tisch, wo das rothe Portefeuille lag — den zusammengefalteten braunen Schein hatte er schon in der Westentasche. Hastig glitt er an dem Tisch vorbei, und auch das rothe Portefeuille verschwand jetzt in seiner Tasche. Mit gleicher Hast warf er noch einen Blick hinter sich — aber Georg saß noch immer da, seine Hände auf die Kniee gestützt und sein Haupt darin verbergend. Lautlos öffnete Thomas die Thür und verschwand.

* * *

In Villa Holstein herrschte die größte Aufregung. Der Kutscher, der sich am frühen Morgen nach der Stadt hatte begeben wollen, um dort Futter einzukaufen, hatte den noch immer auf dem Waldwege ohne Besinnung daliegenden jungen Offizier gefunden, ihn erkannt und sogleich Alarm geschlagen. Der Schreck Margarethens, das Entsetzen Erikas bedarf keiner Schilderung. Man bettete den Bewußtlosen, dessen Kopf mit geronnenem Blut bedeckt war, zunächst auf eine Chaiselongue, bis der sofort herbeigerufene Arzt kam. Schon bei dem ersten Blick auf die Wunde, aus der das Blut geflossen war, konnte der junge Mann feststellen, daß sie auf gewaltsame Weise herbeigeführt worden war, daß hier also ein Verbrechen vorlag. Die weitere Untersuchung ergab einen gefährlichen Schädelbruch und beginnendes Gehirnfieber. Ein Transport des Verletzten in seinem jetzigen Zustande hätte sein ohnehin schon gefährdetes Leben noch mehr auf's Spiel gesetzt. Auch verstand es sich ja von selbst, daß Margarethe den Kranken nicht aus ihrer Obhut ließ, was besonders für Erika, die zuerst aus einem Weinkrampf in den anderen gefallen war, den einzigen Trost in dem neuen Unglück bildete. Auch in der übrigen Villen-Kolonie erhob sich große Aufregung. Man hatte bisher das Gefühl der unbegrenzten Sicherheit gehabt, und nun dieses schreckliche Verbrechen! Wer war da noch seines Lebens sicher? Wenn man wenigstens erst etwas Genaueres darüber erfahren würde, wenn man des Thäters wenigstens erst habhaft wäre. Aber damit hatte es gute Wege. Als die Untersuchungskommission eintraf, darunter auch der Gerichtsarzt, mußte dieser dem leitenden Assessor erklären, daß der Kranke vorläufig nicht vernehmungsfähig war. Auch sonst förderte die Untersuchung nichts Nennenswerthes zu Tage — nur so viel, daß kein Raubversuch vorlag, da weder das Portemonnaie noch die Uhr des Ueberfallenen fehlte, wodurch der Fall erst eine „interessante" Seite bekam. Selbst die leiseste Spur von einem Verdacht fehlte, wenigstens vermochte Niemand von den Hausbewohnern — weder die beiden Damen noch die Dienerschaft — einen dahingehenden Anhaltspunkt aufzustellen, obwohl Margarethe, als der Assessor, ein zuvorkommender, junger Mann, ihr darüber eine höfliche Frage vorlegte, ein wenig erbleichte, und obwohl ihre Stimme, als sie die Frage verneinte, ein leichtes Beben verrieth. Aber davon war dem jungen Mann, der seinen Blick mit allem Eifer auf das Protokoll gerichtet hielt, wohl nichts aufgefallen.

Die Herren von der Untersuchung hatten die Villa noch nicht lange verlassen und Margarethe war wieder an das Lager des jetzt schon im Fieber Delirierenden zurückgekehrt, wo sich nun auch mit großem Bedauern Sanitätsrath Brinkmann eingefunden hatte, unter dessen Leitung Erika, ihren Jammer zurückhaltend, dem Fiebernden Eisumschläge auf die Stirn machte, als im Krankenzimmer ein Diener erschien.

„Was gibt es?" fragte Margarethe, die dem Kinde bei dem Werke mit bekümmertem Eifer beistand.

„Es ist ein fremder Herr da, der die gnädige Frau zu sprechen wünscht," erwiderte dieser.

Jetzt, wo sie sich in dieser Aufregung befand, Besuch!

„Ein fremder Herr? Hat er nicht seinen Namen genannt?"

„Nein."

Sie stand schon im Begriff, diesen Unbekannten abzuweisen, da erinnerte sie sich wieder dessen, was ihr vorhin bei der Frage des Untersuchungsrichters das Blut aus den Wangen getrieben und ihre Stimme zum Beben gebracht hatte. Wenn dieser Unbekannte zu der That oder — dem Thäter in einer Beziehung stand! Nein, sie durfte ihn so nicht fortschicken.

„Wo haben Sie den Herrn hingeführt?"

„In den Empfangssalon."

„Es ist gut. Ich komme sogleich."

Georg wartete. Um seine Augen lagerten sich dunkle Ränder, denn er hatte eine ruhelose Nacht verbracht. Thränen waren über sein Gesicht geflossen — Thränen des grausamsten Schmerzes und der qualvollsten Reue, aber auch Thränen unsagbarer Wonne. Noch in der Nacht wollte er zu ihr stürzen, aber man hätte ihn für einen Wahnsinnigen gehalten. Und hatte es denn überhaupt einen Zweck, noch einmal vor ihr Antlitz zu treten — nein, sich zu ihren Füßen zu werfen — er, dem sie ihr Höchstes geopfert und der ihr zum Dank dafür den ärgsten Schimpf angethan? Was konnte er von ihr noch begehren? Ihre Verzeihung? War er denn deren werth? Durfte er sich denn selbst verzeihen? Und wenn nicht ihre Verzeihung — was noch, was sonst? Ein Gedanke erschütterte ihn: Wenn sie ihre Liebe ihm bewahrt hätte! Noch immer! Wenn es möglich wäre — obwohl er ja nur noch ihre Verachtung verdiente. Wenn?! Gleichzeitig aber erinnerte er sich seiner Ketten — erinnerte er sich, daß er der Sklave einer Anderen war. Der graue Morgen kam, und in dem Chaos, das sein Hirn durchwogte, hatte er noch keinen Entschluß gefunden. Der Hausknecht klopfte an die Thür, um ihn zu wecken — er klopfte zum zweiten Male, bis er sich durch die Stimme, die aus dem Zimmer drang, überzeugte, daß der Herr aufgestanden war. Der Kellner kam und meldete ihm, daß der Omnibus vorgefahren sei, der ihn zu dem bezeichneten Zuge an die Bahn bringen sollte, aber er antwortete, daß er noch hier bleiben wollte — und noch immer war der Kampf in ihm nicht entschieden. Würde ihr sein Anblick nicht Entsetzen einjagen? Würde sie nicht die Flucht vor ihm ergreifen? Nein und tausendmal nein — er durfte nicht! Der Weg zu ihr war ihm versperrt — durch einen höllischen Abgrund, den er sich selbst geschaffen.... Und doch! Und doch!.... Aus seiner Seele brach ein Nothschrei. Sich nur noch einmal zu ihren Füßen werfen. Ihr sagen — nein, sagen nichts!.... Der Vormittag war schon vorgeschritten, als der Portier ihn, betroffen von seiner übernächtigten Erscheinung, in den Hausflur treten sah, wo er ihn mit der Frage anredete, ob er ihm die Wohnung von Frau Kommerzienrath Holstein sagen könne. Dann, nachdem dies geschehen war, ließ er seinen Wagen kommen, und der Wagen fuhr mit ihm davon.

(Fortsetzung folgt.)

Jedermann sagt „20th CENTURY SOAP"

ist die beste Seife für alle Zwecke

Gehört zu den Nothwendigkeiten im Haushalt und erwirbt sich täglich neue Freunde.

Enthält keine Lauge; ist hergestellt aus durchaus reinen vegetabilischen Oelen und ist eine absolut reine Seife.

Hält die Hände weiß und sammtartig. Zum Reinigen von Metallen, Glas, Teppichen, Rugs, Holzwerk, Spiegeln, Fenstern, Linoleum und Hartholz-Fußböden, sowie auch zum Waschen farbiger Stoffe und Flanelle und aller Arten feiner Stoffe, Spitzen, Leinwand, Seidenstoffen etc. — in der That, sie ist gut für Alles, was gewaschen werden muß. Bei allen Händlern.

Kauft sie heute—10 Cents

Absolut rein. Keine Lauge

HOFFHEIMER SOAP CO., CHICAGO.

„S. & H." grüne Stamps frei mit jedem Einkauf jeden Tag und während des ganzen Tages

Candy Unsere köstliche La Nettie Chocolate Cream, 40c Sorte, Samstag per Pfd. **20c**

ROTHSCHILD AND COMPANY STATE & VANBUREN STREETS

Rasirmesser Krusus Bros.' K. B. Extra Nr. 55, feinste voll konkav geschliffene Rasirmesser, ein guter $3 Werth, für **69c**

$15.00 neue Herbst-Anzüge für Männer, 10.50

Ein großes Sortiment zur Auswahl, glatte und fancy Kammgarne, glatte lederartige Cassimeres, elegante schottische Stoffe, konservativ und extrem zugeschnitten, doppel- oder einfachbrüstig, in korpulenten, langen, regulären und extra Größen. Laßt uns Euch diese prächtigen Werthe zeigen zu 10.50.

$25.00 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 17.50—Unsere größte Stärke ist hier. Eine sichere Ersparniß von 7.50. Dieses reichhaltige Sortiment, welches nahezu die Hälfte unseres Lagers umfaßt, besteht aus dem allerbesten, der ersten Auswahl aus dem Produkt von Amerikas besten Fabrikanten, viele Waaren von derselben Sorte könnt Ihr auch anderswo finden, aber die Ersparniß von $7.50 ist hier **17.50**

$15.00 Ueberzieher, Cravenettes und Ueberröcke, 8.50 — 42-zöllig, Oxford, schwarz und hübsche Mischungen, in Knielängen, Ueberröcken und langen Cravenettes, alle Größen, sehr speziell, morgen nur **8.50**

$12 Männer-Anzüge zu 6.50 — Mittlere und dunkle Farben, mittelschwere, lange volle Facon, gut geschneidert, Serge gefüttert, mit breitem Vent im Rücken, ein außergewöhnlicher Werth, zu **6.50**

Drei große Hosen-Werthe, mittelschwer, ungefähr halber Preis

$2.50 schwere Cassimere Hosen—double und Twist—extra dauerhaft — gut gemacht, Paar zu **1.50**

$3.50 Fancy Worsted Hosen — feine Muster, in feinen Worsteds u. Tweeds — gut geschneidert, nur **2.25**

$6 feinste Worsted Hosen — feinste Muster in den feinsten Worsteds — ein elegantes Assortm., per Paar ... **3.50**

Große Ersparnisse an besten Knaben-Kleidern

„Special $5" Kniehosen-Anzüge zu 2.85. Neue reiche Farben in schweren extra starken reinwoll. Cassimeres, Norfolk, doppelknöpfigen und Westen-Anzügen — Alter 7 bis 16 Jahre, morgen **2.85**

Fancy Worsted Jünglings-Anzüge zu 8.75. Doppel- und einfachknöpfig, neue feine Facons, hochfein geschneidert und besetzt, sowie moderne Tweeds und Cassimeres, — es sind außergewöhnliche Werthe, zu **8.75**

$1.25 Kniehosen zu **69c**

$6 Novelty Anzüge zu 3.75. Busters, Russians und Sailors, ausgezeichnete Qualität, neue moderne Stoffe, neueste Modelle, Alter 3 bis 10 Jahre, Samstag für **3.75**

$1 Star und K. E. Blousen zu **45c**

Blitzschlag und Drachenaufstieg.

Bei dem letzten am königlich-preußischen Aeronautischen Observatorium zu Lindenberg ausgeführten Drachenaufstieg schlug der Blitz in den Haltedraht, wodurch die in der Luft befindlichen 6520 Meter Draht zu Rauch verbrannt wurden.

Um 8 Uhr Morgens, als der regelmäßige Tagesaufstieg begonnen wurde, war der Himmel, wie Dr. Alfred Wegener (Lindenberg) in der Monatsschrift „Das Wetter" berichtet, zu etwa fünf bis sechs Zehntel mit Wolken bedeckt, und es herrschte ein lebhafter Westwind. Nach der ungewöhnlich kurzen Zeit von 1¼ Stunde standen bereits 6 Drachen mit über 8000 Meter Draht in der Luft. Um 9 Uhr wurde ein prächtiger Sonnenring auf einem Cirruswolkenschirm beobachtet. Um ½11 Uhr, als bereits der siebente Drachen zum Anbringen fertig gemacht war, und 9010 Meter Draht ausgelassen waren, beschloß ich, den Aufstieg abzubrechen, um ihn nicht durch die immer drohender sich gestaltenden Böenwolken zu gefährden, wobei allerdings zunächst noch nicht an elektrische Entladungen, sondern nur an die Gefahr des Abrisses infolge plötzlicher Windzunahme in den Böen gedacht werden konnte. Besonders bestimmte mich das Herannahen einer schweren Wolkenbank, mit dem Einholen zu beginnen, da die Entwickelung offenbar auf eine stete Verstärkung der Böen hinzielte und am Horizont bereits neue schwere Wolkenmassen auftauchten. Jetzt vernahmen wir auch den ersten Donner. Inzwischen war die am Horizont drohende neue Böenwolke näher gekommen. Ich holte jetzt ein, so schnell es der durch das Hineingerathen der Drachen in den Böenwind immer mehr anwachsende Zug gestattete. Noch während die beiden Gehilfen draußen mit dem Abnehmen beschäftigt waren, fuhr ein Blitz von dem Vorderrand der Wolke, der unser Zenith bereits überschritten hatte, schräg hinter uns vom hinteren Wolkenrande. Jetzt mußten wir jeden Augenblick gefaßt sein, einen Blitzschlag in den Draht zu bekommen, da wir sozusagen von allen Seiten von elektrischen Entladungen umgeben waren, sodaß es für mich eine große Beruhigung war, als die beiden Gehilfen wieder in das aus massiver Eisenkonstruktion bestehende und daher blitzsichere Windenhaus zurückgekehrt waren. Jetzt begann es auch zu regnen, und gleich darauf prasselte der Hagel, vom Sturm gepeitscht, auf das Glasdach des Windenhauses. Während ich an der Winde stehe und einhole, die Augen gespannt auf das noch immer 70 Kilogramm Zug anzeigende Dynamometer gerichtet, die Hand am Anfasser des Motors, sehe ich plötzlich einen Feuerstrahl unter explosionsähnlichem, gewaltigem Zischen längs dem Drahte bis zu der 2 Meter vor mir befindlichen äußersten Ablaufrolle herunterfahren. Der Motor, um 70 Kilogramm entlastet, setzt sich in rasende Bewegung, und das freie Ende des abgebrannten Drahtes saust in wilden Sprüngen durch das Windenhaus, bis es auf die Vorrathstrommel aufgewickelt ist. Ich stelle sofort den Motor ab und sehe nach vorn, wo statt des Drahtes eine gelblich-braune Rauchsäule schnell vom Winde entführt wird. Eine kurze Zeit verspürten wir im Windenhaus einen penetranten Geruch, der wohl von dem verbrannten Stahldraht herrührte. Mein erster Gedanke war, festzustellen, daß weder ich selbst noch einer der Gehilfen einen Rückschlag gespürt hatten, obwohl wir kaum 2 Meter von der Ablaufrolle entfernt standen, in die der Blitz hineinschlug. Dann wurde die Zeit notirt und nach den herabfallenden Drachen ausgespäht. Das abgeschmolzene Drahtende war in seinem letzten Theil blau und braun angelaufen, auch war die scharf gehärtete Außenhaut eine Strecke weit unregelmäßig aufgerissen. Wie sich später zeigte, war der in der Luft befindliche Draht in seiner ganzen Länge von 6520 Meter zu Rauch verbrannt, und alle oben befindlichen vier Drachen fielen ohne Aufenthalt zur Erde herab; der Apparatdrachen, der sich in einer Höhe von 3000 Meter befand, landete, wie aus der Registrirung hervorgeht, 18 Minuten nach dem Blitzschlag, woraus sich die normale Fallgeschwindigkeit von 2,8 Meter pro Sekunde ergibt. Leider war, als wir wieder in Besitz des Drachens gelangten, seine Fesselung von Landleuten entwendet worden, sodaß uns die Brandstelle verloren ging.

$1 per Woche $1 per Woche $1 per Woche

Strelitz' Samstag-Verkauf

1.00 Per Woche

1.00 Per Woche

20 Jahre garantirte goldgefüllte Elgin oder Duber Hampden Herren-Uhren, $12.75 $1.00 Baar, $1.00 per Woche.

Diamantring, $20. $1.00 Baar, $1.00 per Woche. Ein prächtiger Ring, besetzt mit feinem Diamanten, glänzend und gute Größe, garantirt.

$35.00 Diamantring, $1.00 Baar, $1.00 per Woche. Ein schöner blauweißer Diamant von außergewöhnl. Glanz u. Größe anderswo nicht unter $45 zu haben.

Diamantring, $20. $1.00 Baar, $1.00 per Woche. Ein schöner Diamantring, echter Full Cut Diamant, ein Bargain zu $30.00.

$35.00 Diamant Ohrringe. $5.00 Baar, $1 per Woche. Zwei brillante, gut zu einand. pass. Steine, absolut weiß u. tadellos, in Ohrschrauben.

Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

STRELITZ BROS

Inkorporirt. Diamanten- und Uhren-Geschäft. Gegründet 1874.

Columbus Memorial Bldg. (Zweiter Floor) 103 State Str.

— Kränkendes Lob. — In einer Gesellschaft wandte sich eine Dame, welche für ein Histörchen, das sie zum Besten gab, die Aufmerksamkeit der Anwesenden in Anspruch genommen hatte, an einen Herrn, der sich trotz seiner großen und weit abstehenden Ohren viel auf seine Schönheit einbildete, und richtete an ihn die Frage: „Haben Sie zugehört, Herr Müller?" Statt seiner antwortete ihr ein anderer Herr, der einen bedeutsamen Blick auf Müllers Ohrmuscheln warf und dabei ausrief: „Herr Müller ist ja immer ganz Ohr!"

— Später unsicher. — „Hatten Sie denn, als Sie in München waren, schönes Wetter?" — „Früh, wenn ich in's Hofbräu ging — stets, — das weiß ich genau!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Jetzt auch verhaftet!

Der abgesetzte Staatsauditor von Indiana.

Indianapolis, 15. Sept. David E. Sherrick, welcher gestern, wie gemeldet, vom Gouverneur Hanly seines Amtes als Staatsauditor Knall und Fall entsetzt wurde, ist heute Vormittag unter einer Unterschlagungsklage in Haft genommen worden.

Vergessener Todeskandidat.

Olympia, Wash., 15. Sept. Ein Mann, welcher des Mordes im ersten Grade schuldiggesprochen und zum Galgentod verurtheilt wurde, sitzt jetzt schon drei Jahre ungestört und sogut wie vergessen im Gefängniß zu Walla Walla!

Oscar Bradshaw — das ist sein Name — wurde im Dezember des Jahres 1902 im County Franklin schuldiggesprochen und verurtheilt. Er meldete Berufung an und wurde vorläufig dem Countygefängniß in Walla Walla überwiesen. Doch verfolgte er seine Berufung nie weiter, und die ganze Zeit hat man sich außerhalb des Gefängnisses nicht mehr um ihn gekümmert.

Neuerdings hat der Staatsanwalt für Franklin County die Frage aufgeworfen, was er in der Angelegenheit thun könne. Der Generalanwalt gab ihm den Rath, die Akten im Staatsobergericht zu Protokoll zu geben und zu beantragen, daß die Berufung aus Mangel an Verfolgung niedergeschlagen werde.

Blitz und Brand!

St. Joseph, Mo., 15. Sept. Das Großhandelshaus der Hax-Smith Furniture Co. dahier wurde während eines heftigen Gewittersturmes vom Blitz getroffen und vollständig zerstört. Verlust $200,000, wovon zwei Drittel auf die Vorräthe entfallen. Indeß ist der Verlust vollständig durch Versicherung gedeckt.

Ausland.

Kaiser und Zar.

Wieder steht ein Zusammenkunft bevor, diesmal in Darmstadt. — Der neue Statthalter Deutsch-Südwestafrikas. — Strafgerichts-Angelegenheiten. — Generalstreik schlesischer Textilarbeiter. — Manöveropfer in Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. Sept. Die Berliner „Post" meldet, daß eine abermalige Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren bevorstehe. Die Zusammenkunft soll in Darmstadt stattfinden, wo die Zarenfamilie Ende des Monats ankommt. Diese folgt, wie bereits gemeldet, einer dringenden Einladung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen, welcher Schwester und Schwager die Erholung zukommen zu lassen wünscht, deren sie sehr benöthigt sind.

Hier wird in weiteren Kreisen, welche die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zum russischen Nachbarstaate für politisch klug und nothwendig halten, die Kunde von der demnächstigen Begegnung der beiden Kaiser mit Genugthuung begrüßt. Die Zahl Derjenigen, welche meinen, Rußland sei durch seine Niederlagen im Kriege und seine inneren Wirren derartig geschwächt, daß man künftig sich nicht weiter um es zu kümmern brauche, ist immer mehr zusammengeschmolzen. Das ausgezeichnete persönliche Verhältniß der beiden Herrscher gilt sogar als ein Faktor von höchster Bedeutung.

Es ist nunmehr fest beschlossene Sache, daß Herr v. Lindquist, der neue Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, am 30. September von hier nach dem fernen Schutzgebiet abreisen wird. Zunächst begibt er sich aber nach Kapstadt, wo er vordem als Generalkonsul thätig war und wo noch etliche Geschäfte aus seiner früheren Amtszeit zu erledigen sind.

Das Gouverneursamt tritt Herr v. Lindequist um die Mitte des Monats November in Windhoek an, wo man ihm voraussichtlich mit Herzlichkeit und Vertrauen entgegenkommen wird. Allgemein wird gehofft, daß die hohen Erwartungen, welche an seine Ernennung geknüpft werden, in reichem Maße in Erfüllung gehen zum Wohle von Deutsch-Südwestafrika.

Aufsehen erregt es, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", das offiziöse Organ der Regierung, eine Rede des Reichstagsabgeordneten und Zentrumsführers Dr. Spahn ausführlich zum Abdruck bringt, welche gewissermaßen als politische Programmrede für die bevorstehende Tagung zu gelten hat.

Dr. Spahn kam in der Rede auch auf den nächsten Marineetat zu sprechen und führte aus, wenn die Erhöhung des Deplacement bei den neuen Schiffsbauten erforderlich sei, so müsse der Reichstag Stellung nehmen und trotz der vermehrten Kosten das Prinzip des sorgsamen Hausvaters beobachten, daß das Theure meist das Billigste sei.

Die Textilarbeiter in Reichenbach, Schlesien, haben einen Generalstreik angekündigt, wenn ihre Forderungen, die sich hauptsächlich auf Löhne und Arbeitszeit beziehen, nicht angenommen werden. Es wurde bereits gemeldet, daß die dortigen Webereibesitzer beschlossen hatten, sämmtlichen organisirten Arbeitern zu kündigen.

In Dessau ist der sozialistische Reichstagsabgeordnete Heinrich Peus wegen Beleidigung des Magistrats von Aken im Regierungsbezirk Magdeburg zu 600 Mark Geldbuße verurtheilt worden. Peus ist Chefredakteur des „Volksblatt für Anhalt" in Dessau und hatte in seiner Zeitung scharfe Kritik über gewisse Zustände in Aken geübt, an welche die dortige Obrigkeit Anstoß genommen hatte.

Das Reichsmilitärgericht hat das freisprechende Urtheil über den Divisionspfarrer Bachstein von Minden umgestoßen und den Fall an die erste Instanz zur abermaligen Verhandlung verwiesen. Der Pfarrer war seinerzeit vom Kriegsgericht der 13. Division in Münster wegen angeblicher Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche prozessirt worden, die in einem Vortrage „Ein Blick in die Seele des Ultramontanismus" vorgekommen sein sollte. Er wurde damals freigesprochen, und das Oberkriegsgericht in Münster hatte am 26. Juni ds. Js. das freisprechende Urtheil bestätigt.

In Zürich ist ein gefährlicher internationaler Anarchist, der sich vieler Namen bediente, in Haft genommen worden. Er wurde von Berlin und anderen Städten aus steckbrieflich verfolgt.

Wie aus Heidelberg gemeldet wird, besagte das Gutachten des Geh. Obersbauraths Eggert von Berlin, daß die Schloßruine leicht in ihrer jetzigen Gestalt zu erhalten sei. Die vielumstrittene Frage wird einen besonderen Punkt der Tagesordnung des Kongresses für Denkmalspflege bilden, welcher Ende September in Bamberg stattfindet.

Die Genugthuung deutscher Kreise über den Erlaß des Erzbischofs von Posen und Gnesen, Dr. v. Stablewski, war verfrüht! Nachträglich wird bekannt, daß das Schreiben des Erzbischofs nur die Antwort auf einen Erlaß der Posener Regierung war, laut welchem Deutsch verstehende polnische Kinder deutschen Kommunions- und Beicht-Unterricht erhalten müßten. Der Erzbischof betont, die Frage unterstehe allein seiner geistlichen Fürsorge. Die Nationalität der Kinder müsse besonders beachtet werden. Das erzbischöfliche Schreiben war zuerst dahin aufgefaßt worden, daß es sich gegen die polnischen Geistlichen richte.

Die Großherzogin-Wittwe Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, Mutter der deutschen Kronprinzessin Zäzilie, ist an der Diphtherie erkrankt. Großherzog Friedrich Franz und seine Gemahlin haben Schloß Gelbensande verlassen, um die Ansteckungsgefahr zu vermeiden.

In Neuß, Regierungsbezirk Düsseldorf, wurde Konkurs eröffnet über das Vermögen des Leutnants Baron von der Leyen, der bei den Düsseldorfer Ulanen stand und im August d. J. aus unglücklicher Liebe zu der Budapester Kunstreiterin Fedora von dem Zirkus Betekow Selbstmord beging.

Nach einer Meldung aus Budapest ist bei dem Honved-Manöver in der Nähe der Hauptstadt infolge der übermenschlichen Strapazen ein gewaltiger Verlust an Menschenleben zu beklagen gewesen. Die Zahl der Opfer umfaßt nicht weniger, als 9 Todte und 200 Schwerkranke.

In Prag hat Julius Niedt, ehemaliger Regisseur des Deutschen Theaters in Milwaukee, im Irrsinn Selbstmord begangen.

Scharfes Waffenverbot.

St. Petersburg, 14. Sept. In der ganzen Stadt ist eine Proklamation angeschlagen worden, welche von General Trepow, des Hilfsministers des Innern, unterzeichnet ist, und auf's Neue den Verkauf von Revolvern oder Munition an das allgemeine Publikum verbietet, ja auch Armeeoffizieren untersagt, ohne besondere Erlaubniß ihrer Vorgesetzten Revolver oder Munition zu kaufen. Das frühere Verbot in ersterer Hinsicht war theilweise mißachtet worden; jetzt haben die Behörden alle Waffen und alle Munition, welche sie in Geschäften fanden, beschlagnahmt und die betreffenden Händler mit Strafe belegt.

Heimtückischer Sand!

Greensburg, Ind., 14. Sept. Durch das Zusammenrutschen eines großen Sandhaufens, an welchem sie spielten, wurden drei Kinder Namens Otto Sarge, Esther Sarge und Fritz Strate in New Kensington, Pa., verschüttet und getödtet. Man entdeckte die Leichen erst mehrere Stunden nach dem Verschwinden der Kinder.

Bruder eines Attentäters.

Kopenhagen, Dänemark, 15. Sept. Der Befehlshaber des britischen Dampfers „John Grafton," welcher am 10. September, nachdem er Waffen und Munition auf einer öden Insel des Bottnischen Meerbusens (bei Finland) gelandet, von seiner Bemannung wegen Dazwischentretens russischer Behörden zum Sinken gebracht wurde, war neuerlicher Angabe zufolge ein Bruder von Eugen Schaumann, dem Mörder des Generalgouverneurs von Finland.

Finanzielles.

Bauen

Wenn Ihr Aenderungen oder Anbauten an Eurem Haus vornehmen oder Neubauten aufführen lassen wollt, sprecht bei uns vor.

Wir verleihen Geld zu günstigen Bedingungen und sichern prompte Bedienung. Wir werden mit Vergnügen Eure Pläne mit Euch besprechen.

Grundeigenthums-Darlehens-Dept.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Es wird Deutsch gesprochen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Druckerstreik für den achtstündigen Arbeitstag begann auch in Topeka, Kansas.

— Fast ganz abgebrannt ist das Geschäftsviertel von Grangeville, Idaho. Verlust eine Viertelmillion.

— Die Fußballsaison hat noch nicht begonnen, — aber bereits brach der Student Walter Conners in Lafayette, Ind., bei einem Fußball-Uebungsspiel das Schlüsselbein.

— Unter Anklage der Meuterei wurden sieben griechische Seeleute des britischen Dampfers „Glenroy" in's Gefängniß zu Jacksonville, Fla., gebracht.

— Der ehemalige kalifornische Staatssenator Harry Bunkers machte in Sacramento als Zeuge gegen den Staatssenator E. L. Emmons sehr offenherzige Aussagen über Bestechungen.

— Der Russe Isaak Schamus, welcher jüngst zu Oyster Bay den Präsidenten Roosevelt durchaus sehen wollte, ist von den Aerzten für wahnsinnig erklärt und nach einem Irrenhaus gebracht worden.

— In dem prachtvollen Mausoleum seiner Gattin auf dem Evergreenfriedhof zu Brooklyn, N. Y., wo er, gemäß einem Versprechen an seine Gattin, seit deren, vor 12 Jahren erfolgten Ableben beständig gewohnt hatte, starb der 72jährige Jonathan Reed.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 3, St. Louis 2; Detroit 6, Cleveland 0; Philadelphia 3, Boston 4; New York 7, Washington 6. „National League" — Boston 2, Philadelphia 5; Brooklyn 2, New York 10.

— Unfern der kanadischen Grenze auf dem Eriesee wurde der kleine amerikanische Fischerdampfer „William J. McCarter" vom kanadischen Wachkreuzerboot „Vigilant" verfolgt und von zwei Schüssen getroffen, entkam jedoch.

— Bei einem Rassenkampf zwischen Weißen und Farbigen zu Henderson Mount, Mo., wurde ein Haus ganz von Kugeln durchsiebt, und es gab mehrere Verwundete. Man fürchtet noch schlimmere Auftritte, welche die Aufbietung von Miliz nothwendig machen werden.

— Mit 3,780,000 Fuß Oregoner Fichtenholz fuhr der britische Dampfer „Tottenham" von Portland ab. Dies ist eine der größten, jemals von dort versandten Schiffsladungen, und das Holz ist für Wiederherstellungsbauten in Korea und der Mandschurei bestimmt.

— Beim weiteren Verhör von Beamten der New Yorker Lebensversicherungsgesellschaften sagte der Schatzmeister Cromwell von der „Mutual Life" aus, daß diese Gesellschaft die eingezahlten Gelder an die „National Bank of Commerce," von welcher sie zugleich Aktien hat, zu nur 2 Prozent Zinsen zu verleihen pflegte, wie hoch auch sonst der Zinsfuß stieg!

Ausland.

— Zu Czenstochau, Rußland, kamen beim Brand einer Zelluloidfabrik 9 Personen um, und mehrere andere wurden verletzt.

— In ganz Finland ist man über die erwähnte Sprengung einer Delegatenversammlung zu Helsingfors durch russische Truppen sehr erbittert.

— Die Regierung von Costariko, Zentralamerika, erließ eine Sperrverfügung gegen Panama wegen des, kürzlich dort aufgetretenen Beulenpestfalles.

— Aus Wien wird das Ableben des Fürsten Karl zu Klevenhüller-Metsch gemeldet, welcher ein mexikanisches Reiterregiment unter dem Unglückskaiser Maximilian befehligte.

— Die spanische Presse tadelt die Regierung dafür, daß sie dem britischen Vermessungsdampfer „Goldfinch" gestattete, hydrographische Arbeiten an der spanischen Küste vorzunehmen.

— Ein norwegischer Diplomat in Kopenhagen sagt, wenn Prinz Karl von Dänemark ebenfalls die norwegische Krone nicht annehmen sollte, so werde dieselbe dem Prinzen Georg von Griechenland angeboten werden.

— Eine britische Flotte von 13 Schiffen, vermuthlich das, von den deutschen Ostseehäfen zurückgekehrte Geschwader, kreuzt außerhalb der norwegischen Häfen Arendal und Christiansund.

— Postnachrichten zufolge soll in der chinesischen Provinz Schantung eine weitverzweigte Eingeborenenverschwörung bestehen, gegen die Deutschen in Kiautschau mit Waffengewalt vorzugehen. Die Kunde kommt aus britischer Quelle.

— Dr. Nansen, der berühmte Polarforscher, stellte es in Abrede, daß Norwegen Kriegsrüstungen betreibe. Im Uebrigen verlautet, daß eine der Großmächte derzeit zwischen beiden Ländern zu vermitteln suche. Schwedische und norwegische Blätter betrachten anhaltend die Lage als ernst.

— Der geheimnißvolle Dampfer, der am 10. September im Bothnischen Meerbusen (Finland) von seiner Bemannung zerstört wurde — nachdem man russischerseits entdeckt hatte, daß er eine Waffenladung führte — ist als das Schiff „John Grafton" aus England identifizirt worden. Taucher untersuchen das Wrack noch weiter.

Natürliche Nahrung bringt goldene Gesundheit.

Gebraucht

POSTUM Food Kaffee

und Ihr wißt es!

Samstag Abend bis 10 Uhr

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Das Heim der eleganten Kleider

Die besseren Sorten Ueberzieher in einer Qualität, die Alles übertrifft

Die wunderbare Entwickelung in der Herstellung von Männer-Ueberziehern wird morgen hier in einer Weise gezeigt, welche keinen Widerspruch zuläßt. Qualität des Stoffes und Güte der Herstellung sind selbstverständlich die Hauptsache, aber abgesehen davon vereinigen diese Kleidungsstücke schönes Passen, Individualität und Eleganz in sich, die man nur bei Kundenschneider gemachten zu finden erwartet. Wir suchten unsere Partien mit großer Sorgfalt aus von solchen Fabrikanten, welche täglich mit der Mode fortschreiten und immer das Allerbeste liefern. Unsere Ausstellung ist reichhaltig, die Styles sind korrekt, die Stoffe rein und wir rathen Euch sofort hierher zu kommen und die Anzüge zu besichtigen.

Die berühmten „eleganten Kleider", das Produkt des „Atterbury System", in der ganzen Welt bekannt wegen der Güte und Qual., sind in dieser Ausstellung vorherrschend.

„Atterbury System" Anzüge und Ueberzieher, $20.00 bis $60.00

Regendichte und Herbst-Ueberzieher, Ryton und Frack-Styles .... $10 bis $40

Herbst-Top-Ueberzieher für Männer, 35 Zoll lang, zu .... $10 bis $35

Chesterfield Herbst-Ueberzieher für Männer, 41 Zoll lang, zu .... $15 bis $35

Männer-Paletot und Surtout Herbst-Ueberzieher, sehr hübsch .... $20 bis $50

Herbst-Anzüge für Männer

Jede Partie, welche die überall begehrte Marke der Qualität trägt, ist vollständ. repräsentirt in unserer Anzüge-Ausstellung, obenan das „Atterbury System", leitende Führer in der Kunst, gute Kleider zu machen. Die fancy Cheviots, Worsteds, Tweeds und Cassimeres für täglichen Gebrauch, sind von hübschem Entwurf und haben nicht das Aussehen und die maschinenmäßige Steifheit der gewöhnlich anderswo offerirten fertigen Kleider; alle Styles, einfach und doppelbrüstig .... **$10 bis $40**

Russian Sailors

Für die Kleinen, im Alter von 2½ bis 8. Hübsch und tadellos gemacht, feinste reinwoll. Stoffe. Serges, Cheviots, Homespuns u. Cassimeres. Eine Freude für die stolze Mutter. $5 bis $15.00.

Knaben- und Mädchen-Tam O'Shanters, Tuch, Sammet Leder. — 48c bis $1.98.

Knickerbocker Anzüge

Elegante, feingeschneid. Norfolks od. doppelbrüstige 2-Stücke Styles, m. schlichten Bloomer-Hosen, — tadelloses Sortiment imp. u. hiesiger Stoffe u. Muster, 7.50

Neue Herbsthemden f. Jünglinge und Knaben, alle Farben, — Samstag, 98c.

Eton, Russian und Buster Brown Anzüge

Die schönsten Effekte in Chicago für Kinder von 2½ bis 8 Jahren sind hier zu finden. Feinste hiesige und imp. Wollestoffe, hübsch besetzt. $3.95 bis $15.

Weiche u. steife Hüte für Jünglinge und Knaben, neueste Facons und Farben, — $1.98.

Tailor Blouses

Regulation und Sailor-Kragen, Sailor-Anzüge, Alter 3 bis 12, ganz reinw. Serges, Cheviots, Homespuns und fancy Worsteds, sehr hübsch und elegant, $4.50 bis $13.50.

Herbst-Halstrachten für Knaben u. Jünglinge, feine Qual. Seide, alle Styles, 25c.

Lokalbericht.

In den Maschen des Gesetzes.

Die Grand Jury erhebt Anklagen gegen 36 angebliche Verbrecher.

Zur großen Befriedigung des Staatsanwalts Healy hat die Grand Jury bei Richter McEwen Kriminalanklagen gegen 36 Personen erhoben. Herr Healy äußert sich infolgedessen sehr lobend über die Großgeschworenen, mit deren Hilfe, im Verein mit der der Polizei, er das Verbrecherelement der Stadt in kurzer Zeit zu unterdrücken gedenkt. Die Anklagen gegen die 36 Verdächtigen lauten auf Raub, Einbruch, Diebstahl, Mordversuch und Unterschlagung, und die Bürgschaft ist fast in jedem Falle höher als üblich festgesetzt worden. Gegen Ferdinando Chiopetta, der bei einem Streit seinen Vetter James Chiapetta erstochen haben soll, ist eine Anklage auf Mord erhoben worden.

Eine Einbrecherin?

Unter den des Einbruchs Angeklagten befindet sich eine Frau, Emma Quincy, deren Bürgschaft, ursprünglich $1000, auf $3000 erhöht worden ist. Sie wird von ihrem Schwager, Hugo T. Clawes, Straßenreinigungsinspektor in der 28. Ward, beschuldigt, aus seinem Hause, 294 Cortland Ave., Schmucksachen im Werthe von $60 gestohlen zu haben. Nach der Angeklagten handelt es sich um einen Racheakt Clawes', dessen Familie sie letzten Winter vor Noth bewahrt haben will, während er angeblich sein Geld an ein Frauenzimmer im Hause 480 W. Randolph Str. hängte. Da sie der Gattin behilflich war, Clawes' Aufenthalt ausfindig zu machen, soll er ihr Rache geschworen haben. Sie wurde mitten in der Nacht in ihrer Wohnung in Austin verhaftet, und Clawes soll mit Hilfe seines Schwagers Frank Caviezel, eines Zollbeamten und einflußreichen Politikers, dafür gesorgt haben, daß sie ohne gehörige Voruntersuchung den Großgeschworenen überwiesen wurde. Der Bruder dieses Caviezel, John, ist ihr Mann. Von ihm hat sie sich, wie sie erzählt, vor zwei Jahren getrennt, nachdem sie entdeckt hatte, daß er der Verbrecherzunft angehört. Er ist angeblich auch unter dem Namen John Clark bekannt. Während ihres Aufenthalts im Gefängniß, sagt Frau Quincey, ist ihr angeboten worden, daß man gegen Zahlung von $75 die Sache fallen lassen wolle, aber sie ist mittellos; ihr achtjähriger Sohn ist bei ihrer bejahrten Mutter in Pflege. Freunde der Frau haben den früheren Hilfsstaatsanwalt Patrick Carey für ihren Fall interessirt; er wird nächste Woche die Verhandlung der Anklage beantragen und erwartet zuversichtlich Freisprechung der Frau.

Betrügereien unter der Lupe.

Staatsanwalt Healy lehnt es ab, die Mittheilungen über eine Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien auf der Westseite, an welchen bekannte republikanische Politiker betheiligt gewesen sein sollen, zu bestätigen oder zu dementiren. Thatsache scheint dagegen zu sein, daß eine Untersuchung des angeblichen Naturalisationsschwindels im Gange ist, um die Sache vor die Grand Jury zu bringen. Hilfsstaatsanwalt Olson befleißigt sich zwar der größten Heimlichkeit, doch läßt sich so viel sagen, daß es ihm bisher nicht gelungen ist, wichtige Entdeckungen zu machen.

Gegen Schankwirthe in West Hammond und andere Leute, die zugesagt hatten, vor der Grand Jury Aussage in der Bestechungsangelegenheit in W. Hammond zu machen, aber sich nicht einfanden, wurden Vorladungen erlassen.

Aus den Polizeigerichten.

Knifflige Frage.

Staatsanwalt Healy wird eine knifflige Frage zu entscheiden haben, welche im Falle des Handlungsreisenden Sol Caro aufgeworfen worden ist, den die Juwelierfirma Madson, Steele Co. der Unterschlagung von ihr gehörigen Schmucksachen im Werthe von $5000 beschuldigt. Caro reiste in den Weststaaten, und die Schmucksachen, welche er unterschlagen haben soll, wurden ihm von hier aus in einem Musterkoffer nach Kalifornien nachgeschickt. Es fragt sich nun, wurde die Unterschlagung im Sinne des Gesetzes hier begangen, oder aber in einem der westlichen Staaten, mit anderen Worten, kann Caro hier der Prozeß gemacht werden, oder muß dies in dem, noch festzustellenden Staate geschehen, in dem die Unterschlagung begangen worden ist? Um dem Staatsanwalt Gelegenheit zu geben, sich darüber schlüssig zu werden, verschob Richter Martin heute die Verhandlung des Falles auf den 21. September.

Alte Bekannte.

„Ew. Ehren, ich habe mein Lebtag noch nichts gestohlen!" also jammerte heute der 60 Jahre alte Daniel Maher, 1600 74. Str., dem Richter Charlton vor, dem er unter der Anklage vorgeführt wurde, die Stadt um Wasser bestohlen zu haben. Der Richter sah sich die Jammergestalt einen Augenblick an und sagte dann: „So, so — ja, aber wie steht es denn mit den zwei Dollars, die ich Ihnen unlängst gepumpt habe und auf deren Rückerstattung ich noch heute warte?"

„Jawohl — und wann kriege ich den Dollar, den Sie mir abgeluxt haben, Männeken?" ließ sich der Gerichtsschreiber hören.

Maher war diese Mahnung anscheinend höchst peinlich, aber er hatte weder etwas darauf zu erwidern, noch rückte er mit Moses und den Propheten heraus. Sergeant de Lantz bezeugte, daß er Maher dabei beobachtet habe, wie er mittels eines Schlauches einer Zapfstelle der Feuerwehr Wasser entnahm. De Lantz beauftragte nun zwei Polizisten mit Mahers Verhaftung, der aber, als er die Beamten kommen sah, mit einem Satz in's Bett sprang, sich die Decke über die Ohren zog und behauptete, Schüttelfrostanfälle zu haben, an denen er schon mehrere Tage zu Bett gelegen sei. Es half ihm aber nichts, er mußte mit zur Wache. Der Richter verschob die Verhandlung des Falles um eine Woche.

Endlich verheirathet.

Das Jugendgericht der Schauplatz einer Eheschließung.

Das Jugendgericht war heute Morgen der Schauplatz einer Eheschließung, die von Richter Mack im Beisein der sieben Kinder des Paares und von Gerichtsbeamten und Zuschauern vollzogen wurde. Seit vierzehn Jahren hatten Anton und Mary Sanoger als Ehepaar zusammengelebt und sieben Kinder gezeugt. Nach der Geburt des jüngsten im vorigen Jahre soll aber Sanoger seine Familie verlassen haben, weshalb er vor zwei Wochen verhaftet wurde. Dem Richter Mack gegenüber erklärte er seine Bereitwilligkeit, die Mutter seiner Kinder zu heirathen, und heute Morgen erschien die ganze Familie im Jugendgericht, wo die Trauung vollzogen wurde.

Die Frachtraten-Prozesse.

Vier Viehhof-Gesellschaften und eine Kommissionsfirma erheben Einspruch.

Bei Richter S. F. Bethea im Bundeskreisgericht legten heute vier Viehhofgesellschaften und eine Kommissionsfirma Einspruch ein, als zwei Klagen der Kommission für zwischenstaatlichen Handel gegen achtzehn Eisenbahngesellschaften zur Verhandlung kommen sollten. Die Bahngesellschaften werden beschuldigt, daß sie für die Beförderung lebenden Viehs andere Raten berechnen als für die Beförderung von Viehprodukten, so daß Chicago als Markt anderen Städten gegenüber beeinträchtigt werde.

Die T. M. Sinclair Company, in Cedar Rapids, Ja., die St. Paul Union Stock Yards Company, die St. Joseph Stock Yards Company, die Sioux City Stock Yards Company und die Minnesota Railway & Warehouse Commission machen nun in ihrem Einwurf geltend, daß, falls dem Verlangen der klagenden Kommission stattgegeben werde, Chicago einen ungerechten und unbilligen Vortheil über andere Städte als Pökelhauszentrum erlangen würde.

Auf Antrag des Anwalts Cowan, eines Vertreters der Regierung, verfügte Richter Bethea, daß beide Klagen als eine behandelt würden, worauf Cowan in einer Rede die verschiedenen Fragen, die der Fall enthält, darlegte.

Der Richter verfügte, daß die in dem ersten der Fälle festgestellten Thatsachen als Belastungsmaterial verwendet werden könnten, worauf Vertagung bis später eintrat.

Hacken einander kein Auge aus.

James Christianson, angeblich einer von „Skinny" Maddens Handlangern in der Gewerkschafts-Bewegung, wurde bekanntlich vor einigen Wochen im Verlauf eines Streites von dem Schankkellner Martin Murphy angeschossen. Heute stand Murphy dieserhalb als Angeklagter vor Kadi Caverly, doch weigerte Christianson sich, als Zeuge gegen den Burschen aufzutreten. Der Richter hat sie dann beide wegen Unfugs zu $10 Ordnungsstrafe verurtheilt.

Kurz und Neu.

* Auf Scheidung von Tisch und Bett klagt im Kreisgericht Frau Mary gegen Wm. Nolan. Die Beiden haben sich im Jahre 1873 in Irland verheirathet, neun Jahre später ließ Nolan die Frau mit sechs Kindern sitzen. Er wanderte nach den Ver. Staaten aus. Nach zehn Jahren ließ er seine Familie nachkommen, soll dann aber hier die Frau andauernd schlecht behandelt haben.

* Im County-Hospital ist heute der 50jährige Wm. A. Gibson aus Waterfalls, Ont., an Verletzungen gestorben, die er vor einigen Tagen nahe der Kinzie Str. erlitten hatte, indem er von einem Frachtzuge der Northwestern Bahn abstürzte, auf dem er sich muthmaßlich als blinder Passagier befunden.

* Vom Polizeigericht Hyde Park wurden heute vier halbwüchsige Burschen dem Jugendgericht überwiesen, die man bei einem Einbruchsdiebstahl in einem Obstladen erwischt hat, und die noch eine Menge von anderen Einbrüchen und Diebereien verübt haben sollen.

Kriegsrath.

Mitglieder der Typothetae und Unabhängige gehen zusammen.

Der Vollzugsausschuß der Typothetae und die nicht zu diesem Verbande gehörenden Druckereibesitzer kamen heute Morgen im Grand Pacific-Hotel zusammen und einigten sich auf eine Verschmelzung beider Theile zu Kampfzwecken. Die neue Organisation wird vermuthlich den Namen „Master Printers' Association" erhalten.

Am Nachmittag hielt der Ausschuß eine Berathung mit fünfzig Mitgliedern der neuen Organisation ab. P. F. Pettibone führte den Vorsitz und A. R. Barnes wurde zum dauernden Vorsitzer des Vollzugsausschusses ernannt. Ueber die Pläne, die zur Bekämpfung des Streiks verfolgt werden, wird Schweigen beobachtet, doch scheinen die Mitglieder sich der Hoffnung hinzugeben, daß der Streik nicht lange dauern wird.

Auslieferung verweigert.

Auf technische Gründe hin — weil in dem Auslieferungs-Verlangen irgend ein Satzfehler enthalten war — hat der Richter Bigger in Columbus, O., entschieden, daß George Fairman, der hier wegen eines Sittlichkeitsverbrechens prozessirt werden sollte, dessen er sich an einem 7jährigen Kinde schuldig gemacht, nicht an den Staat Illinois ausgeliefert werden dürfe.

Fordert Schadenersatz.

Geo. Delkus hat heute im Bundeskreisgericht die „Glucose Sugar Refining Co." auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil ihm in deren Dienst ein Arm zermalmt wurde, so daß der Kläger auf Lebenszeit verkrüppelt ist.

Kurz und Neu.

* Als Charles Brose, 784 W. 21. Str., ist heute der Mann identifizirt worden, welcher gestern an 15. und Lincoln Str. sein Leben unter den Rädern eines Zuges der Burlingtonbahn eingebüßt hat.

* Fred E. Lee verkaufte heute für $30,000 an Elisha T. Davis zwanzig Acker Land in der Gegend von W. 59. Str. und 40. Ave.

* Von einer Tarantel gestochen, die sich in einem Buschel Bananen befunden hatte, wurde heute der Krämer Charles A. Lang, 1048 W. Jackson Boulevard.

* Weil er die Strohwittwe Anna O'Neill, 7628 Dobson Ave., mit Liebesanträgen verfolgt hat, wurde im Polizeigericht zu South Chicago heute Mathew Justine, 1298 75. Str., um $25 gebüßt.

* Des gesetzwidrigen Verkaufs von Cocain wurden heute im Polizeigericht an der Harrison Str. der Apotheker Paul Zito, 2003 State Str., und sein Provisor Joseph Moell schuldig befunden. Der Kadi verurtheilte sie zu $100 Buße, doch wollen sie gegen dieses Urtheil Berufung einlegen.

* Polizeichef Collins hat weitere 26 Verhaftsbefehle gegen angeblich gewerbsmäßige Spieler und ständige Kunden der „City of Traverse" erwirkt und wird bei der Grand Jury auf Erhebung von Kriminalanklagen gegen die betreffenden Schächer bringen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Mehr Annäherung.

Das Völkerrecht ist bekanntlich so lückenhaft, daß es für das „Zeitalter des Verkehrs" kaum noch geeignet erscheint. Insbesondere hat es sich während des russisch-japanischen Krieges herausgestellt, wie wenig die handeltreibenden und seefahrenden Neutralen geschützt sind, und wie willkürlich kriegführende Länder die Interessen unbetheiligter Nationen schädigen können. Denn ganz abgesehen von der Belästigung durch die großentheils veralteten Kontrabandebestimmungen, sind alle im Gelben und Japanischen Meere verkehrenden Schiffe durch die schwimmenden Minen gefährdet worden, die sowohl von den Russen wie von den Japanern gelegt worden waren. Wäre Rußlands Flotte nicht von vornherein lahmgelegt worden, so hätte sie ohne Zweifel den Einfuhrhandel Japans ganz zu zerstören versucht, weil die für die Zivilbevölkerung bestimmten Waaren ja auch von den Militärbehörden beschlagnahmt werden konnten. Ein Krieg zwischen zwei annähernd gleich starken Seemächten, und namentlich ein Krieg, an dem Großbritannien betheiligt wäre, würde dem Welthandel einen Schaden zufügen, dessen Umfang sich schwer ermessen läßt. Es liegt also auf der Hand, daß die Rechte der Kriegführenden sowohl wie der Neutralen genauer bestimmt werden müssen.

Hauptsächlich zu diesem Zwecke will der Präsident der Ver. Staaten eine neue internationale Konferenz in Anregung bringen, die wieder Im Haag zusammentreten soll. Den Plan dazu hatte er schon vor mehreren Monaten gefaßt, aber die Ausführung verschoben, weil eine friedliche Zusammenkunft aller Mächte offenbar nicht angängig war, solange zwei Staaten miteinander im Kriege lagen. Nachdem jedoch jetzt durch seine Vermittelung Friede geschlossen worden ist, wird sein Vorschlag, die früheren Abmachungen zu ergänzen, wahrscheinlich allgemeinen Beifall finden. Hoffentlich wird man sich sogar endlich darauf einigen, daß Privateigenthum auf der See ebenso unantastbar sein soll, wie auf dem Lande. Wenigstens ist nicht einzusehen, warum Güter, die von feindlichen Landtruppen nicht ohne Entschädigung fortgenommen werden dürfen, gewissermaßen vogelfrei sein sollten, wenn sie auf dem Wasser schwimmen. Auf die Ausstellung von „Kaperbriefen" haben die Nationen bereits thatsächlich verzichtet, aber nicht in rechtlich verbindlicher Weise, und Kriegsschiffe vollends dürfen noch immer jedes Handelsschiff abfangen, das unter der Flagge des jeweiligen Feindes segelt. Es wäre deshalb sehr erwünscht, wenn das Privateigenthum zur See unter den Schutz des Völkerrechtes gestellt werden würde. Desgleichen sollte die Bombardirung offener Hafenstädte ebenso wenig zulässig sein, wie die Beschießung unvertheidigter Binnenplätze. Was den Heeren nicht erlaubt ist, sollte auch den Kriegsflotten nicht gestattet sein.

Für eine allgemeine Abrüstung und einen „ewigen" Weltfrieden sind die Aussichten auch jetzt noch vielleicht nicht günstiger, als zur Zeit der ersten Konferenz, die auf Veranlassung des russischen Kaisers Im Haag stattfand. Die Einwände, die damals namentlich von Deutschland erhoben und begründet wurden, lassen sich immer noch nicht widerlegen. Herr Roosevelt selbst glaubt nicht, daß die Kriege sich ganz aus der Welt schaffen lassen, oder daß alle internationalen Streitfragen durch Schiedsgerichte geschlichtet werden können. Wie er noch vor Kurzem in einer Rede hervorhob, wollen gerade die Ver. Staaten von Amerika ihre sogenannte Monroedoktrin gegen Jedermann vertheidigen, obwohl sie im Völkerrechte keine Anerkennung gefunden hat. Andere Länder wollen sich in Sachen ihrer „nationalen Ehre" oder ihrer „Interessensphären" keiner fremden Entscheidung unterwerfen. Dessenungeachtet gibt es aber viele Punkte, über die sich eine Verständigung erzielen läßt, so daß die Kriege wenigstens seltener ausbrechen und mit größerer Rücksicht auf die unbetheiligten Länder sowohl wie auf die schuldlosen Bürger der raufenden Staaten geführt werden.

Die Herrscher und Staatsmänner, auf denen die Verantwortung ruht, sind zu „Waffengängen" heutzutage viel weniger geneigt, als in früheren Zeiten. Sie würden sich aber der Kriegsleidenschaft der Völker besser widersetzen können, wenn sie sich auf bestimmte Verträge oder Abmachungen berufen könnten, auf Grund deren jedes Kulturvolk mindestens die sittliche Verpflichtung hätte, gewisse Streitfragen einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Gelingt es dem Präsidenten, die Schutzwälle gegen die „Jingos" aller Länder zu erhöhen und zu verstärken, so wird er noch weit mehr Ruhm ernten, als durch seine glückliche Vermittlung zwischen Rußland und Japan.

Unser südamerikanischer Handel.

„Das muß anders werden," soll Präsident Roosevelt gesagt haben, als er jüngst unsere Ausfuhr- und Einfuhrstatistik überflog und dabei wieder die unangenehme Wahrnehmung machen mußte, daß die große Republik im südamerikanischen Handel eine recht klägliche Rolle spielt; und da er gewohnt ist, dem Gedanken schnell die That folgen zu lassen, ordnete er die Entsendung des früheren Richters Wm. L. Penfield als Spezial-Abgesandten des Staatsdepartements nach Brasilien an. Herr Penfield soll dort unten die Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Brasilien und anderen südamerikanischen Ländern studiren und womöglich Mittel und Wege ausfindig machen, wie unserer Ausfuhr nach dort auf die Beine geholfen werden kann.

So wenigstens deutet man in der Presse Herrn Roosevelts Entsendung (amtlich wurde über ihren Anlaß und ihre Ziele nichts bekannt gegeben) und diese Erklärung ist natürlich genug; sie bietet sich ganz von selbst, sozusagen, auf dem Präsentirteller dar. Denn so viel auch schon darüber geschrieben wurde und so viele und besondere Anstrengungen man auch schon machte, seit Hr. Jas. G. Blaine vor etwa zwanzig Jahren seinen Gegenseitigkeitsgedanken in die Welt setzte und im Besondern Gegenseitigkeitsverträge mit Südamerika anempfahl — so wenig wurde erreicht, so unbefriedigend sind noch heute unsere Handelsbeziehungen mit den Schwestern im Süden. Unser Geld nehmen sie gern, von unseren Waaren wollen sie aber anscheinend nicht viel wissen. Sie verkaufen uns viel, kaufen uns aber nur wenig ab. „Während," schrieb jüngst ein Volkswirthschaftler in „The North American Review", „die Hälfte des Geldes, das nach Brasilien kommt, unmittelbar aus der Tasche der amerikanischen Importeure stammt, geht es ebenso unmittelbar in die Taschen der englischen, deutschen, französischen, italienischen und portugiesischen Exporteure über." Ganz so schlimm ist es nun zwar nicht, denn mit Ausnahme von England und Italien kaufen die genannten Länder ebenfalls mehr von Brasilien als sie ihm verkaufen, aber so schlecht wie wir schneidet bei dem Geschäft allerdings kein anderes Land ab. Im Jahre 1904 kauften wir von Brasilien für nahezu $80,000,000 Produkte und konnten ihm doch nur Waaren im Werthe von rund $11,000,000 verkaufen; Englands Ausfuhr nach Brasilien hingegen bewerthete sich auf rund $27,000,000; seine Einfuhr von dort auf nur $22,000,000, und Deutschland, das im brasilianischen Geschäft nächst „Amerika" am schlechtesten fährt, sah einer Ausfuhr im Werthe von rund $8,000,000 doch nur eine Einfuhr von rund $25,000,000 gegenüber; es kaufte nur wenig mehr als dreimal so viel, wie es an Brasilien verkaufte, während sich das Verhältniß zwischen Ausfuhr und Einfuhr für uns auf 1:7 stellt. Aehnlich ist es hinsichtlich unseres Handels mit anderen südamerikanischen Ländern, und wo die „Handelsbalanz" uns günstiger ist, bleibt doch die Thatsache, daß wir, die wir doch eigentlich die „nächsten dazu" sind, in ganz Südamerika geschäftlich im Hintertreffen stehen und trotz unserer verschiedenen außerordentlichen Bemühungen in den letzten Jahren so gut wie keine Fortschritte machten.

Eine auch nur flüchtige Betrachtung dieser Sachlage muß schon jeden Durchschnittspatrioten mit Schmerz erfüllen und ist ganz dazu angethan, auch einem weniger thatkräftigen Mann, als Herr Roosevelt ist, den Ausruf, „das muß anders werden", und den Entschluß, es anders zu machen, abzuringen. Es ist also, wie schon gesagt, ganz natürlich, daß man in der Entsendung des Herrn Penfield nach Brasilien nichts anderes sieht, als einen neuen Versuch, das Rezept für den Zaubertrank zu bekommen, mit dessen Hilfe die Europäer den Brasilianern usw. die Liebe zu ihren Waaren einflößen, bezw. auszufinden, wo sonst der Haken sitzen mag — es ist das unter den Umständen das Nächstliegende, aber daß es das Richtige, der wahre Kern und nicht vielleicht nur die Schale der Entsendung, sozusagen, ist, das scheint noch sehr die Frage.

Man erinnert sich doch des letztjährigen Defizits in unserem Bundeshaushalte, der Prophezeiungen ebenso großer und noch größerer Fehlbeträge für das laufende und die nächsten Rechnungsjahre und der verschiedenen Vorschläge, die behufs Erhöhung der Einnahmen — an eine Verringerung der Ausgaben ist ja nicht zu denken — gemacht wurden? Von diesen war nach dem Urtheile des größten Theils der republikanischen Presse der annehmbarste der, welcher auf die Einführung oder Wiedereinführung eines Kaffeezolls hinzielte, denn ein solcher Zoll würde, angesichts unserer großen Kaffee-Einfuhr, nicht nur ein sehr großes Einkommen sichern, und damit jedes Tippen an dem heiligen Zolltarif unnöthig machen; er wird auch die Kaffeekultur in unseren Kolonien fördern, und — das ist die Hauptsache! — nicht von den Verbrauchern, sondern von den Brasilianern bezahlt werden müssen! Der Glaube an die Lehre, daß die Ausländer die Zölle bezahlen, ist im allgemeinen zwar etwas in's Wanken gekommen, aber hier ist's etwas Anderes: Brasilien erhebt jetzt einen Ausfuhrzoll auf Kaffee; den wird es aber wahrscheinlich ganz oder doch zum größten Theile fallen lassen, wenn wir einen Einfuhrzoll verlangen, denn sonst würde der brasilianische Kaffee zu theuer werden und starken Wettbewerb bekommen. Die Brasilianer werden also den Verlust haben und mittelbar den Kaffeezoll bezahlen.

Auf diese Weise bewies man schon vor Monaten, daß der Kaffeezoll das einzig Richtige sei und es wäre eigentlich sehr sonderbar, wenn die Sendung des Herrn Penfield nicht damit zusammenhinge — in erster Reihe den Zweck hätte, die brasilianische Regierung zu „sondiren", ein wenig Druck auf sie auszuüben, und von ihr womöglich das Versprechen zu erlangen, den Ausfuhrzoll zu ermäßigen — in welchem Falle die Erhebung eines Einfuhrzolles diesseits dann geradezu als eine patriotische That hingestellt und von keinem Menschen mehr — auch nicht von dem unzufriedensten Nörgler — eine Besteuerung des Frühstückstisches der Massen genannt werden könnte.

Prohibitionsschnaps.

Da hat der Präsident einen Mann aus dem Schnapsstaate Kentucky zum Binnensteuer-Kommissär ernannt und nun hat man die Folgen. Einen Streich hat dieser Mann gegen die heilige Prohibitionssache geführt, der von geradezu teuflischer Rücksichtslosigkeit zeugt. In ihren heiligsten Gefühlen, an ihrer sterblichsten Stelle, hat er Millionen unserer allerfrömmsten Mitbürger und Mitbürgerinnen verletzt. Oder wird sie verletzen, wenn ihm nicht rasch Einhalt gethan wird. Alles feineren Empfindens bar, greift er mit rauher Faust die Träger und Trägerinnen unserer höchsten Sittlichkeit an und will ihrer Tugend den zuchtigen Schleier entreißen.

Schnaps ist ihm Schnaps. Auch wenn es Prohibitionsschnaps ist. Er sieht keinen Unterschied und will keinen gelten lassen zwischen dem gemeinen Sündenschnaps, der frech und schamlos auftritt als Rye oder Bourbon, Gin oder Rum und in allerhand Kneipen von allerhand Leuten getrunken wird; und dem anderen, der sich verschämt in Medizinflaschen birgt, der auch nicht in lästerlichen Saluhns sondern in harmlosen Apotheken gekauft wird, und der nicht für die gewöhnliche Herde sondern für die frommen Sittenprediger und auserwählten Hüter der Tugend bestimmt ist.

Es hat der rücksichtslose Patron verordnet, fortan alle sogenannten Patentmedizinen, die „im Wesentlichen" Schnaps sind, zu behandeln als solchen. Es fallen unter die neue Verordnung alle „alkoholischen Mischungen und Zusammensetzungen," gleichviel welchen Namen sie führen, auch wenn sie Arzneistoffe enthalten, falls das Vorhandensein solcher Stoffe oder Droguen nicht durch chemische Analyse nachweisbar ist oder wenn die Menge der Stoffe so gering ist, daß sie nicht merklich die Natur des „Liquors" beeinflußt. Und es soll die Verordnung ebenso gelten für alle als Heilmittel bezeichneten alkoholhaltigen Zusammensetzungen, welche, außer dem Bestandtheil an Spirituosen, nur noch Zusätze von solcher Art enthalten, daß diese Zusätze, gleichviel wie große ihre Menge, der Mischung nicht die Eigenschaft eines Arzneimittels geben.

Die Begriffsbestimmungen sind vielleicht nicht so klar, wie man sie wünschen könnte, aber sie sind umfassend genug und dehnbar genug, um so ziemlich Alles zu treffen, was bisher unseren prohibitionistischen Freunden Magen- und Herzenstrost war. Erquickung und Stärkung im Kampfe gegen die gemeine Trunkenboldenhaftigkeit. Und recht kräftige Stärkung. Kürzlich angestellte Untersuchungen des Gesundheitsamtes von Massachusetts haben ergeben, daß der Alkohol der in Frage kommenden „Patentmedizinen" von 20 bis zu 45 Prozent beträgt, gegen 3 bis 6 Prozent in Bier und vielleicht durchgängig 10 oder 12 Prozent in Wein. Die veröffentlichte Liste zeigt u. A. ein vielverkauftes, zugleich als Heilmittel gegen die Trunksucht gerühmtes „Tonic" mit 41.6 Prozent; ein anderes, als „völlig harmlos" verbürgt, mit 19.5 Prozent; einen der bekanntesten „Magenbitters", angezeigt als „frei von alkoholischen Reizmitteln", mit 25.6 Prozent; „alkoholfreier Sulphur-Bitters" mit 20.5 Prozent; ein „nichtberauschendes Stimulant" mit 28.2 Prozent; ein „Beef Tonic", besonders empfohlen, um Leute vom Alkohol zu entwöhnen, mit 26.5 Prozent. Von 2 anderen „Arzneien" mit der gleichen Empfehlung enthält die eine 41.11 die andere 28.22 Prozent Alkohol. Der Alkoholgehalt einer der verbreitesten, als „Vegetable Compound" bezeichneten Patentmedizinen für Frauen ist 20.61 Prozent.

Daß manche dieser Dinge medizinischen Werth haben, ist nicht abzustreiten. Ebenso wenig läßt sich bestreiten, daß sie in den weitaus meisten Fällen nicht als Arzneimittel, sondern als Genußmittel gekauft werden. Schlagender Beweis dafür ist ihr riesiger Umsatz in den Prohibitionsgebieten des Landes, der außer allem Verhältniß steht zu dem Umsatz in anderen Landestheilen. Nebenbei bestätigen ärztliche Untersuchungen, daß auch da, wo die Mittel medizinischen Werth haben, dieser Werth in vielen Fällen nur auf dem Alkohol beruht. Es ist der Alkohol, der die anregende Wirkung ausübt. Und wenn dieser Alkoholgehalt, wie angegeben, um fünf bis zehnmal so groß ist als der Alkoholgehalt von Bier und zwei bis viermal so groß als von kräftigem Wein, da begreift sich's, daß der prohibitionische Trinker seinen Labetrunk würdigt, und man versteht die schönen Zeugnisse, worin dankbare „Patienten" dem Fabrikanten bescheinigen, wie sie bereits „nach dem Gebrauch einer einzigen Flasche sich wie neugeboren gefühlt."

Und nun wird grausamer Weise der stille Genuß und die reine Freude getrübt. Der Kommissär des Binnensteuer-Amtes schreibt vor, daß die Fabrikanten dieser Prohibitionsschnäpse wie andere Schnapsfabrikanten oder „Rektifizirer" besteuert werden sollen. Desgleichen sollen die Händler besteuert werden wie andere Schnapshändler. Und der „Drugstore" in Kansas oder Maine soll in die Bundeskasse dieselbe Spezialsteuer entrichten wie der New Yorker oder Illinoiser „Saluhn". Und wenn die Verordnung durchgeführt wird, wenn nicht der unausbleibliche Entrüstungsaufschrei aller waschechten prohibitionistischen Seelen den Beamten bewegt zur Zurücknahme seiner Verordnung, oder den Präsidenten oder den Kongreß veranlaßt sich reitend ins Mittel zu legen — dann wird die fromme Medizinflasche denselben berüchtigten Stempel tragen, den jetzt die gemeine Schnapsflasche trägt und es wird Keiner der wackeren Streiter gegen den Teufel Alkohol mehr einen alkoholischen Schluck nehmen können, ohne daß ihm zum Bewußtsein gebracht wird, was der „harmlose" Magenbitter oder die heilsame „Kidney Cure" in Wahrheit für ein Sündentrank ist und was er selber für ein erbärmlicher Heuchler und Scheinheiliger ist.

Lokalbericht.

Junges Mädchen vermißt.

Soll von Mitgliedern der Metropolitan Holineß Kirche entführt worden sein.

Die 16 Jahre alte Hazel Schafer, Nr. 43 Flournoy Str., wird seit dem 27. Juli vermißt, und nachdem die hiesige Polizei erfolglos nach ihrem Aufenthalt geforscht hatte, erwirkte gestern ihre Mutter, Frau Katherine Schafer, bei Richter Hurley Haftsbefehle gegen Duke M. Farson, Nr. 1363 Franklin Boul., Vorsteher der Metropolitan Holineß-Kirche an West Huron und Noble Str., und Edwin L. und Frau Gertrude Harvey, Mitglieder dieser Kirche. Die Haftbefehle stützen sich auf das am 1. Juli in Kraft getretene neue Gesetz über die Bestrafung von Personen, welche in rechtswidriger Weise veranlassen, daß minderjährige Mädchen sich der elterlichen Obhut entziehen, und wurden vom Beamten des Jugendgerichts M. J. Short ausgeführt. Die Verhaftungen von Farson, der Chef des Hauses Duke M. Farson & Co., 115 Dearborn Str., ist, und des Ehepaares Harvey sind die ersten unter dem neuen Gesetz.

Hazel Schafer besuchte die Marquette-Schule und pflegte in die Adams Str. Evangelische Kirche zu gehen. Da sie bei ihrem Verschwinden nur die Kleider, die sie trug und kein Geld bei sich hatte, fürchtete ihre Mutter einen Unfall und benachrichtigte die Polizei. Zwei Wochen später theilte ihr aber ihre ältere Tochter France, die ein Mitglied der Metropolitan Holineß-Kirche ist und in der Bibelschule an Franklin Boul. und Kedzie Ave. wohnt, durch den Fernsprecher mit, daß Hazel sich auf einer Farm im Lande befinde. Dies gab der Mutter die Ueberzeugung, daß Hazel nicht freiwillig Chicago verlassen habe, und sie wandte sich an Richter Mack.

Die Verhandlung soll am 21. Sept. vor Richter Hurley stattfinden.

Farson äußerte, daß er das Mädchen einige Male in der Kirche an Huron Str. gesehen haben, daß sie aber kein Mitglied sei. Weiter wollte er sich über den Fall nicht aussprechen.

Richter Hurley verspricht sich von dem neuen Gesetz eine Reformirung des ganzen Jugendgerichtssystems, da es das Jugendgericht befähige, nicht nur Kinder für Vergehen zu bestrafen, sondern auch die Personen, die solche Vergehen verursacht haben.

Der Skat-Verband.

Die gestern Abend vom Chicagoer Skat-Verband im Prosser'schen Lokale an Fifth Ave. vorgenommene Beamtenwahl hat die folgende Neu-Zusammensetzung des Vorstands ergeben: Präsident, Maximilian Wortsmann; Vize-Präsident, A. Gauff; Schatzmeister, Fred. Kohl; Sekretär, John M. Barth; Direktoren: Südseite — Fr. Griesbach; Nordseite — A. Bettendorf; Nordwestseite — Chas. Opitz; Südwestseite — Georg Pagels; Innere Stadt — S. Westerfeld. Es wurde beschlossen, während des Winters, und zwar von November an, in jedem Monat ein größeres Skat-Turnier zu veranstalten.

Kurz und Neu.

* Auf Zahlung von $3000 Schadenersatz klagt S. H. Schaeffer, 586 43. Str., gegen den Konstabler Wm. R. Field. Den Klagegrund bildet eine von Field bei Schaeffer vorgenommene Pfändung. Zur Deckung eines auf $11 lautenden Zahlungsurtheils soll Field einen Kassenapparat im Werthe von $200 nebst $9 in Baar haben mitgehen heißen, die sich in dem Apparat befanden.

* Unter dem Verdachte der Bigamie ist Charles F. Grant den Großgeschworenen überwiesen worden. Er soll, während er in Buffalo bereits eine Gattin sitzen hatte, in Clayton, Mo., die Nellie Wetmore geehelicht haben. Grants Vertheidiger will geltend machen, daß die Buffaloer Ehe seines Klienten ebensowenig rechtsgiltig ist, wie die in Missouri geschlossene.

* Präsident Errant von der städtischen Zivildienstbehörde ist nach dem Osten gereist, um Näheres darüber in Erfahrung zu bringen, wie die Zivildienst-Ordnung in New York, Boston und anderen Städten gehandhabt wird.

* Nur von einem jungen mexikanischen Diener begleitet wird sich demnächst Professor Starr von der anthropologischen Abtheilung des Field-Museum wieder einmal nach dem Innern von Afrika aufmachen. Er will dort längere Zeit bei dem menschenfresserischen Zwergvolk der Ndombi zubringen.

— Im Zweifel. — Schriftsteller (der Maschinenschreiberin sein neuestes Werk diktirend): „O Julie, mein Glück, mein Leben! Ich liebe Dich über alles in der Welt! Willst Du mein sein!" — Maschinenschreiberin (die Julie heißt): „Soll ich das auch schreiben?"

— Aus der Zeit. — Hausherr: „Von halbjähriger Kündigung der Wohnungen wollen heute die jungen Eheleute nichts wissen, sie meinen alle, wer weiß, ob die G'schicht' so lang dauert."

Gerechte Behandlung für Alle!

Mit dieser harmlosen Abbildung unseres Präsidenten soll die Aufmerksamkeit von ganz Chicago auf diesen Laden gelenkt werden — ein Laden, der an dem Roosevelt'schen Grundsatz „Gerechte Behandlung für Alle" festhält und es in jedem Geschäft mit einem Kunden bethätigt.

Gerade jetzt haben wir besonders gute Gründe, die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Es ist die Zeit, in welcher unsere Herbst-Ausstellung von Männer- und Knaben-Moden am besten ist — und unser Laden ist voll neuer Moden und enthält eine bessere Auswahl in jeder Hinsicht als je zuvor.

Wir suchen die Gelegenheit, neuen Kunden zu beweisen, daß unsere niedrige Miethe und niedrigen Geschäfts-Unkosten uns in den Stand setzen, irgend einen Kaufmann in dem „Hohe Miethe-Distrikt" zu unterbieten; wir wollen beweisen, daß unser Herr Stern durch den Einkauf riesiger Qualitäten für seine sieben Läden auf einmal uns in den Stand setzt, auch die Läden zu unterbieten, die sich nicht in dem „Hohe Miethe-Distrikt" befinden.

Unsere neuen Anzüge verkaufen wir zu $7.50 bis $25.
Unsere Ueberzieher verkaufen wir zu $5.00 bis $35.
Unsere Knaben-Kleider zu $2.50 bis $10.
Unsere Herbst-Hüte zu $1, $1.50, $2, $2.50.
Unsere Herbst- und Winter-Schuhe zu $1.50 bis $5.
Unsere Furnishings zu entsprechend niedrigen Preisen.

Dies ist Alles, was wir Euch zu sagen haben. Es ist ein einfaches, klar ersichtliches Verlangen, um Eurer Kundschaft zu versichern, und die Gründe dafür, weshalb wir sie erhalten sollten. — Und dies bezieht sich sowohl auf unsere billigsten wie auf unsere kostspieligsten Waaren.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Rauhbeinige Kunden.

Sie schädigen einen Obstverkäufer und werden eingesteckt.

Der frühere städtische Kesselinspektor Frank J. Kilcrane und John Gazzolo, ein Schankwirth von der W. Madison Str., kauften bei Vasil Caravitis, 124 Washington Str., für zehn Cents Pfirsiche und sollen dann furchtbar geschimpft haben, weil die Früchte keine locker sitzenden Kerne hatten; einer von ihnen packte, wie es heißt, sogar Caravitis an der Kehle und schleuderte ihn gegen einen Obststand, so daß die Früchte auf den Fußsteig rollten. Der Angegriffene eilte in den Laden und holte einen Kistenöffner, Kilcrane und Gazzolo folgten ihm, eine allgemeine Keilerei entwickelte sich. Da kam ein Mann, der den Vorgang von Anfang an beobachtet hatte, dem bedrängten Obsthändler zu Hilfe; er war jung, groß und stark und theilte an Kilcrane und Gazzolo eine Anzahl wohlgezielter Faustschläge aus. Dann kam die Polizei und führte, gefolgt von dem jungen Manne, die beiden Angreifer nach der Hauptwache, wo Gazzolo, blutig wie er war, dem jungen Manne zu Leibe ging. Dieser war aber nicht faul und ließ, ehe noch Jemand dazwischentreten konnte, seine Faust sechsmal auf das linke Auge des Schankwirths sausen, worauf er sich mit dem Bemerken entfernte, daß er, falls die Angeklagten einen Zeugen brauchten, im Zimmer Nr. 507 des Handelskammergebäudes zu finden sei. Gazzolo und Kilcrane dankten beide.

* Frederick H. Adler, der neue Pächter von Freiberg's Halle an 22. Str., versucht jetzt, auf gerichtlichem Wege die Stadtverwaltung zur Ausstellung einer Schanklizens für dieses Lokal zu zwingen. Die Verhandlung über sein Gesuch wird am nächsten Montag im Kreisgericht stattfinden.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Augusta Hoffmann

am Freitag, den 15. September, 11.30 Vorm., im Alter von 30 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1737 N. Leavitt Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bittet der tiefbetrübte Gatte:

Franz Hoffman.

Todes-Anzeige.

Augusta Loge Nr. 56 O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Barbara Nanz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 532 School Str. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Max Wuery, Pr.
Augusta Waldapfel, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Barbara Woelfel geb. Knapp

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 17. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2839 Emerald Ave., nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Woelfel, Gatte.
Gustav Woelfel, Sohn.
Emilia und Emma Knapp und Mrs. Marie Frash, Schwestern.

Gestorben: Am Mittwoch den 13. September 1905, Charles Brose, 36 Jahre alt, geliebter Gatte von Anna geb. Bartusch, Vater von Harry, Bruder von Frau School, Frau Groth, Albert und William Brose. Beerdigung am Sonntag, den 17. September, vom Trauerhause, 784 W. 21. Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Oakridge Friedhof. frsa

Zur Erinnerung.

Am 1. Jahrestage nach dem Tode meines Gatten und unseres innigstgeliebten Vaters

Joseph Wischlik,

am 15. September 1904.

Ein trübes Jahr ist heut verflossen,
Da unter fürchterlichen Schmerzen
Bist von uns Armen Du fortgenommen
Und mußtest Frau und Kinder lassen,
Die stets so nahe Deinem Herzen
Und jetzt in Thränen sind geschwommen.
Doch was hilft unser Weinen, Klagen,
Gott hat's gewollt, die Schrift sagt's klar:
Er thut stets recht in allen Lagen,
Und seine Weg' sind wunderbar.
Wir wollen Dir die Ruh' jetzt gönnen,
Die Du verdient hast ja so sehr,
Du hast mit Deinem Schaffen, Können
Gethan, was Du nur konnt'st und mehr.
Du machtest schwer Dir selbst Dein Leben,
Denn unser Wohl lag Dir im Sinn,
Doch was half all Dein fleißiges Streben?
Ein grausiger Tod war Dein Gewinn.
Mög' Gott Dir gnädig sein für immer,
Bitt' ihn für Deine Frau und Kinder,
Er mög' ohne Rath sie lassen nimmer
Und Sorgen machen stets gelinder.

Zum Andenken an Deine treue Frau Augusta Wischlik geb. Fischer, und Deine Dich noch im Tode liebenden Kinder, Anton Wischlik, Anna Wischlik und Carolina Wischlik.

Todes-Anzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6. O. d. H. S.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Barbara Nanz

am Mittwoch um 2 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 17. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 532 E. School Str., von da nach der St. Alphonsiuskirche, Southport Ave. und Wellington Str., und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Beamten sind gebeten, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Maria Hausburg, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Bruder

Gottlieb Friedrich Bachmann

am Dienstag, den 12. September, durch einen Unglücksfall bei seiner Arbeit an der Eisenbahn um's Leben gekommen ist. Beerdigung Samstag, den 16. d. M., Mittags 12 Uhr, vom Grand Trunk Eisenbahndepot, 49. und Halsted Str., nach dem Mount Hope Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Bachmann nebst Familie, 936 W. 54. Str. bofr

Zum jüdischen Neujahr! Gratulations-Karten 3 für 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2118.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13sp,mox

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9lvX*

Großes Pik-Nik
veranstaltet von der Zigarrenmacher Union Nr. 15. im Elm Tree Grove, Sonntag, 17. Sept. Preiskegeln und andere Vergnügungen. fla

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

White City
63RD ST. AND SOUTH PARK AVE
Myriaden elektrischer Lichter geben tropische Temperatur. — Schilzonyi's Ungarische Husarenkapelle. 60 Musiker. 4 Konzerte täglich. — Großer freier Open-Air Zirkus. — Unmenge von sehenswerthen Attraktionen. — Eintritt 10 Cents. Offen von 1 Nachm. bis 12 Nachts.
Tägliche Luftschiff-Fahrten.
KNABENSHUE.
Anfang Montag. Nur eine Woche.
Paßt auf von 8 Vorm. bis z. Dämmerung. *X

Coliseum Garden.
Die berühmte
Deutsche Marine-Kapelle
Allabendlich und Sonntag Nachmittags.
Eintritt 25c, nicht höher.
Geleitet von der Edelweißgarten-Verwaltung
2spX*

Finanzielles.

5½% Hypotheken
auf Chicagoer bebautes Grundeigenthum in guten Gegenden.
Wir empfehlen diese Darleihen konservativen Geldanlegern. Liste von über $800,000 werth dieser Darleihen, in Beträgen von $1000 an, auf Verlangen.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN CO.
First National Bank Building.
27ag*X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fvli

Kohlen $2.90
Beste Nr. 2 Hard Nuts $6.00
(Größe einer Haselnuß).
Hocking Lump 4.75
Indiana Lump und Egg 3.50
Indiana Nut 3.25
Royal Nut 2.90
Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.
F. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
6sep,eoen dales,6moX

DR. L. E. ZINS,
deutscher Spezialist, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str.,
behandelt alle chronischen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. Untersuchung frei. Sichere Heilung. — Sprechstunden täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags 9—6.
3p,1m,X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Einbrecher-Hatz.

Leutnant Egan wechselte mehrere Schüsse mit den Ausreißern.

Wurden später verhaftet.

Sie hatten angeblich kurz zuvor eine Wirthschaft geplündert. — Freundschaftlicher Ringkampf nahm ein Ende mit Schrecken. —Sucht seine Tochter.

Leutnant Egan von der Bezirkswache an der 35. Straße stand heute zu früher Morgenstunde an der Ecke von 31. und Halsted Straße, als er zwei Kerle bemerkte, die unter der Last schwerer Bündel keuchend, aus einer Gasse traten. Er erkannte angeblich in den Burschen den 23jährigen James Gordon, Nr. 3352 Emerald Ave., und den um ein Jahr jüngeren Timothy Coughlin, Nr. 3402 Halsted Straße. Als er sich ihnen näherte, ließen sie die Bündel fallen, setzten über einen Zaun, zogen Revolver und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Er nahm trotzdem ihre Verfolgung auf und sandte ihnen drei blaue Bohnen nach. Nach aufregender Jagd, die sich über Zäune und Höfe erstreckte, entkamen die Burschen. Sie wurden aber später nach kurzem, erbittertem Kampfe in ihren Wohnungen verhaftet. Die Bündel, die sie im Stiche gelassen hätten, enthielten Zigarren und Spirituosen, die angeblich kurz zuvor mittels Einbruchs aus der Wirthschaft von Richard Knight, Nr. 3101 Halsted Straße, gestohlen waren.

Die Häftlinge wurden in der Bezirkswache an der 35. Straße eingekäfigt. Sie weigerten sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Verstand keinen Spaß.

Dennis Sullivan, ein Nachtwächter der Atchison, Topeka und Santa Fe-Bahn, jagte gestern Nachmittag dem 45jährigen Patrick Gilhooley, Hilfsaufseher in dem an 12. und State Str. gelegenen Güterschuppen der vorerwähnten Bahn, eine Kugel in den Unterleib, angeblich weil Gilhooley ihn im Verlauf eines freundschaftlichen Ringkampfes „aus Ulk" mit Schmutz beworfen hatte. Der Verwundete ringt nun im Lukas-Hospital mit dem Tode. Sullivan wurde Abends in seiner Wohnung, Nr. 1808 Wabash Ave., von Sergeant Sheehy und den Detektives Vaughn und Breen verhaftet.

In der Bezirkswache an Harrison Str. gab er angeblich zu, Gilhooley niedergeknallt zu haben. Er soll sich wie folgt geäußert haben: „Während eines freundschaftlichen Ringkampfes bewarf mich Gilhooley mit Schmutz. Das machte mich wüthend. Ich suchte nach einem Wurfgeschoß. Da ich keines fand, zog ich meinen Revolver und drückte ab. Ich glaubte in den Flur geschossen zu haben. Ich beabsichtigte nicht, den Mann zu tödten oder zu verwunden."

Terrence Seeley, Nr. 1010 N. Sawyer Ave., ein Augenzeuge, erzählte der Polizei, daß Gilhooley und Sullivan mit einander rangen. Beide schienen bei bester Laune zu sein. Plötzlich sei Gilhooley fortgelaufen. Sullivan habe dann einen Revolver gezogen und einen Schuß abgefeuert. Als Gilhooley zusammengebrochen war, habe Sullivan sich einen Augenblick über ihn gebeugt und dann Fersengeld gegeben.

Kind entführt.

Die Polizei und Privatdetektives suchen die zehnjährige Mabel C. Sherman, Tochter des Börsianers James P. Sherman, die am Mittwoch aus der Wohnung der Frau Mary La Chance, Nr. 1122 Maple Ave., Evanston entführt wurde. Herr Sherman ist der Ansicht, daß seine geschiedene Frau, Frau Herbert Askew, bei der Entführung ihre Hand im Spiele hatte.

Das Sherman'sche Ehepaar wurde vor fünf Jahren im Staate Indiana geschieden. Die beiden Kinder Mabel und ein jüngerer Bruder, wurden der Mutter zugesprochen unter der Bedingung, daß sie im Staate zu verbleiben hätte. Diese Bedingung soll die Mutter übertreten und ein entsprechendes, notariell beglaubigtes Zugeständniß gemacht haben. Sherman behauptet nun, daß sie das Anrecht auf die Kinder verwirkt habe. Er habe Mabel bei Frau La Chance untergebracht, damit sie die Schule in Evanston besuchen konnte.

Am Mittwoch, um halb zwei Uhr Nachmittags, als außer Mabel nur ein 15jähriges Dienstmädchen, Namens Dorothy Wallace, zu Hause war, wurde die Klingel gezogen. Mabel öffnete. Vor ihr stand eine Frau, die, wie Dorothy behauptet, dem Kinde zurief: „Hole Deinen Hut!" Mabel gehorchte. Die Frau nahm sie dann angeblich an der Hand und entfernte sich mit ihr.

Geständiger Briefmarder.

Der 15jährige Richard Fitzgerald wurde gestern auf Veranlassung von J. H. Mark, von der Firma Hart, Schaffner & Marx, unter der Anklage verhaftet, der Firma mehrere hundert Briefmarken unterschlagen zu haben. Der Angeklagte war geständig. Er wurde dem Richter Charlton vorgeführt, der ihn dem Jugendgericht überwies.

Wer ist der Eigenthümer?

Unter der südlichen Treppe des Coliseums wurde am 21. Februar von George H. Hartney, Nr. 2704 Union Ave., eine mit 64 Diamanten besetzte Brosche im Werthe von mehreren hundert Dollars gefunden. Er übergab sie der Polizei, die sich bisher vergeblich bemüht hat, den Eigenthümer zu ermitteln. Hartney verlangt nun die Brosche zurück. Da die Polizei sich aber weigert, sie ihm vor Ablauf eines Jahres auszuhändigen, hat er gedroht, den Klageweg zu beschreiten.

Muß sich verantworten.

John Bokay, Nr. 10826 Torrence Ave., South Chicago, der am Sonntag Abend, wie berichtet, einen gewissen Milika Smielonich, den er irrthümlich für seinen Wirth Peter Precka hielt, erschossen hatte, wurde gestern von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird des Mordes bezichtigt.

Es lohnte sich.

Mehrere Zimmer der Wohnung von Dr. P. H. Welch, Nr. 608 N. State Str., waren gestern Abend erleuchtet. Nachbarn, die wußten, daß die Familie verreist ist, theilten der Polizei mittels Fernsprechers mit, daß Einbrecher im Hause seien. Bald darauf waren Polizeiinspektor Shippy und mehrere Polizisten zur Stelle. Die Einbrecher hatten aber rechtzeitig Lunte gerochen und sich aus dem Staube gemacht. Sie erbeuteten Schmucksachen und Tafelsilber im Werthe von $2000. Bisher fehlt von ihnen jede Spur.

Frau Alice D. Gent, Nr. 16 Astor Str., meldete gestern der Polizei, daß während ihrer Abwesenheit Einbrecher ihrer Wohnung einen Besuch abstatteten und Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerthe von über $500 fort schleppten. Die Diebe wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Verschwundene Zeugen.

Der bevorstehende Prozeß der Großfleischer im Bundesgericht.

Zahlreiche Belastungszeugen, welche in dem Prozeßverfahren gegen die Großfleischer im Bundesgericht vernommen werden sollten, sind verschwunden, viele Vorladungsbriefe sind als unbestellbar zurückgekommen, und jetzt suchen überall im Lande Bundesmarschälle und Bundesgeheimagenten auch gewisse Zeugen, welche sich in's Ausland verirrt haben. Wie es heißt, dürften ihnen Bundesbeamte nachreisen, um sie zur Heimkehr zu veranlassen.

Die Großfleischer erklären, daß von ihren Angestellten viele, welche als Zeugen vorgeladen wurden, sich auf den üblichen Geschäftsreisen im Auslande befinden. Am Montag sollen die Angeklagten im Bundesgericht auf die gegen sie erhobenen Anklagen antworten. Dann dürften die Verhandlungstage angesetzt werden.

Die buckelige Landstraße.

Vor Kreisrichter Mack schwebt ein Mandamusverfahren gegen die Landgemeinde Glencoe. Ex-Mayor Patten von Evanston hat dasselbe einleiten lassen, um die Ortsbehörden von Glencoe womöglich zur Beseitigung der Buckel zu zwingen, mit denen sie ihre Landstraße haben versehen lassen zwecks Dämpfung übermäßigen Fahreifers von Kraftwagenlenkern. Richter Mack hat nun zunächst einmal die Buckel des Anstoßes persönlich in Augenschein genommen und ist mittels Kraftwagens sowohl wie auch mit einem Fuhrwerk alten Stils über dieselben hinweggefahren. Seine Entscheidung wird er voraussichtlich am Montag abgeben.

Ertrunken.

In der Nähe der Rees Straße hat man heute früh die 75jährige Frau Margaret Reich todt aus dem Flusse gezogen. Die Greisin, welche bei ihrer Tochter im Hause Nr. 75 Burling Straße gewohnt hatte, soll in jüngster Zeit oft kränklich und nicht mehr ganz zurechnungsfähig gewesen sein. Man nimmt an, daß sie sich in der Dunkelheit verirrt hat und zufällig in's Wasser gestürzt ist.

Kurz und Neu.

* Der 65jährige Frank McNeff, 6106 Washington Ave., machte gestern Abend auf der Straße Krakehl und wurde verhaftet. Im Polizeigewahrsam ist er während der Nacht gestorben, angeblich infolge von Alkoholismus.

Polizeichef für Panama.

New York, 15. Sept. Der Polizist George Jiminez dahier ist zum Chef der Polizei von Panama ernannt worden. Er wurde vom Generalkonsul Amador diesbezüglich in Kenntniß gesetzt. Jiminez ist schon der zweite derartige Chef, welchen die Republik Panama aus der New Yorker Polizei auswählt. Der erste, Davis (früherer Geheimpolizeisergeant) starb nach kurzem Aufenthalt auf der Landenge von Panama am Gelbfieber. Jiminez ist ein geborener Spanier und fürchtet diese Krankheit nicht.

Beseitigt Jucken augenblicklich.

Eczemaline TRADE MARK (REG.)

Enthält kein Gift. — Heilt positiv

ECZEMA

Gesichts-Ausschlag, Rose, Nesselausschlag, Ringworm Krätze, Gift Oak, Geschwüre, juckende Hämorrhoiden und alle Keimkrankheiten der Haut.

Eczemaline ist eine lindernde Salbe, angenehm zu gebrauchen, kräftig in der Wirkung.

Eczemaline empfiehlt sich selbst.

Die Tausenden von Leidenden von Hautkrankheiten, die Eczemaline gebraucht haben, bezeugen nicht nur die wunderbar schnelle Linderung, die es bringt, sondern auch die nachhaltige Heilung.

Wundheit, Jucken, Brennen, Schweißfüße werden mit einer einzigen Büchse

Eczemaline,

dieses Spezialmittels und Geruchbeseitigers, geheilt. Von allen bekannten Apothekern verkauft.

Preis 50c per Jar.

Fabrizirt von der Eczemaline Co., Knoxville, Tenn.

Chicago Office,

Zimmer 65 Grand Opera House Bldg., 87 S. Clark Str.

Schreibt oder sprecht vor wegen freier Probe.

Droguen und Toiletten Haupt-Flur.

Cascarets, 7c

Witch Hazel Seife, 6 Stücke für 10c

Sozodont, 25c-Gr., Pozzoni's Gesichts-Puder, 15c

Puder, 50c Größen 23c

Liebig's Beef, Iron & Wein, Pint, 29c

4711 Gloriana Gesichts-Puder, 32c

Derma Viva, 42c

2-Qt. Fountain Syringe, garantirt für 1 Jahr, zu 49c

De Lacy's Haar-Tonic, $1 Größe, 69c

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Schreibmaterialien Haupt-Flur.

Stahl-Federn, 1 Dutzend, 1c

Notiz-Bücher, für 2c

Schwarze Tinte 2-Unzen Fl. 2c

Gute Bleistifte, ein Dutzend, für 3c

Tinte Schreib-Tablets, 3c

Souvenier Postkarten, — 1 Dutzend, 5c

Dennison's Crepe Papier, Rolle, 5c

1 Pfd. Leinen Schreibpapier, Fountain Feder, 14-Kt. Gold-plattirt, 19c

Souvenier Postkarten-Album, Leder-Einband, für 25c

Ersparnisse an neuen Herbst-Kleidern für Männer und Knaben

Hillman's spezielle Schul-Anzüge für Knaben zu 2.10

„Die beste Ausstattung, welche jemals für das Geld hergestellt wurde"—das ist die Art und Weise, wie sich ein enthusiastischer Käufer ausdrückte, und dies ist auch das Echo der Kunden im Allgemeinen. Fünfundvierzig verschiedene Muster zur Auswahl und die Facons sind doppelbrüstige Norfolks, Eton Norfolks, Eton Blouse, Russian Blouse und 3-Piece mit Westen Anzüge. Alle Größen in dieser großen Sammlung, Alter 3 bis 17 Jahre, zu 2.10. **2.10**

Blaue Serge 3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben, zu 3.90 — Röcke, Hosen und dazu passende Weste, gemacht aus ganzwollener feiner Worsted blauer Serge, eine Qualität, die garantirt echtblau ist und nicht fasert, 9 bis 16 Jahre— **3.90**

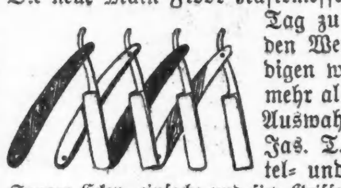
Fancy Worsted Männer-Anzüge, einfach und doppelknöpfig, 8.75

Herbst- und Winter-Schwere fancy Kammgarn-Anzüge in regulären, starken und schlanken Sorten, 34 bis zu 46. In dunkelgrauen Mustern — sie sind nicht zu grell, sondern sehr elegant und kleidsam gemacht — in Facons, wie sie die meisten Männer wünschen. Diese selben Anzüge kosten jetzt in den meisten Läden von $12.50 bis $15. Samstag verkaufen wir Euch einen von diesen perfekt passenden Anzügen für nur 8.75. **8.75**

Fancy Kammgarn-Hosen für Männer, Herbst- und Winter-Schwere, 2.30 — Hübsch gestreifte Muster, in Schweren, wie Ihr sie von jetzt an bis durch den ganzen Winter tragen könnt, $3.00 und $3.50 Qualitäten, für nur **2.30**

Zuverlässige Rasirmesser 39c

Die neue Main Floor Rasirmesser-Abtheilung gestaltet sich von Tag zu Tag zu einem Mekka für Männer, welche den Werth eines guten Rasirmessers zu würdigen wissen. Samstag offeriren wir f. wenig mehr als dem Preise von zwei „Shaves" eine Auswahl von Wade & Butcher, Wadsworth, Jas. T. Scott, Erx, Imperial u. s. w. Mittel- und ganz hohlgeschliffen, abgerundete oder Square Ecken, einfache und f'cy Griffe, alle geschärft und fertig z. Gebrauch. Kein Rasirmesser in der Partie weniger als $1 werth, und die meisten sind 1.50 und $2-Werthe, zu **39c**

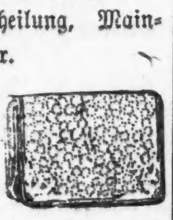


3.75 für Gillette dreifach silberplattirte Sicherheits-Rasirmesser mit 12 doppelschneidigen Klingen. Nie vorher verkauft für weniger als $5. Keine verkauft an Händler oder C. O. D. geschickt. — Samstag nur **3.75**

Portemonnaies

Lederwaaren-Abtheilung, Main-Floor.

Hand-Portemonnaies für Damen, mit schwerem Patent Clasp, echtes Leder sowie Chamois-Futter — 25 Facons zur Auswahl auf Lager, speziell, zu **23c**



Neue Herbst-Männer-Hüte

Zweiter Floor.

Männer — Unser spezieller Hut für 1.70 wird Euch befriedigen. Falls Ihr einen hochmodernen und dauerhaften Hut zu einem wirklich niedrigen Preis wünscht, vergeßt nicht, unseren „Special" zu sehen. All die modernen Facons und Farben — all die verschiedenen Höhen der Kronen und Breiten der Krempen, weshalb jeder Mann etwas Passendes erhält. **1.70**

Knaben-Kappen — 20 verschiedene Styles zum Verkauf zu 45c—mattes und glänzendes Leder, Serges, Tweeds und Cheviots, in allen neuesten Herbst-Styles, alle Größen für Knaben von 3 bis 18 Jahren, **45c**

Rüsten zum Kampfe.

Druckereibesitzer schließen neues Schutz- und Trutzbündniß.

Beide Parteien siegessicher.

Unabhängige wollen mit der Typothetae Hand in Hand arbeiten. — 65 Firmen bewilligten gestern angeblich die Forderungen der Union.

Die Hauptereignisse des gestrigen Tages in Verbindung mit dem Schriftsetzerstreik, soweit Chicago in Betracht kommt, bestanden darin, daß Schritte unternommen wurden zur Gründung eines Verbandes der Mehrzahl der unabhängigen Firmen, der zwecks Bekämpfung der Forderungen der Typographical Union Nr. 16 mit der Chicago Typothetae Hand in Hand arbeiten soll, daß das von der Union unterbreitete Uebereinkommen von 65 Firmen unterzeichnet, und schließlich, daß der Streik auf weitere acht Firmen ausgedehnt wurde.

Vertreter unabhängiger Firmen, die nicht geneigt sind, den Schriftsetzern irgend welche Zugeständnisse zu machen, besonders aber gegen die Beibehaltung geschlossener Werkstätten sind, hielten gestern Nachmittag eine Versammlung ab, in der ein Ausschuß ernannt wurde, der Schritte einleiten soll zur Gründung eines Verbandes, der dann Hand in Hand mit der Chicago Typothetae den Kampf gegen die Union führen soll.

Schutz- und Trutz-Bundniß.

Den Angaben der Beamten der Typothetae gemäß betheiligten sich an der gestrigen Versammlung die Vertreter von 75 Prozent der hiesigen Buch- und Akzidenz-Druckereien, und eine Mehrzahl der 300 Firmen, denen die Union das Uebereinkommen unterbreiten will; auch viele Arbeitgeber, die nicht im Druckereigewerk thätig sind, werden sich angeblich dem Kampf gegen die Union anschließen. Die Führer beider Parteien erklärten gestern Abend, daß der Kampf nicht eher eingestellt werden würde, bis eine Partei eine entscheidende Niederlage erlitten haben wird.

Erzielte gute Erfolge.

Vertreter der Union unterbreiteten bisher 73 unabhängigen Firmen das Uebereinkommen, welches die Verpflichtung enthält, den Achtstundentag zu bewilligen; 65 Firmen unterzeichneten angeblich das Uebereinkommen; gegen die acht Firmen, welche sich weigerten, wurde der Streik verhängt. Es sind das die Robert O. Law Company, Marsh, Aitken & Curtis, P. F. Pettibone & Co., Fountain Printing Co., J. W. Langston, Shea, Smith & Co., Kendig & Hitchings, und Metcalf Stationery Company. Sie beschäftigen insgesammt 65 Leute, die Firmen dagegen, welche das Uebereinkommen unterzeichneten, 750, also etwa ein Drittel der in hiesigen Werkstätten dieser Art beschäftigten Unionschriftsetzer.

Organisator Harding weigerte sich, die Namen der Firmen, die das Uebereinkommen unterzeichnet haben, preiszugeben, mit der Begründung, daß andere zum Kampf gerüsteten Firmen nichts unversucht lassen würden, um sie zu ihrer Ansicht zu bekehren.

„Am Vormittag hatten wir leichte Arbeit," sagte Harding. „Die Arbeitgeber, bei denen wir vorsprachen, schienen gern erbötig, unsere Forderungen zu bewilligen. Am Nachmittag aber, nach der von den Vertretern der Arbeitgebern abgehaltenen Versammlung, weigerten sich mehrere Firmen, das Uebereinkommen zu unterzeichnen. Wir glauben dessenungeachtet, daß in weiteren 24 Stunden die Zahl der Arbeitgeber, welche den Kontrakt unterzeichnet haben, sich verdoppelt haben wird."

Aus Detroit wurde heute Vormittag telegraphisch gemeldet, daß die Forderungen der Union dort in sämmtlichen Druckereien bewilligt worden seien.

Die Arbeitgeber-Versammlung.

Die Versammlung der Druckereibesitzer wurde im Frühstückszimmer des Grand Pacific-Hotels abgehalten. Es hatten sich Vertreter von 75—100 unabhängigen Firmen eingefunden. Den Vorsitz führte P. F. Pettibone von P. F. Pettibone & Co., eine nicht zur Typothetae gehörigen Firma.

Redner befürwortete die Einführung offener Werkstätten und bekämpfte die Bewilligung des Achtstundentages. Der Antrag, einen Zwölfer-Ausschuß zu ernennen, der Schritte unternehmen soll zur Gründung eines Verbandes unabhängiger Druckereibesitzer zwecks Bekämpfung der auf Bewilligung des Achtstundentages lautenden Forderung der Union, wurde einstimmig angenommen.

Der Ausschuß besteht aus sechs Mitgliedern der Typothetae und sechs unabhängigen Druckereibesitzer.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

Unabhängige.

Robert O. Law, von der Robert O. Law Company.

Amos Pettibone, von der Firma P. F. Pettibone & Co.

Charles Anderson, von der Firma Hack & Anderson.

W. C. Hollister, von der Firma Hollister Brothers.

John Miller, von der Firma Barnard & Miller.

Shea Smith, von der Firma Shea Smith & Co.

Mitglieder der Typothetae.

A. R. Barnes, von der Firma A. R. Barnes & Co.

E. F. Hamm, Sekretär der Chicago Typothetae.

F. B. Cole, von der Firma George E. Cole & Co.

T. E. Donnelley, von der R. R. Donnelley & Sons Company.

P. A. Koß, von der Faithorn Printing Company.

W. F. Hall, von der W. F. Hall Printing Company.

Als dann der Antrag gestellt wurde, daß diejenigen unter den Versammelten, die fest entschlossen seien, die Unterzeichnung des Uebereinkommens mit der Union zu verweigern, aufstehen oder ihre rechte Hand erheben mögen, zeigten mit wenigen Ausnahmen die Theilnehmer an der Versammlung ihre Bereitwilligkeit, treu zu einander zu halten und den Kampf mit der Union durchzufechten.

Folgender Beschluß wurde einstimmig angenommen: „Beschlossen, daß wir, die hier versammelten Druckereibesitzer, uns verpflichten, das von der Typographical Union Nr. 16 unterbreitete Uebereinkommen nicht zu unterzeichnen."

Dringt auf offene Werkstätten.

J. V. Farwell jr., der während des Fuhrleutestreiks als Vertreter der Arbeitgeber die Friedensunterhandlungen leitete, befürwortete dringend, daß die Druckereibesitzer sich für offene Werkstätten erklären mögen. Er versicherte, daß Bemühungen in dieser Richtung von den Arbeitgebern Chicagos unterstützt werden würden. C. H. Thorne, Vertreter des Nationalverbandes der Fabrikanten, erklärte, daß die Mitglieder dieser Verbandes in Sympathie sein würden mit allen zur Bekämpfung der Forderungen der Schriftsetzer zu unternehmenden Schritten. Außer den Genannten hielten Ansprachen T. E. Donnelley und P. F. Pettibone.

„Wir haben 380 zu keiner Gewerkschaft gehörige Schriftsetzer an der Arbeit in den 19 Werkstätten, über die kürzlich der Streik verhängt wurde," sagte E. F. Hamm, der Sekretär der Chicago Typotheiae.

Zieht weitere Kreise.

In St. Louis legten gestern 175 Schriftsetzer die Arbeit nieder, als acht Druckereibesitzer sich weigerten, den Achtstundentag zu bewilligen. Von 141 Firmen unterzeichneten gestern 60 das ihnen von der Union unterbreitete Uebereinkommen. In Topeka, Kans., bewilligten zwei der fünf Druckereibesitzer die Forderungen der Union; Vertreter der übrigen drei Firmen traten mit Beamten der Union in Unterhandlung. Präsident Arnold von der Milwaukee'r Typographical Union erklärte, daß bestehende Kontrakte die Verhängung von Streiks vor dem 1. Januar dort unmöglich machten. In New Haven, Konn., sind fünf Firmen und 45 Schriftsetzer durch den Streik in Mitleidenschaft gezogen. In Niagara Falls hat der Arbeitgeber-Verband beschlossen, die Zeitungsherausgeber jener Stadt in ihrem Kampfe gegen den Achtstundentag zu unterstützen.

Streikwolken schwinden.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es zu keinem Frachtverlader-Streik kommen. Nicht nur die Leute, sondern auch die Beamten der hiesigen Frachtverlader-Gewerkschaften scheinen einen Ausstand für aussichtslos zu halten und geneigt zu sein, an Stelle der verlangten zehnprozentigen Lohnaufbesserung sich mit einer ihnen in Aussicht gestellten Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu begnügen.

Beamte von 13 Bahngesellschaften und Vertreter der Union hielten gestern Konferenzen ab, deren eine Anzahl auch auf heute und morgen anberaumt ist. In mehreren Fällen wurde den Vertretern der Frachtverlader zu verstehen gegeben, daß die Gesellschaften erbötig seien, ihnen bessere Arbeitsbedingungen zu bewilligen.

Machen Zugeständnisse.

So wurde in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Vollziehungsausschusses des Internationalen Verbandes der Frachtverlader berichtet, daß die Illinois-Zentralbahn den Plan in Erwägung ziehe, den Frachtverladern, die drei Jahre oder länger in ihren Diensten stehen, alljährlich Ferien zu bewilligen. Es wurde ferner geltend gemacht, daß die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn sich bereit erklärt habe, für Ueberzeit zu bezahlen und daß die Wabash-Bahn wahrscheinlich ihrem Beispiele folgen werde. Die Lake Shore-Bahn habe sich bereit erklärt, den in ihren Diensten verunglückten Frachtverladern Unterstützung zu gewähren.

Präsident Flannery erklärte, mit den bisher erzielten Vortheilen sehr zufrieden zu sein. Sobald sämmtliche 22 Eisenbahngesellschaften die Antwort auf die ihnen unterbreiteten Forderungen eingesandt haben würden, werde er eine Massenversammlung einberufen, in der über die Annahme oder Verwerfung der von den Bahngesellschaften gemachten Vorschläge abgestimmt werden soll.

Von Lohnerhöhung keine Rede.

Den Ausschüssen, die sich mit den Vertretern der Bahngesellschaft in Verbindung gesetzt hatten, wurde ausnahmslos der Bescheid, daß von der Bewilligung einer Lohnerhöhung keine Rede sein könne. In vielen Fällen weigerten sich die Bahngesellschaften, Zugeständnisse irgend welcher Art zu machen. Dessenungeachtet erklärten die Vertreter mehrerer Ausschüsse den Geschäftsleitern der Bahnen, mit denen sie unterhandelten, daß es zwar ihre Pflicht sei die Forderung der Union zu unterbreiten, daß sie aber, sollte die Forderung abgelehnt werden, ihren ganzen Einfluß aufbieten würden, einen Streik zu verhindern. Sie sähen selbst ein, daß die Versicherung der Vertreter der Bahngesellschaften, daß die Plätze der Streiker mühelos besetzt werden könnten, nur zu wohl begründet sei.

In einer Sitzung des Generalgeschäftsleiter-Verbandes im Railway Exchange-Gebäude wurde die Streiklage besprochen und die Berichte über die Stimmung in den verschiedenen Güterschuppen in Empfang genommen und erörtert.

C. A. Goodnow, General-Geschäftsleiter der Chicago & Alton-Bahn, äußerte sich gestern wie folgt:

Die Vertreter der Frachtverlader wurden ausnahmslos in Kenntniß gesetzt, daß die Bahngesellschaften sich nur zu einer Erneuerung der Uebereinkommen unter den bisherigen Bedingungen verstehen würden. Die Unterredungen waren im Allgemeinen kurz und bündig. Aus Berichten, die bei uns eingelaufen sind, geht hervor, daß viele Frachtverlader keine Lust haben, es auf einen Streik ankommen zu lassen. Sie wissen sehr wohl, daß sie für ihren Arbeit hohen Lohn erhalten.

Gaben klein bei.

In Hammond, Ind., trafen gestern 300 Mann aus dem Osten ein, um im Falle eines Streiks sofort als Streikbrecher Verwendung zu finden.

Die im Güterboden der Erie-Bahn beschäftigten Frachtverlader schienen keine Lust zu haben, eine Menge eben eingetroffener Feldbetten zu entladen. Als ihnen klar gemacht wurde, daß man Leute anstellen würde, die gern bereit seien, die Arbeit zu verrichten, wandten sie sich an den Sekretär Flynn vom Internationalen Verband um Rath. Flynn befahl ihnen, die ihnen aufgetragene Arbeit zu verrichten, und sie gehorchten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag Wiederbeginn der Spielzeit.

Uebermorgen, Sonntag, findet in Powers' die Eröffnungs-Vorstellung des deutschen Theaters statt. Direktor Wachsner, der seine treffliche Gesellschaft durch das Engagement einiger tüchtigen neuen Kräfte noch leistungsfähiger gemacht hat, stellt den Theaterfreunden eine ganz besondere Ueberraschung in Aussicht. Er hat nämlich einige hübsche neue Szenerien bestellt, die in der Folge nur für die deutschen Vorstellungen Verwendung finden und einen freundlicheren Rahmen für dieselben angeben werden. Was den Spielplan betrifft, so hat die Direktion sich das Aufführungsrecht auf so ziemlich alle besseren neuen Stücke der deutschen Bühne gesichert, wird aber von Zeit zu Zeit auch auf bewährte ältere Sachen zurückgreifen und es besonders an Abwechslung nicht fehlen lassen.

Für die Eröffnungsvorstellung ist ein neues dreiaktiges Lustspiel: „Die Generalkomteß", zur Aufführung gewählt worden. Der Verfasser dieses Stückes, Gebhart Schaetzler-Perasini, hat sich durch seine früheren Bühnendichtungen, besonders den ausgezeichneten Schlager „Sein Prinzeßchen", rasch einen guten Namen gemacht, und es heißt, daß „Die Generalkomteß" viel dazu beitragen werde, seine Beliebtheit beim Publikum noch zu erhöhen. Die Besetzung des Stückes für nächsten Sonntag — es sind dafür so ziemlich die tüchtigsten Kräfte des Wachsner'schen Ensemble aufgeboten worden— läßt eine gut abgerundete Vorstellung mit Sicherheit erwarten. Das Personenverzeichniß folgt:

Der General	Fritz Groß
Baron Marquard von Kellinghusen, Major der Kavallerie	Berthold Sprotte
Erna, geb. Komteß von Reinach, seine Frau	Henni Steimann
Hella, des Majors Tochter erster Ehe	Gertrude Mueller
Jobst von Trebitz	Ludwig Kreiß
Graf von Falkenstein, Husarenleutnant	Sigismund Eifeld
Brandel, Diener des Majors	Gustav Kleemann
Marg, Zofe	Mathilde Dierks
Ein Bursche	Adolph Schliephak

Herr Kreiß ist während dieser Woche jeden Nachmittag von 2 bis 4 Uhr im Geschäftszimmer von Powers' Theater zu sprechen für Solche, die Sitze für die Dauer der Spielzeit zu belegen wünschen. Der Vorverkauf von Sitzen für die Eröffnungs-Vorstellung hat an der Theaterkasse bereits begonnen.

— Eine Armee aus lauter Feldherren würde schlechte Geschäfte machen.

Yondorf Bros

Zwei Läden. Ein Preis für Jedermann

North Avenue, Ecke Larrabee Str. — Blue Island Avenue, Ecke 14. Str.

Unser großes Herbst-Lager ist vollständig.

Viele neue und besondere Moden. Die reichhaltigste Auswahl in fertigen Kleidern, in Schnitt und Passen den besten **nach Maaß angefertigten Anzügen gleichkommend.** Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt.

Neue Herbst-Anzüge für Herren — Reinwollene schottische Cheviots, Cassimeres, fancy Worsteds, schwarze und blaue Thibets, Clay Worsteds und blaue Serges. Das Modernste in Schnitt erster Klasse Sitz. Die größten Werthe in der Stadt — speziell **10.00**

Knaben-Anzüge—Reine Wolle, 3 bis 16 Jahre—doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge, russische Blusen-Anzüge, Eton-Anzüge, Norfolk-Anzüge und Buster Brown Anzüge; eine schöne Sammlung von Mustern, elegant besetzt — speziell **3.95**

Neue Herbst-Hüte für Männer—die neuen Dunlap- und Knox-Facons in schwarzen und braunen Fedoras, Pantourists und Derbys—jeder Hut garantirt — speziell **2.00**

Am Scheidewege.

Zwischen Verstadtlichung und Verständigung angeblich angelangt.

Drohen mit Dynamit.

Der Polizeichef muß sein Wohnhaus bewachen lassen. – Herr Dunne verbietet die Durchführung einer Gesundheitsvorschrift. —Große Wasserwerksbauten geplant.

In der Sitzung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, welche heute in vorgerückter Nachmittagsstunde begann, und zu der sich die Hauptvertreter der beiden Straßenbahn-Systeme eingefunden hatten, soll endlich die Entscheidung über eine Verständigung mit der Stadt fallen. Die City Railway Co., deren Besitzer auch die Union Traction Co. beherrschen, will, wie einer der Betheiligten sagt, dem Ausschuß einen letzten Vorschlag machen. Dieser geht dahin, daß der Gesellschaft statt ihres bisherigen, einschließlich der Ansprüche unter der 99 Jahr-Gerechtsame, ein Freibrief von zwanzigjähriger Dauer ausgestellt wird, die Stadt aber das Recht erhält, nach dreizehn Jahren die Straßenbahn zu erwerben, ohne dann für irgendwelche Freibrief-Rechte Zahlung leisten zu müssen. In den dreizehn Jahren will die Gesellschaft fünf Prozent ihrer Brutto-Einnahmen an die Stadt abführen, später zehn Prozent, falls die Stadt die Linien nicht erwirbt. Ein zweiter Vorschlag sichert der Stadt das Recht zum Ankauf nach fünf Jahren, doch soll sie dann für die Gerechtsame Zahlung leisten. Die Union Traction Co. bezüglich die hinter ihr stehenden Kapitalisten sollen bereit sein, gegebenenfalls ein Abkommen auf gleicher Grundlage zu treffen.

Bürgermeister Dunne hat bereits erklärt, er werde auf nichts Derartiges eingehen. Das Versprechen der Gesellschaften, besseren Straßenbahndienst einzuführen, sagte er, habe gar keinen Werth, denn dazu seien sie unter jeder von ihnen erwirkten Gerechtsame verpflichtet gewesen, sie hätten es aber nie gehalten, und die Stadt habe jedesmal erst die Gerichte anrufen müssen, um die Gesellschaften zur Innehaltung ihrer Verpflichtungen zu zwingen. Sie setzten sich über alle Gesetze und Vorschriften hinweg. In Toronto, wo die Gesellschaften täglich $1000 an die Stadt bezahlen müssen, sei es ebenso, und daher fordere dort die Bürgerschaft, daß die Stadt die Straßenbahnen selber betreibe.

Herrn Dunne's Sachverständiger Dupont ist aus Detroit hier eingetroffen, um dem Ausschuß genaue Auskunft über die Kosten des Baues einer städtischen Straßenbahn zu unterbreiten, wird aber schwerlich darum befragt werden, und der Ausschuß wird höchstwahrscheinlich eine Entscheidung treffen. Der Bürgermeister hat, wie er sagt, von dem Glasgower Sachverständigen Dalrymple einen weiteren Bericht über die Chicagoer Straßenbahnen erhalten, will ihn aber Niemand zeigen.

Auf den Einwand, daß die Frage der Ausstellung von Freibriefen an irgend eine Gesellschaft nur von 141,518 der 324,373 Stimmgeber verneint und von 55,660 bejaht worden sei, also nicht die Mehrheit aller Stimmgeber dagegen war, antwortete Herr Dunne, daß gewöhnlich solche Fragen von verhältnißmäßig weit weniger Bürgern beantwortet würden, jenes Verhältniß der Nein- zu den Ja-Sagern aber maßgebend sei. Die Bürgerschaft hege das Vertrauen zu ihm, daß er sein Wort halten werde, und das werde er thun.

Die Polizei und die Glücksspieler.

Polizeichef Collins kam heute nach dem Kriminalgerichtsgebäude, um die Großgeschworenen zu ersuchen, Anklagen gegen viele berufsmäßige Glücksspieler zu erheben. Er hatte Beweise dafür mitgebracht, daß sie seit Jahr und Tag in Chicago gelebt haben, keine sichtbaren Erwerbsgelegenheiten haben und sich in Spielhöllen herumtreiben. Die Liste derjenigen, gegen welche er die Erhebung von Anklagen wünscht, ist eine recht lange.

Nicht weniger als ein halbes Dutzend Drohbriefe sind Herrn Collins zugegangen, in denen ihm mit Vernichtung seines Wohnhauses, 4056 Perry Str., Rogers Park, durch Dynamit gedroht wird, falls er den Kampf gegen die „City of Traverse" und die Wettbuden nicht einstellt. Er läßt das Haus jetzt bewachen und versichert, er werde jeden Glücksspieler und jeden Herumstreicher aus Chicago vertreiben, auch alle Plakate abreißen und deren Ankleber verhaften lassen, welche sich auf das Unternehmen der „City of Traverse" beziehen. Die Verbreitung solcher Plakate war geplant. Ben R. Hyman und Bud White, die leitenden Geister der schwimmenden Wettbude, versichern, sie würden die Beweise dafür erbringen, daß sie Schutzgeld hätten zahlen sollen.

Sie verdächtigen besonders Hilfschef Schuettler, und dieser will sie, falls seine Anwälte ihm dazu rathen, verklagen.

Zu Gunsten des „Plumbers".

Der Bürgermeister hat die Durchführung der neuen bausanitären Vorschrift untersagt, welche nur in Ausnahmefällen gestattet, Thon-, statt Eisenröhren bei der Einrichtung von Hausabwasseranlagen zu verwenden. Der Gesundheitskommissär wollte die Vorschrift strenge durchführen, die „Plumbers" legten sich in's Mittel, und Herr Dunne ist zu ihren Gunsten eingeschritten.

Große Wasserwerksbauten.

Oberbaukommissär Patterson plant die Anlage einer besonderen Wasserkunst für die Viehhöfe und die Verdoppelung der Leistungsfähigkeit des neuen Wassertunnels an der 68. Str. Dieser soll statt neun Fuß, wie Ingenieur Ericson plante, dreizehn im Durchmesser haben, um allen Anforderungen jenes Stadttheils auf lange Zeit hinaus zu genügen und der Gefahr eines Wassermangels ein für alle Mal ein Ende zu machen. Auf der Höhe der 55. Straße will der Kommissär eine neue Saugstelle anlegen und von dort einen weiteren großen Tunnel nach dem Lande bauen. Diese Anlage ist für die Einrichtung eines unabhängigen Wasserleitungssystems für die Viehhöfe bestimmt. Die Kosten werden auf $1,500,000 veranschlagt. Die Großfleischer haben sich erboten, den Bau zu leiten und die Betriebskosten zu tragen, doch ist dieses Anerbieten nicht angenommen worden.

Der Great Lakes Dredging and Dock Co. ist zu $94,890 der Bau der Anlagen am Fuße der Lawrence Ave. übertragen worden, welche dazu dienen soll, das Abwasser in dem neuen Kloakensystem, welches nach jener Straße benannt ist, in den Abwasserkanal zu schwemmen. Der Bau soll bis zum nächsten Juli fertig werden.

Zivildienstliches.

Die Zivildienstkommission hat es der Polizei überlassen, ihre eigenen Regeln auszuarbeiten, nach denen bei Beförderungsprüfungen die Entscheidung erfolgen soll, und der Polizeichef wird zu dem Zwecke Beamte jeden Ranges zu einer Berathung einberufen.

Gerüchtweise verlautet, daß es dem Schulvorsteher Hatch von der Thomas-Schule schlimm ergehen wird, wenn der Schulverwaltungs-Ausschuß die Beschwerde über ihn untersucht, und daß es nicht bei einer einfachen Versetzung sein Bewenden haben wird.

Am 28. September beginnen die Prüfungen von Bewerbern um Anstellung als Hilfsärzte im Countyhospital. Die Anstellungen erfolgen auf sechs Jahre, nie länger unter dem Staatsgesetz; Wiederanstellung ist ausgeschlossen. Die Prüfung wird von Aerzten geleitet unter Aufsicht der County-Zivildienstbehörde.

Allerlei.

Am 27. September werden zwei Verwalter des Pensionsfonds der Schulrathsangestellten von den 315 Mitgliedern des Kassenvereins erwählt werden. Vorgeschlagen sind John J. Cullinan, John E. Byrnes und Chas. Wilson. Erstere Beide dienen bereits. Der Reservefonds ist seit 1903 von $32,500 auf $42,500 gestiegen, und wird jeden Monat um $500 größer.

Im Bauamt klagt man über die Gefahr, welche die in der Nähe vom Countygebäude herabfallenden Steine für die Angestellten bilden.

In San Diego, Kal., will man ein Klubhaus für Seeleute zum Kostenpreise von $100,000 bauen, zum Gedächtniß an die Opfer der Bennington-Katastrophe. Die Kosten sollen durch Sammlungen in allen Orten, wo solche Opfer ansäßig waren, aufgebracht werden. Dem Bürgermeister ist mitgetheilt worden, daß man von Chicago $2000 erwarte. Er wurde gleichzeitig um Einleitung einer Sammlung angegangen.

Zum xten Mal.

Bürgermeister Dunne wiederholte heute zum so und so vielten Male seine Erklärung, daß er nie und nimmer einer Verlängerung der Gerechtsame der beiden Straßenbahn-Gesellschaften zustimmen werde, sondern daß er den Willen des Volkes auszuführen habe. Seine Bemerkung auf dem Festessen des „Jefferson Club" über den „gelähmten Arm" der Stadtverwaltung wird er vor dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen, dessen Mitglieder über die Bemerkung ziemlich verschnupft sind, nicht erklären, auch sei er, wie er sagt, jenen keine Abbitte schuldig. „Wenn ich nicht ehrlich überzeugt wäre, daß mein Plan besser, praktischer und segensreicher für die Stadt wäre, als jeder andere, würde ich ihn nicht befürworten."

Das Beste in Herbstwaaren in den östlichen Märkten gehört jetzt dem

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.

Einige Offerten für Samstag 16. Sept.

Co-Op STORE

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Telephonirt Eure Bestellungen Monroe 466 Pünktliche Ablieferung.

Wagenladungen von neuen Herbst-Waaren fertig zur Ansicht!

Ein glücklicher Einkauf in Herbst-Unterzeug und Strumpf-Waaren.

10 Kisten von schwer gerippten baumwollenen Kinder-Strümpfen, Größen 5 bis 9½; absolut nahtlos und echt schwarz, völlig werth 10c bis 12½, per Paar **5c**

500 Dutz. Sanitary fließgef. flaches Damen-Unterzeug (Hemden u. Beinkleider) oder wollenes Seal geflieẞtes geripptes Damen-Unterzeug, werth 50c bis 75c, das Stück **29c**

20 Kisten von reinwollenem Männer-Unterzeug, sanitäre graue Farbe — wenn nicht $1.25 werth, geben wir das Geld wieder zurück — das Stück zu **59c**

Schuh-Departement

Männerschuhe, Schnürfacon, aus bestem Box Calf Leder, doppelte Sohlen, unsere reguläre $2.50 Partie, speziell zu **$1.95**

Schnür- oder Blucher Cut Damenschuhe, aus hochfeinem Vici Kid oder Velour Calf Leder, die $2.50 und $3.00 Sorten, per Paar **$1.95**

Kangaroo Calf Never-Rip nahtlose Knaben-Schnürschuhe, dopp. Sohlen, halten länger als zwei Paar anderer Schuhe, wth. $2, speziell **$1.55**

ViciKid oder Box Calf Schnürschuhe für Mädchen, mit schweren Extension Sohlen, Patent od. Stock Tips, ein Bargain zu $1.35—speziell **98c**

Feine Herbst-Kleider für Männer.

Feine Männeranzüge, einfachknöpf., 4 Knöpfe, lang, mittl. u. regul. Länge, jeder Anzug aus feinen Worsted Stoffen, die schönsten Effekte, kosten bei Eurem Schneider $18, unser Preis **$9.95**

Männer-Anzüge, unter dieser Partie sind Anzüge die zu $8 und $10 verkauft werden sollten, gebrochene Partien, schwer genug für Herbstgebrauch, für **$4.95**

Knaben-Anzüge, Gr. 7—16, doppelknöpf., in einfarb. blau u. schwarzem Cheviot, u. fancy Cassimeres, gut geschneidert u. besetzt, extra gute Schulanzüge, nur **$2.95**

Feine Männerhosen, reinwoll. Worsted, nette mitteldunkle Muster um davon zu wählen **$2.45**

Herbst-Coats und Suits.

Hochfein in Mode und Qualität. Werden von den Damen geschätzt werden.

Damen-Herbstsuits, in langer Paddock Facon, in schwarz, blau oder braun, spezieller Preis **$12.50**

Damen-Herbstsuits, reinwoll. Cheviots od. Broadcloth, Jackets, Taffetaseide gefüttert, Skirts Plaited, Preis Samstag **$4.75**

Speziell Samstag—Eröffnung unseres Kindermäntel Departments. Mäntel in allen Farben, Gr. 4—12, Preis Samstag **$2.48**

Co-Op ist der Hauptladen für Waists.

Neue Herbstwaists, dunkle und helle Farben, speziell **48c**

Plaids und Fancy, in Tailor Facon, eine wirklich feine Waist, Preis **98c**

Unterröcke aus gutem mercerized Sateen, tiefe Flounce und mit kleinen Ruffles besetzt, spezieller Preis Samstag **55c**

Standard amerikan. Kattun, türkischroth und Claret-Farben, nur Rester, per Yard **2¾c**

Lonsdale weißes Cambric, Yardbreit, regulärer Preis 12½c, speziell Samstag **5¾c**

Dr. Burkhart's Vegetable Compound, — reguläre 25c-Größe — speziell zu **15c**

Beste deutsche schwarze Strickwolle, überall für 28c verkauft, nur **22½c**

Feiner vollgebleicht. Tafeldamast, 54 Zoll breit, werth 25c, per Yard **18c**

Seidenband, Odds und Ends, alle Farben, wth. 5c bis 15c, 1 b. 7 Yds. lang, nur **5c**

Extra speziell.

Von 8:30 bis 10:30 Vormittags.

Kleine Sugar Cured California Schinken, regulärer Preis 9c, per Pfund nur **6¾c**

Samstag den ganzen Tag.

Swift's Woodlawn Link Pork-Sausage, per Pfund **5½c**

Unsere besten Home-made Frankforts, per Pfund **6½c**

Nr. 1 Sugar-Cured Schinken, per Pfund **11½c**

Hinterviertel Veal oder Spring Lamm, per Pfund **8¾c**

Vorderviertel Veal oder Spring Lamm, per Pfund **5¾c**

Fancy Native Pot Roast Beef,—per Pfund **5¾c**

Frisches gehacktes Fleisch, per Pfund zu **6½c**

Bäckerei.

Kaffee-Kuchen, per Pfund .. **8c**

Gemischte Cookies, Pfund **10c**

Whisky u. Zigarren

Extra speziell!

Feiner California Portwein in, diesem Verkauf, per Flasche **10c**

Probe-Flasche frei.

Giant oder Glad Hand Tabak, in diesem Verkauf 3 Packete **11c**

Candy.

Chocolate Drops, das Pfd. **10c**

Italian Creams, nur für diesen Tag, Pfd. **10c**

Grocery-Dept.

½-Faß Ceresota, Gold Medal oder Pillsbury's bestes Patent-Mehl, zu **65c**

Fancy Domestic Schweizer-Käse, regulär 19c **14c**

Frühe Juni-Erbsen — per Büchse **6½c**

Rex Tisch-Sirup, Quart-Büchse zu **7c**

Unser 25c Java und Mocha-Kaffee, zu **19c**

Baker's oder Rockwood's Cocoa, ½-Pfd. Büchse **16c**

7 Stücke U. S. Mail Seife und 1 Packet pulverisirte Seife für **25c**

Bester granulirter Zucker — per Pfund **5c**

Lokalbericht.

Aus dem Irrengericht.

John Mombauer wirft mit den Millionen nur so um sich.

John Mombauer erzählte gestern im Irrengericht von seinen unermeßlichen Reichthümern und erklärte John D. Rockefeller für den reinsten Waisenknaben im Vergleich zu ihm. Gefragt, wie viel Geld er vorgestern „gemacht" habe, erwiderte der Patient, daß seine viertausend Rennpferde ihm die Kleinigkeit von $340,000,000 eingetragen hätten, und dies sei nur die Einnahme eines einzigen Tages. Er sei der reichste Mann der Welt. Auf weiteres Befragen theilte er mit, daß er nach seinem früheren Aufenthalt in der Irrenanstalt einen Check über $80,000,000 dort gelassen habe und hoffe, daß das Geld noch dort ist. Er wurde wieder hingeschickt. Mombauer ist Elsässer von Geburt und 54 Jahre alt.

Für „Percy", einen der „Hall Room Boys", (komische Figuren eines illustrirten Sonntagsblattes) hält sich der 25 Jahre alte John Halls, der gestern dem Irrengericht vorgeführt wurde. Es ist ihm schwer gefallen, mit $8.25 die Woche auszukommen, aber er hat viel Zeit gehabt, sich um die Mädchen zu kümmern. Er lauerte solchen an 101. Str. und Michigan Ave. auf, als ein Polizist ihn mitnahm. Sein Zimmer im Hause Nr. 26 112. Str. ist mit den Bildern zu den Geschichten von den „Hall Room Boys" ausgeschmückt. Er wurde nach Dunning geschickt.

James Ryan, 34 Jahre alt, 68 East 29. Str., kam in eine Bezirkswache und forderte die Beamten auf, seinen $14-Hut und seine $8-Stiefel zu bewundern. Da diese Kleidungsstücke alt und zerrissen waren und Ryan nicht richtig im Oberstübchen zu sein schien, führte man ihn dem Irrenrichter vor, dem er ebenfalls versicherte, daß sein Hut und seine Stiefel viel Geld gekostet hätten. Auch er muß nach Dunning.

Für geisteskrank befunden und nach Dunning geschickt wurden ferner Andrew Lengahan, der sich für den „Fürsten von Irland" hält, und der Mohr James Heck, der neulich den wilden Mann gespielt und den Schutzmann James Gallagher zu ermorden versucht hat.

Fordern Schadenersatz.

Straßenbahn- und Kraftwagen-Gesellschaft sollen zahlen.

Frau Mary Bingenheimer, 2236 Dearborn Str., und Patrick Brennan, 3753 Wabash Ave., machten gestern im Superiorgericht Klagen auf Schadenersatz für körperliche Verletzungen gegen die Chicago City Railway und die Chicago Auto Service Company anhängig. Die Kläger waren auf einem Wagen der Straßenbahngesellschaft gefahren, als dieser an der 31. Str. und Michigan Ave. mit einem großen, voll besetzten Kraftwagen zusammenstieß. Von den Fahrgästen des Straßenbahnwagens wurden mehrere verletzt, während die Insassen des Kraftwagens ohne Schaden davonkamen. Die Schuld an dem Unfall wird von den Klägern der Unachtsamkeit des Chauffeurs und des Motorführers beigemessen. Frau Bingenheimer verlangt $15,000, Brennan $10,000.

* Die Knaben Walter und Clarence Smulski sind ihren in Bowmanville wohnhaften Eltern entlaufen, in der Absicht, im wilden Westen Gold zu graben und auf diese Weise binnen kurzem zu großen Reichthümern zu gelangen. Gestern meldete der 11jährige Walter, müde und hungrig, sich in South Chicago auf der Polizeiwache und bat, daß man ihn wieder zu Muttern schicken möge. Seinem Wunsche wurde entsprochen. Clarence setzt seine Wanderfahrt vorläufig noch fort.

Märtyrer der Liebe.

George Swanson in Schwulitäten.

Der angeblich wohlhabende Hausbesitzer George Swanson war in heißer Liebe zu der über der Straße, im Hause Nr. 31 Grand Ave., wohnhaften, ebenso reichen, wie schönen Wittib Frau Anna B. Bollengino entbrannt. Sobald sie sich auf der Straße zeigte, suchte er, am Fenster stehend, ihr durch Zeichen die Gefühle, die sie in seiner Brust entfacht hatte, verständlich zu machen. Sie schien die Zeichensprache nicht zu verstehen; er setzte sich also hin und schrieb ihr vier oder fünf glühende Liebesbriefe. Diese verfehlten die beabsichtigte Wirkung. Die junge Frau legte nämlich diese Herzensergüsse dem Postinspektor Stuart vor. Die Folge war, daß Swanson verhaftet und von Bundeskommissär Humphrey den Bundes-Großgeschworenen überwiesen wurde. Der Angeklagte befindet sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuß.

Verkrachte Unternehmen.

Ein Aktionär versucht sich den Verpflichtungen zu entziehen.

Crawford W. Marsh, Oberverkäufer der Dr. Rogers Chemical Co., 53 River Straße, hat im Bundes-Distriktsgericht um Befreiung von seinen Schulden in der Höhe von $100,000 ersucht. Sein Vermögen veranschlagt er auf $50. Veranlassung zu dem Vorgehen scheint der Versuch der Gläubiger der Honolulu & Hawaiian Paper Co. und von Emmeluth & Co. in Honolulu gegeben zu haben, sich an den Aktionären dieser Unternehmen schadlos zu halten, nachdem diese verkracht waren. Marsh besaß Aktien derselben im Nennwerthe von $55,000, hat sie, wie er sagt, aber nie bezahlt. Die Papierhandlung wurde 1891 gegründet.

Ländlich, sittlich.

William McAuliff, der Mayor von Franklin Park, stand als Angeklagter vor dem Kriminalrichter McEwen. Er ist Besitzer eines Hotels in Franklin Park und hatte am 9. Juli mit Edward J. Voelkel einen Streit, in dessen Verlauf Hiebe ausgetauscht worden sein sollen und Voelkel, der Anklage gemäß, angeblich mit einem Stiefel bearbeitet wurde. McAuliff wurde damals verhaftet und mußte $3 Geldstrafe zahlen, aber Voelkel gab sich damit nicht zufrieden und erwirkte einen Haftbefehl von Richter Roth. Von diesem wurde McAuliff freigesprochen, weil er schon wegen derselben Sache prozessirt worden war, worauf Grandjury-Anklagen gegen den Mayor erhoben wurden. Richter McEwen entschied jedoch in demselben Sinne wie Richter Roth und entließ den Angeklagten.

Vor dem Richter Barnes wird gegenwärtig Stanley Luka prozessirt, der am 18. März Andrew Golek, 667 Loomis Str., erschossen haben soll. Die beiden Männer waren Freunde, geriethen aber am genannten Tage in Streit. Luka hatte gerade einen dem Golek gehörenden Revolver in der Hand und behauptet, Jemand habe ihm zugerufen, Golek wolle einen Backstein nach ihm schleudern. Er will deshalb seinen Arm gehoben haben, um sich zu schützen, wobei die Waffe sich angeblich zufällig entlud.

Der Eisenbahnmoloch.

Auf den Rangirhöfen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an der 15. und Lincoln Str., wurde gestern Mittag ein Unbekannter von einer Lokomotive überfahren und getödtet. Die Leiche harrt in Hardins Bestattungsgeschäft, Nr. 967 W. 12. Str., ihrer Identifizirung. Der Verstorbene war etwa 45 Jahre alt und wie ein Arbeiter gekleidet

Kanonenboot zu Hilfe.

„Princeton" will nach Nicaragua zum Schutz von Chicagoern.

Das Bundeskanonenboot „Princeton" ist von Panama nach Nicaragua abgegangen zur Beschützung der vier Chicagoer, die in Ocotal seit vier Monaten angeblich im Gefängniß schmachten und sich in Lebensgefahr befinden. Die vier Personen, William C. Albers, Präsident der Limon Company von Chicago, seine Frau, sein Bruder Henry und Conrad Johanson, Sohn von Soren Johanson, 176 Humboldt Boulevard, waren von ihrer Firma nach Nicaragua geschickt worden, um dort die Tabakfelder und Silberminen der Gesellschaft auszubauen, und wurden unter der Anklage in's Gefängniß geworfen, daß sie sie sich der Autorität der nikaraguanischen Regierung widersetzt und in ihren Reden Verachtung für den Präsidenten ausgedrückt hätten.

Als man zuletzt von den vier Leuten hörte, waren sie in Jalapa, Segovio, von wo aus sie der Limon Company um sofortige Hilfe telegraphirten. Seitdem sind alle Versuche, eine Verbindung mit ihnen herzustellen, erfolglos geblieben, obwohl $600 für Kabeldepeschen nach Nicaragua aufgewendet worden sind. Nach einer Mittheilung von Beamten der Gesellschaft, hat die Regierung von Nikaragua erklärt, nur William Albers sei in Haft und werde gut behandelt, ja man gestatte ihm sogar, jeden Morgen zum Frühstück nach Hause zu gehen. Dies ist eine offenbare Unwahrheit, da Albers Wohnung vier Tagereisen von Ocotal entfernt ist. Vom Aufenthalt der anderen Drei weiß man gar nichts, die Kabeldepeschen sind wahrscheinlich aufgefangen worden, und es wird befürchtet, daß die Regierung es auf Einziehung der werthvollen Tabakpflanzungen und Silberbergwerke der Limon Company abgesehen hat. Das Staatsdepartement in Washington ist seit Monaten bemüht gewesen, eine klare Darstellung des Falles zu erlangen und soll schon vor vier Monaten von der nikaraguanischen Regierung die Mittheilung erhalten haben, Frau Albers sei auf der Heimreise.

Auf die Nachricht von der Abordnung des „Princeton" nach Nikaragua hat gestern der nikaraguanische Gesandte Corea in Washington erklärt, die Gebrüder Albers hätten sich seiner Regierung widersetzt und die Tabakpflanzung von Bewaffneten bewachen lassen, während die amerikanische Fahne von ihrem Dache wehte. Ueber den Zusammenstoß der bewaffneten Angestellten mit nikaraguanischen Truppen sagt Corea nichts, behauptet aber, daß die Amerikaner im Gefängniß zu Ocotal gut behandelt würden.

Feinfühliger Mann.

Zu einem kleinen Park eingerichtet werden soll nun endlich auch das dreieckige städtische Grundstück an der Kreuzung von Canal Str., Canalport Ave. und W. 18. Str. — Ald. Harris von der 9. Ward hält dafür, daß man diesen Park dem Gründer der benachbarten großen Brauerei zu Ehren „Schönhofen Park" nennen sollte. Herr P. H. Rapp, Superintendent der städtischen kleinen Parks und Spielplätze, ist aber mit diesem Vorschlage nicht einverstanden. Herr Rapp scheint Brauereibesitzer für an sich minderwerthig zu halten und glaubt, daß es „in weiten Kreisen der Bürgerschaft übel vermerkt werden würde, wollte man das Andenken eines Brauers derartig ehren." — Den Brunnen, welchen die Schönhofen'sche Brauerei mit einem Kostenaufwande von $600 für den besagten Park gestiftet, hat Herr Rapp gern angenommen, auch hat er nichts dagegen einzuwenden, daß die Brauerei-Gesellschaft $800 zur Deckung der Kosten beiträgt, welche die Einrichtung des Parks verursacht

Des Kleinen schrecklicher Ausschlag.

Der Körper wund von Flechten. Verursachte unsägliche Schmerzen. Arzt konnte nicht helfen. Mutter entmuthigt.

Cuticura heilte sofort.

„Mein Kind war ein sehr schwächliches Baby. Ein schrecklicher Ausschlag und Flechten brachen an seinem Körper aus, der wie rohes Fleisch aussah. Mein Arzt verschrieb verschiedene Heilmittel, von denen jedoch keines etwas half. Ich wurde entmuthigt und nahm die Sache selbst in die Hand und versuchte Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe mit beinahe sofortigem Erfolg. Ehe die zweite Woche vorbei war, war der Ausschlag weg, keine Spur von irgend etwas zurücklassend. Frau Jeanette H. Block, 281 Raisdale Str., Rochester, N. Y."

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Vergrößerung eines Handelspalastes an der State Str. geplant.

Herr Louis H. Heymann hat seinen Pachtkontrakt auf das Scholer'sche Grundstück an der Ecke der W. 12. und Halsted Str. an die Westside Trust and Savings Bank übertragen.

Die Bacon'schen Erben, South Chicago, haben von den Bauspekulanten Collins & Morris für $127,000 die folgenden, eben erst fertig gestellten Zinshäuser erworben: Ecke Wilton Ave. und Grace Str., 18 Wohnungen; 45. Str., nahe St. Lawrence Ave., 6 Wohnungen; 62. Str., nahe Stoney Island Ave., 12 Wohnungen.

Clayton E. Boardman, Chas. W. Horn u. A. haben unter dem Namen Crown City Cemetery Co. eine Friedhofs-Gesellschaft gegründet, die nahe der Westgrenze von Cook County, zwischen den Geleisen der Ill. Central-, der Mapleleaf- und der (elektrischen) Aurora-Elgin-Bahn, 80 Acker Land gekauft hat. Dies Land wird nun zu einem Begräbnißplatz hergerichtet werden.

Eine aus Lithauern bestehende katholische Gemeinde läßt sich auf dem Grundstücke 166 W. 18. Str. eine Kirche bauen, und für die Bischöfliche Methodisten-Gemeinde von Woodlawn wird an der Ecke von 64. Str. und Woodlawn Ave. ein neuer Kirchenbau aufgeführt.

Mit einem Kostenaufwande von $180,000 wird an der Center Str., zwischen Seminary Ave. und Osgood Str., ein Komplex von Zinshäusern aufgeführt werden, die zusammen 48 Wohnungen von 4—6 Zimmern enthalten werden.

An der Seeufer-Promenade nahe der Schiller Str. wird auf Rechnung von Caleb Marshall und Anderen ein Zinshaus aufgeführt, dessen Baukosten sich nach den Voranschlägen auf $300,000 stellen sollen.

Für die Firma Carson, Pirie, Scott & Co. wird Otto Young unmittelbar südlich von deren jetzigen Ladenlokal und zur Vergrößerung desselben einen Hochbau zum Kostenbetrage von $800,000 errichten lassen.

Große neue Zinshäuser werden an 47. Str. und Vincennes Ave., für Wm. J. McWade, und an 48. Str. und Forestville Ave., für Simeon Lederer, gebaut.

Das Unfallskapitel.

Schwere Verletzungen erlitt gestern beim Abladen von Eisenbahnschwellen der 22jährige Arbeiter Angelus Menda, 184 Parker Str. Der Unfall ereignete sich am Geleise der Gürtelbahn nahe 12. Str. und W. 48. Avenue.

Bei den Abbruchsarbeiten am Countygebäude ereignete sich gestern der erste Unfall. Der Arbeiter Joseph Greake, 421 LaSalle Str., stürzte aus dem vierten Stock in das dritte Stockwerk hinab und zog sich dabei außer einer schweren Kopfwunde mehrere Rippenbrüche zu.

Zwei unbekannte Männer, von denen einer 70, der andere 45 Jahre alt gewesen sein mag, wurden gestern Abend an der Ada, bezw. der Wood Str., durch einen Eisenbahnzug überfahren und getödtet.

Tödtliche Verletzungen erlitt gestern Abend, bei Ausübung seiner Berufsthätigkeit in der Gegend von Hoyne Ave., der bei der Northwestern Bahn angestellte Weichensteller George H. Brooks. Der Mann ist 32 Jahre alt und wohnt Nr. 140 N. Hoyne Ave.

Die „Vierundzwanziger".

Der Veteranen-Verein der 24er (Altes Hecker-Regiment) wird am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Starved Rock machen, und am 18. und 19. September gemeinschaftlich mit den Ottawaer Kameraden den 42. Jahrestag der Schlacht am Chicamauga feiern.

Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr 30 Minuten Vormittags mittels der Rock Island-Eisenbahn vom La Salle-Bahnhof, Van Buren Straße, aus. Tickets zu $4.90 für die Hin- und Rückfahrt, einschließlich Hotelkosten eines Tages in Starved Rock und giltig für 10 Tage, sind vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof von den Mitgliedern des Komites zu haben.

— Die Hauptsache. — „Jetzt haben wir ja auch ein Freiwilligen-Automobilkorps." — Junge Dame: „Ja, famos! — Eine Uniform mehr!"

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten, besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 8, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis .... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Samstag
Doppelte Siegel Stamps
bis 1 Uhr,
Nachher Einfache Stamps bis zum Schluß

Telephone Exchange 5—All Departments
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Samstag haben die Männer Antheil an den Herausforderung-Ersparnissen

Feine $20, 22.50, $25 und $30 Männer-Ueberzieher und Cravenettes

Eine große Samstag-Herausforderung zu $15!

Dies sind Ueberzieher und Cravenettes, wie sie kein Kundenschneider besser machen kann, und in Bezug auf Qualität und Mode übertreffen sie sogar sein Erzeugniß! Wir fordern Euch heraus, gleiche Röcke irgendwo unter den obenerwähnten Preisen zu kaufen — $20, 22.50, $25 und $30! Männer, die die Gewohnheit haben, den Schneidern von $40 bis $60 für ihre Kleider zu zahlen — das sind die Leute, welche wir morgen nach diesem Herausforderungs-Bargain in Kleidern zu kommen sehen wünschen, da sie die besten in der Welt sind. **$15**

Natürlich könnten wir keine $25- und $30-Kleidungsstücke für **$15** verkaufen, selbst nicht im Herausforderungs-Verkauf, wenn nicht ein Grund dafür wäre. Dies sind Kleidungsstücke von letzter Saison übrig geblieben. Obgleich die Styles genau dieselben sind wie jene von dieser Saison, erlauben wir nicht, daß dieselben zugleich mit den neuen Partien offerirt werden — unsere Geschäftsregel verbietet es uns. — Das ist die Ursache, weshalb Ihr $20-, $22.50-, $25- und $30-Ueberröcke und Cravenettes Samstag in allen Größen kaufen könnt für **$15**!

Die Fabrikanten sind Firmen, die an der Spitze der Liste stehen. Die besten Geschäfte in Rochester, New York und Chicago haben diese Kleider hergestellt. Die Namen sind in den Kragen. Wir wünschen, daß Ihr kommt, um zu sehen wie hübsch diese Kleider sind—um zu sehen, wie sehr wir darauf bedacht sind, um dies unsern größten Herausforderungs-Verkauf zu machen.

8.95 für reinwollene Männer-Anzüge. Reinwollene Cassimeres, Cheviots und Tweeds in hübschen grauen Mischungen. Modische braune und schöne Interwoven Effekte. Alle von modischem Schnitt, tadellos gemacht und ausgezeichnet gefüttert.

$10 für Männer-Anzüge. Sowohl einfache wie doppelbrüstige Styles. Importirte und hiesige Stoffe, wie West of England Cheviots, schwarze Thibets, schott. Tweeds, hübsche Overplaid Worsteds.

12.95 für Männer-Anzüge, in Bezug auf Style und Güte selbst von den theuren Schneidern nicht übertroffen.—Stoffe von besten ausländischen und hiesigen Webstühlen, in allen modischen Geweben.

Allerfeinste Sorte Männer-Anzüge — eine Herausforderung zu **$15**. Jedes Stück durchweg handgeschneidert von den besten erfahrenen Schneidern. Beste importirte karrirte, gestreifte und schlichte Worsteds, blaue Serges, unappret. Worsteds, seidegemischte Worsteds, Cheviots und schottische Tweeds, neueste extreme und konservative Styles, Samstag zu **$15**.

$15 f. Männer-Anzüge

Lokalbericht.

Paues Interesse

Für die bevorstehende Herbstwahl in politischen Kreisen.

Schlag gegen Tolman.

Zwei Freunde des Richterkandidaten abgesetzt.—Die Referendums-Fragen.—Neue Grubeninspektoren.—Die Wühlhuberei der Bundessenats-Kandidaten.

Am nächsten Dienstag wird der demokratische County-Vollstreckungsausschuß zusammen mit den Parteikandidaten für die verschiedenen Richterposten und die Abwasserbehörde über den bevorstehenden Wahlfeldzug berathen, und dann werden die Kandidaten sich über ihre Beiträge zur Wahlkasse zu verständigen haben, denn, wie Vorsitzer Carey erklärte, hängt es von diesen Beisteuern ab, ob überhaupt ein Wahlkampf stattfinden soll. Aus der „Stadthalle" seien, wie er ironisch andeutet, unter dem Zivildienstgesetz keine Beisteuern zu erwarten, jenes Gesetz hat die Macher aber bekanntlich in keinem Wahlfeldzuge gehindert, Beiträge von dem Heere städtischer Beamten einzutreiben. Nachdem die finanzielle Seite der Wahlfrage erledigt ist, wird in einer Versammlung des gesammten demokratischen Countyausschusses die Organisirung des Wahlkampfes besprochen werden. Wahrscheinlich wird Roger C. Sullivan um die Uebernahme der Leitung ersucht werden. Unter den Parteigenossen zeigt sich ungewöhnliche Lauheit, und manche der Harrisoniten bekämpfen offen einige der Parteikandidaten. Das veranlaßt die Führer nur zu fröhlichem Lachen.

Vorsitzer Jas. Pease hatte gestern den Unterausschuß für die Entdeckung und Verhinderung von Betrügereien des republikanischen County-Ausschusses um sich versammelt. Es wurde beschlossen, die Arbeit auch in dem bevorstehenden Wahlkampfe fortzusetzen.

Aus politischen Gründen.

Bürgermeister Dunne hat Cecil Page und Geo. O'Reilly, zwei Gehilfen des Korporationsanwalts, durch Edward Wade und Frank L. Childs ersetzt. Man erblickt darin einen Schlag gegen Edgar B. Tolman, den früheren Korporationsanwalt und gegenwärtigen Kreisrichter-Kandidaten, dessen persönliche und politische Freunde Page und O'Reilly waren. Wie es heißt, sollen alle noch in jenem Amt verbliebenen politischen Freunde des früheren Bürgermeisters Harrison den Laufpaß erhalten. Tolman ist dabei zur Zeit noch Sonderanwalt der Stadt in dem Straßenbahnstreit, und Herr Dunne hat erst dieser Tage seinem äußersten Vertrauen in Tolmans Fähigkeit Ausdruck gegeben. Um so mehr muß sein Vorgehen gegen Tolmans Freunde befremden. Edward Wade, einer der Neuernannten, gehört in dem demokratischen Kliquenkampf in der 7. Ward zu den Anhängern des Wirthes Ed. Brennan, 63. Str. und Cottage Grove Ave., des Führers der Dunne-Leute. Brennan wurde von Tolman, Rothmann, John P. McGoorty und anderen Anhängern Harrisons bitter bekämpft. Frank Childs, der zweite neue Hilfskorporationsanwalt, hatte schon früher einen solchen Posten inne, und zwar hatte er die Wassersteuerrückstände einzutreiben. Vor zwei Jahren war Childs Thürhüter in der demokratischen Staatskonvention und verweigerte Bürgermeister Harrison den Zutritt, weil dieser keine Eintrittskarte besaß. Harrison borgte sich eine, ging in die Halle, kehrte aber gleich zurück und kündigte Childs an, als er an diesem vorbeikam, daß er aus dem städtischen Dienst entlassen sei. Herr Dunne hat Childs jetzt einen besser bezahlten Posten gegeben.

Die Referendum-Fragen.

Die Wahlbehörde hat den Bürgermeister darauf aufmerksam gemacht, daß die Behörde dreißig Tage vor der Novemberwahl in Kenntniß gesetzt werden muß, falls die Bürgerschaft über die von der Legislatur erlassenen Gesetze, deren Inkrafttreten von der Zustimmung der Bürger abhängt, entscheiden soll. Es sind das: Ersetzung der Friedens- durch Stadtgerichte, Regelung der Gaspreise durch den Stadtrath, Verlängerung der Amtszeit des Bürgermeisters auf vier Jahre, Erweiterung der Machtbefugnisse des Stadtraths, Festsetzung eines Gehalts von $3,500 für den Vorsitzer des Stadtraths-Finanzausschusses, Vereinigung der Aemter des Stadtanwaltes und des Korporationsanwalts, usw. Der Bürgermeister hat sich daraufhin sofort mit dem Korporationsanwalt in Verbindung gesetzt. Der Stadtrath hat schon vor den Sommerferien jene Abstimmung angeordnet.

Immer höflich.

Wm. H. Anderson ist der Superintendent der „Anti-Saloon"-Liga, in der am 13. und 14. November in Peoria stattfindenden Konvention dieser Liga soll er aber seinen Abschied erhalten, denn, wenn auch Anderson schon zum Frühstück drei Wirthe verspeist und mit jeder späteren Mahlzeit verdoppelte Portionen, so soll er doch durch seine Tappigkeit seinen Genossen den ganzen Braten verbrannt haben. Hätte er nicht, sagen sie, den Legislaturmitgliedern in grober Weise seine Meinung gesagt, als sie nicht in den ihnen von der Liga angebotenen Local Option-Apfel beißen wollten, so hätten diese doch angebissen. Daher soll er 'raus, und ein Mann, der selbst das unverdaulichste Local Option-Gericht mit der größten Liebenswürdigkeit vorzusetzen weiß, so daß die Gesetzgeber wirklich Appetit bekommen, soll an Andersons Stelle treten. Ein solcher Tausendkünstler soll J. F. Burke sein.

Greenberg enttäuscht.

Wie schon gestern gemeldet, hat Countyrichter Carter Edwin Powells nachträgliches Gesuch, ihn nach im April erfolgter Wahl zum Konstabler in Palos Park einzusetzen, bewilligt, und Powell ist jetzt in Amt und Würden. Greenbergs Hoffnung auf eine Ersatzwahl im November, in welcher er kandidiren wollte, ist durch Powells „Hinterlist" zu Schanden geworden, falls nicht das Staatsobergericht ihm Recht gibt, und an dieses will Greenberg sich wenden. Selbst wenn er dort Erfolg hat, ist es immer noch fraglich, ob Greenberg gewählt werden wird. Seine kostspieliger Bemühungen zeigen, nach Ansicht mancher Leute, wie außerordentlich gewinnreich Greenberg seinen Konstablerposten auszubeuten vermochte.

An der Krippe.

David Christie von Murphysboro ist von Gouv. Deneen zum Mitglied der Staats-Bergwerks-Behörde ernannt worden, auch hat der Gouverneur die zehn Grubeninspektoren unter dem neuen Bergwerks-Aufsichtsgesetz ernannt, welches die Zahl der Grubendistrikte von sieben auf zehn erhöht. Die Inspektoren sind: 1. Distrikt, Hector McAllister, Streator; 2. Thomas Hudson, Galva; 3., James Taylor, Peoria; 4. Thomas Weeks, Bloomington; 5., Thomas Hannah, Riverton; 6., Frank J. Campbell, Maryville; 7., William Williams, Marissa; 8., Walton Rutledge, Alton; 9., John Dunlon, Centralia; 10., Thomas Little, Herrin.

Little ist der Nachfolger von William Atkinson, welcher bei der Grubenkatastrophe in Zeigler den Tod fand; Hannah, Campbell und Williams sind die Inspektoren für die drei neuen Distrikte.

Vorkampf für den Bundessenat.

In Jacksonville, Ill., findet zur Zeit eine Häutung verschiedener Patrioten republikanischer Färbung zu vollkommenen Anhängern des Bundessenators Cullom statt, denn dieser hat den Nachfolger des unlängst verstorbenen Postmeisters Kreider zu bestimmen. Frank Heinl, welcher eine solche Häutung nicht durchzumachen hatte und schon in der Legislatur den Gouverneur Yates bekämpfte, den Mitbewerber Culloms um die republikanische Bundessenats-Nomination, dürfte jedoch das Amt erhalten.

Uebrigens werden die Büchsenspanner und die politischen Musikanten kleineren Kalibers sich in Schaaren auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung von Illinois in Springfield, vom 30. September bis 7. Oktober, einfinden, um unter Leitung ihrer Herren und Meister Yates, Deneen oder Cullom unter den Tausenden ländlicher Besucher zu wühlen; der gesammte republikanische Ausschuß des Staates und des County Cook wird zugegen sein, denn Gouv. Deneen, der in diesen beiden Ausschüssen regiert, wünscht, daß sie einträchtig zusammenarbeiten.

Wurstfabrik eingeäschert.

Sechs Pferde verbrannt.—Schaden $30,000.

In dem Gebäude der Standard Sausage Co., 2817—19 Bonfield Ave., brach heute früh um 3 Uhr ein Feuer aus, welchem der ganze Bau und auch eine dahinter gelegene Stallung, sowie sechs dort untergebrachte Pferde zum Opfer fielen. Der Schaden an Baulichkeiten ist $10,000, an der Maschinerie $20,000. Es befand sich zur Zeit angeblich Niemand in der Fabrik, und die Entstehungsursache des Brandes läßt sich nicht feststellen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ambo, Clara, 30 J.; 3117 Armour Ave.
Bachmann, G. F., 37 J.; 139 W. 54. Str.
Dagert, Lillie, 25 J.; 2723 Lincoln Str.
Forgel, Margaret, 70 J.; 409 May Str.
Goldman, Isaac, 102 J.; 4828 Prairie Ave.
Kleatner, Louis, 72 J.
Montner, Rosie, 52 J.; 756 Allport Str.
Obenauf, Hermann, 34 J.; 1011 Morse Ave.
Ruefstuhl, Mary, 25 J.; 3843 Maplewood Ave.
Schueneman, Carl, 76 J.; 2205 N. Hoyne Ave.
Woelfel, Barbara, 30 J.; 2839 Emerald Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Willard S. Cunningham — Verbindlichkeiten, $1745; keine Bestände.
Charles A. Nelson — Verbindlichkeiten, $2536; keine Bestände.
Charles F. Barnville — Verbindlichkeiten, $391; Bestände, $101.
George R. Day — Verbindlichkeiten, $13,251; Bestände, $65.
John Deck — Verbindlichkeiten, $222; Bestände, $350.
F. P. Schneider — Verbindlichkeiten, $2275; Bestände, $180.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Erich Blaurock, Emma Brack, 25, 18.
Harry Williams, Laura Washington, 41, 30.
William H. McLaughlin, Mary A. Lahy, 29, 23.
Thomas F. Manning jr., Nellie S. Dick, 21, 18.
William J. Casey, Margaret F. Carroll, 29, 23.
Henry Felgersma, Grace Schutler, 25, 25.
John Fairgrieve, Marie Johnston, 21, 16.
C. C. Hootin, M. Ferrae, 22, 19.
William F. Murphy, Emily A. McCormick, 21, 18.
Nicholas Brown, Winona M. Metcalf, 22, 19.
Clarence E. Hinton, Mary Amen, 19, 19.
Alvin C. Thatcher, Gertrude E. Thomas, 36, 23.
William H. Coffey, Emma Treusch, 28, 27.
E. O. Cherney, A. H. Jares, 24, 23.
Morris Lodter, Elsie Schulz, 27, 22.
P. H. Pflug, M. Steffen, 23, 30.
Frank D. Richardson, Marie O. Hassel, 20, 18.
Stephen Hilgart, Ida Haasebrink, 23, 23.
Jolmer Johnson, Anna Lindberg, 23, 23.
Henry Schultz, Bertha Koepke, 22, 20.
Emil A. Feltz, Emma Bogaskey, 23, 18.
James H. Dillon, Lulu Polzin, 35, 28.
Emil Schauble, Ida M. Schiffer, 21, 18.
Jesse R. Skinner, Bertha Wagner, 31, 23.
Thomas McFarland, Maria Samorski, 21, 18.
A. Dobson, C. Loverock, 62, 56.
J. A. Schornig, M. Hehemberger, 19, 18.
Arthur R. Brooks, Stella Crane, 42, 27.
John Crawford, Mayme Louise McCarthy, 25, 21.
Frank W. Smejkal, Josephine Haller, 22, 20.
Eugene L. McGarry, Eleanor E. McGuire, 26, 24.
Joseph Densberber, Phillipine Weber, 28, 22.
James Andrutis, Alexandro Jances, 29, 26.
E. Gallagher, M. Friel, 32, 29.
Ray E. Rigg, Ida Shinkle, 21, 19.
Charles Ives Waldo, Marian F. Wade, 23, 21.
Ferdinand Timmermann, Rose Eberstein, 23, 25.
Samuel Barsel, Bessie Silverstein, 30, 21.
Harry L. McElhaney, Katherine G. Quain, 24, 23.
Josef Bernaud, Anna Bellik, 58, 45.
Fred Dettmers, Birdie Meyers, 23, 30.
Julius C. Westrich, Mary Cottrell, 24, 19.
Maurice Peck, Ida M. Jaeger, 39, 20.
L. B. Mather, M. Hitchcock, 26, 34.
Christian Lauffein, Agathe Jensen, 28, 20.
John Brands, Josie Hoekstra, 20, 19.
George E. Fink, Eleanor K. Fry, 28, 26.
C. Carlson, C. Zimmermann, 28, 44.
Charles Olson, Annie Olson, 46, 40.
Clarence Frazer, Della Littles, 29, 23.
William Hacker, Martha Haak, 27, 27.
Martin Sorensen, Signe Godefredsen, 22, 19.
Harry Dunn, Pearl Wilkerson, 21, 18.
G. Bissell, G. M. Wickham, 25, 21.
G. F. Wilson, A. Latherow, 40, 40.
Felix Schmid, Ida Mueller, 31, 31.
Olaf Backmn, Naemi Carlson, 22, 22.
Felix R. Slimmer, Florence M. Save, 26, 22.
Louis E. Lorenz, Anna M. Kemnetz, 22, 22.
Minri Campanella, Beatrice De Angelis, 24, 19.
Victor Hanson, Ellen West, 33, 22.
Daniel Miles, Fanny McQuillen, 32, 26.
Abraham Bohn, Rae Levy, 22, 20.
Walter Stanley Gall, Mary Przybylla, 22, 24.
George Fox, Minnie Just, 27, 24.
Wilfred T. Stott, Frances J. Dodge, 36, 21.
Louis Chasni, Genia Vinska, 24, 20.
Charles E. Rogers, Pearl Riley, 21, 20.
Jan Mlicki, Katerzyna Bedson, 22, 23.
Cati Volny, Meri Felicka, 23, 18.
Louis Leachinsky, Esther Glick, 24, 23.
Joseph Lokaszewicz, Barbara Warkolaite, 29, 23.
Wladyslaw Kruzinski, Weronika Washanska, 34, 34.
Michael Considine, Nellie Murphy, 38, 38.
Carl Tscheschlog, Rosa Hensel, 25, 19.
Vaclav Kubalek, Marie Nova, 48, 45.
Domenic Souc, Catarina Valenti, 23, 18.
Emil Larsen, Agna Johansen, 22, 21.
Charles Bielskil, Frances Franczisak, 23, 22.
Rudolf Grau, Anna Link, 32, 23.
Ralph P. Waller, May A. Treat, 27, 25.
Ambrose G. Olschofsky, Marion Orr, 25, 21.
Edwin A. Elmquist, Jeanette Lindquist, 26, 25.
Jan Giba, Josefina Can, 24, 18.
Henrick E. Meyer, Lida B. Marks, 51, 52.
Simon Contarsky, Eugenia Aisenstedt, 39, 35.
Thomas Hill Packham, Marion Greß, 21, 22.
Charles Benson, Nellie Peterson, 29, 23.
James T. Whalen, Mary Burke, 28, 21.
Joseph Hill, [illegible] Koch, 26, 21.
Bernard M. Olsen, Ingrid Peters, 22, 19.
Jergen Weggeberg, Ingaberg Mong, 26, 25.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John T. McShane, 3-stöck. Backstein Apartments, 607—609 62. Str., $30,000.
August Drawert, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 225 24. Place, $4000.
N. Scherr, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6048 Throop Str., $3000.
Frau J. Wares, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 11330 Curtis Str., $3600.
Albert Boydell, 3-stöck. Backstein Apartments, 5547—49 Madison Ave., $15,000.
Albert Boydell, drei 3-stöck. Backstein Apartments, 265—77 56. Str., $35,000.
George McElwain, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 7306 Evans Ave., $3000.
L. Fruslehan, 2-stöck. Backstein Flats, 3835 Wabash Avenue, $5000.
Andrew Dubed, 3-stöck. Backstein Apartments, 8247—49 Prairie Ave., $24,000.
Frau Anna Cummings, 3-stöck. Backstein Apartments, 3837—39 Grand Blvd., $25,000.
Phillip Augustein, 2½-stöck. Backstein Flats, 4231 Michigan Ave., $14,000.
Simeon Lederer, fünf 3-stöck. Backstein Apartments, 4733—37—41—45—49 Forrestville Ave., $150,000.
Fred Norlin, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 691 Mildred Avenue, $10,000.
Axel Peterson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1152 Maple Square Ave., $9000.
M. S. Anderson, zehn 1-stöck. Backstein Ladengebäude, 1884 bis 1902 Graceland Ave., 847 bis 859 Evanston Ave., $25,000.
A. C. Swenson, 3-stöck. Backstein Apartments, 1880—82 Sheridan Road, $25,000.
W. H. Barry, 3-stöck. Apartments, 1534 bis 1540 Leland Ave., 1547—49 Kenmore Ave., 1755—57 Magnolia Ave., 1628—30 und 1739—41 Clifton Park, jedes $25,000.
Koester und Zander, zwei 1½-stöck. Frame Wohnhäuser, 2300—06 N. Sheffield Ave., $4000.
Otto Hauke, 1-stöck. Backstein-Läden, 2069—76 West 12. Str., $8000.
William F. Pagels, drei 3-stöck. Backstein Apartments, 131—37 Pine Str., 5301—13 Frink Str., $60,000.
Holman Soap Co., 3-stöck. Backstein-Fabrikanbau, 3110—12 Fox Str., $4000.
John O'Brien, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 1996 West Congreß Straße, $8000.
Edward Brunner, 2-stöck. Backstein Wohnhaus und Stallgebäude, 865 Millard Ave., $9000.
Charles Schmidt, 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude, 2058 West 12. Str., $8000.
M. J. Connery, 1- und 2-stöck. Backstein Läden, 2270—74 W. Harrison Str., $12,000.
W. Cox, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 341 Grand Ave., $5000.
J. R. Kosi, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1682—84 West Van Buren Str., $11,000.
John Broz, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 1329 41. Ave., $4000.
R. Sedlacek, 1-stöck. Backstein-Anbau, 364 W. 26. Str., $3000.
J. Chalus, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1531 Hamlin Avenue, $3000.
Otto Dobroth, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 626—634 West Berteau Ave., $3600.
H. Wheeler, 1-stöck. Anbau, 1735—41 Milwaukee Ave., $9000.
Edward Banks, vier 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 203—211 Cortez Str., $12,000.
Herman Wohlfeil, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 358 Nord Winchester Ave., $5000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Andrew J. gegen Lucy Jackson, grausame Behandlung; Arna F. gegen Lorence W. W. Caslin, Trunksucht; Frank gegen Bertha Dudenhoeffer, Verlassen; Therese gegen Anton Bohrmann, grausame Behandlung; Annie gegen Anderson Haruler, Trunksucht und Ehebruch; Georgie May gegen Harry Odom, grausame Behandlung; Frank A. gegen Hattie M. Branato, Ehebruch; Georgie gegen Alexander Brown, Verlassen; Catharine gegen Arthur Hines, grausame Behandlung; Maud M. gegen Lafayette Hughson, Verlassen; Berenice gegen William R. Harn, Trunksucht.

Von Interesse für Männer.

Jeder Mann, welcher an irgend einer geheimen Schwäche leidet und den ernsten Wunsch hat, wirklich kurirt zu werden, wird es zu seinem Vortheil finden, heute noch an C. H. Roberts, Drawer C, Station A, Detroit, Mich., zu schreiben. Ohne jegliche Kosten wird er denn private Rathschläge erhalten, die mit positiver Sicherheit zur gründlichen Heilung führen werden. Aug.*J

TRIUMPHAL FALL OPENING

Morgen, Samstag, eröffnet die neue Betriebsleitung der Shroder Clothing Co. 326—332 State Str. dem Publikum von Chicago u. Umgegend ihr neues modernes u. musterhaftes Etablissement. Unser Herbst-Eröffnungs-Ereigniß zeichnet sich aus durch

Ungewöhnliche und unvergleichliche Werthe in Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern.

Hochfeine Herbst- und Winter-Kleider, Ausstattungswaaren und Hüte zu wunderbar kleinen Preisen. Jeder neue Schnitt und Gewebe in bester Weise vertreten, in tadelloser Weise verarbeitet und so vollkommen, wie menschliche Tüchtigkeit und Geschicklichkeit es zu machen versteht. Shroders sind mit Recht bekannt als das Hauptquartier für hochfeine Kleider zu überraschend niedrigen Preisen. Kleider nicht nur tadellos in Bezug auf Qualität, sondern die passendsten Gewänder von modernstem Schnitt.

Ein Ereigniß in Herbst-Anzügen für Männer zu $10.

Das Resultat von monatelangen ernsten und energischen Bestrebens kommt in diesen wunderbaren Werthen zum Ausdruck. Gerade bei der Eröffnung der Saison beginnen wir einen Verkauf von hübschen Jünglings- und Männer-Anzügen, neue Herbst-Facons, welche anderswo nicht während der ganzen Saison geboten werden. Reinwollene schottische Cheviots, englische Tweeds, Cassimeres, fancy Worsteds und andere gleich berühmte importirte Stoffe, einfach und doppelbrüstig, die Röcke sind lang und weit, Schultern Moulded, Kragen enganliegend, modische Lapels und Hinter-Naht Vents — eine unvergleichliche Gelegenheit — zu **$10**

Moderne Herbst-Männer-Ueberzieher
$7.50 $10 $15

Großartiges Angebot in Herbst-Anzügen für Männer zu $15.

Dies ist ein Einführungs-Bargain für das Herbst- und Winter-Geschäft, gerade zu Anfang der Saison. Solche Werthe können nur von uns offerirt werden, weil wir unsere eigenen Fabrikanten sind. Sie sind das Geld gut werth und könnten leicht zum doppelten Preis verkauft werden. Es ist wirklich nothwendig, daß Ihr diese prächtigen Anzüge seht, um richtig zu würdigen, was wir Euch offeriren. Die allerfeinsten Standard Worsteds sind gebraucht für die Herstellung dieser Kleidungsstücke. Die Entwürfe sind Ultra exclusive, und der Style ist Alles, was man von den allerbesten Kundenschneidern erwarten kann — zu **$15**

Echte Priestly Cravenettes,
$10 $15 $18

Eine Gelegenheit, Euren Knaben zu geringen Kosten gut zu kleiden.

Reinwoll. Kniehosen für Knaben, extra dauerhaft, für Knaben von 4 bis 16 Jahren, ganz doppelgesteppt **45c**

Reinwollene doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, starke Anzüge f. Schul- und Dreßgebrauch, neue Muster, sehr dauerhaft und tadellos passend — werden verkauft zu **$2**

„Cadet" Waists und Blousen für Knaben, regulär für 50c verkauft, zu **39c**

Echte Black Cat Knabenstrümpfe, regulär für 25c verkauft, das Paar zu **19c**

Eröffnungs Hut Special. $3 reine Pelzfilz Derbys für Männer **$2**

Eröffnungs Hemden Special. 75c Fancy Negligeehemden für Männer **48c**

Eröffnungs Halstrachten Special. 25c seidene Ties für Männer **12c**

Eröffnungs Strümpfe Special. 19c Fancy Halbstrümpfe für Männer **10c**

Offen Samstags bis 10:30 Abends. — MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE — Offen Samstags bis 10:30 Abends.

326, 328, 330 und 332 STATE STRASSE, gegenüber Congreß Str.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Sept. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½c; Nr. 3, roth, 80—83½c; Nr. 2, hart, 82½—88c; Nr. 3, hart, 80—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 90c; Nr. 2, Northern, 85—88c; Nr. 3, Spring, 80—87c.

Mais, Nr. 2, 52½—53c; Nr. 2, weiß, 52¾—53¼c; Nr. 2, gelb, 52¾—53½c; Nr. 3, 52½—53c; Nr. 3, weiß, 52½—53c; Nr. 3, gelb, 52½—53½c; Nr. 4, 51—53c.

Hafer, Nr. 2, 26¼c; Nr. 2, weiß, 28¾—29¼c; Nr. 3, 25¾—26c; Nr. 3, weiß, 27—28c; Standard, 28—28½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.10; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $4.90—$5.00; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 82⅝c; Dezember, 83¼c; Mai, 85⅝c.

Mais, September, alt, 53¼c; neu, 53¾c; Dezember, neu, 45⅜—45½c; alt, 44⅛c; Mai, 43¼c.

Hafer, September, 27¼c; Dezember, 28⅛c; Mai, 30—30⅛c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.47½; Oktober, $7.55; Januar, $6.80.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.35; Oktober $14.72½; Januar, $12.22½.

Rippchen, September, $8.45; Oktober, $8.52½; Januar, $6.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.70

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.70—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.25—$5.30; gute bis ausgesuchte Küche, $3.40—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.10.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.60—$5.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.00—$5.35; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.60; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.65.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$4.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00—$4.55; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.40—$5.50; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$ 0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.18½	—0.19½
Nr. 2, per Pfund		0.17
„Cooley", per Pfund		0.18½
Nr. 1, per Pfund		0.17
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11¼
„Daisies", per Pfund	0.11¾	—0.12
„Young Americas", per Pfund		0.11¾
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund	0.09	—0.09½
Brick, per Pfund		0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.13½	—0.16¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.20
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.22

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund	0.13	—0.18
Gänse, das Dutzend	4.00	—8.00
Enten, das Pfund	0.11	—0.11½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund	0.12½	—0.13
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund	0.16	—0.20
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Hallbut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.08
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.50	—4.50
Crab-Aepfel, per Faß	1.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	6.50	—8.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—6.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		2.00
Melonen, Gems, per Korb	[illegible]	[illegible]
Wassermelonen, per Carladung	[illegible]	[illegible]
Pfirsiche, per Korb	[illegible]	[illegible]
Birnen, per Faß	[illegible]	[illegible]
Pflaumen, per Korb	[illegible]	[illegible]
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	[illegible]	[illegible]
Kraut, per Faß	[illegible]	[illegible]
Kopfsalat, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Tomaten, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	[illegible]	[illegible]
Mohrrüben, per 100 Bündchen	[illegible]	[illegible]
Sellerie, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Rüben, per Faß	[illegible]	[illegible]
Rettige, per 100 Bündchen	[illegible]	[illegible]
Gurken, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Spinat, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Blumenkohl, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Schotenerbsen, per Korb	[illegible]	[illegible]
Kohlrabi, 100 Bündchen	[illegible]	[illegible]
Zwiebeln, per Bushel	[illegible]	[illegible]
Süßkorn, per Dutzend	[illegible]	[illegible]
Bohnen— Grüne Schnittbohnen, per Kiste; Trockene Bohnen, ausgelesen, per Bushel; Geringere Sorte; [illegible]	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln, in Carladung, Bushel	[illegible]	[illegible]
Süßkartoffeln, per Faß	[illegible]	[illegible]

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous.
Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Forest Ave., 106 F. nördl. von 39. Str., Westfr., 25 bei 95; J. E. Lancaster an John C. Chamberlin, $1500.
Fox Str., Nordostecke 32. Place, Westfront, 26 bei 124; Nachlaß von M. Sack an Kazimira Gorski, $3873.
Parnell Ave., 199 F. südl. von 32. Str., Westfr., 25 bei 124; O. Anderson an August Lusk, $1550.
Princeton Ave., 341 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 25 bei 124½; H. J. Schuelldorf an Aggie Hughes, $4000.
35. Place, 75 F. östl. von Gage Str., Südfront, 25 bei 147; M. A. Lindberg an Felix J. Wengierski, $5000.
Wallace Str., 190 F. nördl. von 37., Ostfront, 24 bei 123; C. Baum an Henry Lang, $1700.
Drexel Ave., 200 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 124.64; James A. Hughes an Hans J. Schuelldorf, $12,500.
80. Str., 141 F. östl. von Commercial Ave., Nordfront, 25 bei 128½; Carl A. F. Hjerpe an Charles J. Culver, $2330.
48. Str., 217 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfront, 25 bei 124⅘; James Brown an Margaretta E. Carruthers, $15,000.
Langley Ave., 250 F. nördl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 121.9; M. Reilly an Peter T. Reilly, $6500.
Marquette Ave., 48 F. nördl. von 81. Str., Ostfr., 24 bei 124⅕; The Englewood B. and L. Ass'n. an Samuel Simcox, $1130.
Michigan Ave., 98 F. nördl. von 117 Str., Westfront, 37½ bei 125; K. Bassett an William F. Davis, $2700.
93. Str., 61 F. östl. von Saginaw Ave., Südfr., 50 bei 135; C. & C. E. & D. Co. an Mary A. Morgan, $2025.
95. Str., 36 F. östl. von Escanaba Ave., Nordfr., 50 bei 125; Dieselben an dieselbe, $1275.
111. Str., Südwestecke Curtis Ave., Nordfront, 37½ bei 125; F. R. Bryant an Jane Carnegie, $1500.
Cuyler Ave., 252 F. östl. von Perry Str., Südfront, 25 bei 125, C. T. Dean an Emma B. C. Freaser, $4150.
Halsted Str., 175 F. südl. von Lill Ave., Westfr., 25 bei 125¾, H. Shlandeman an Elizabeth Enders, $2000.
Drake Ave., 125 F. südl. von Noble, Ostfr., 25 bei 125, A. Wisner an Joseph Hadamick, $1450.
Hoyne Ave., Nordwestecke Melrose Str., Ostfront, 49 bei 120, C. J. H. Bunge an Herman Lalowski, $3000.
Magnolia Ave., 244 F. nördl. von Rosemont, Ostfront, 50 bei 125, C. Butterfield an Florence J. Butz, $6500.
Magnolia Ave., 346 F. nördl. von Victor, Westfront, 29 1-6 bei 125, O. T. Johnson an Rob. Anderson u. A., $6000.
Marshfield Ave., 316 F. nördl. von Addison Str., Ostfr., 25 bei 124, Sam Brown jr. an Rudolph Fechlin, $2226.
Perry Str., 120 F. südl. von Noble Ave., Ostfr., 24 bei 125, C. De Muth an Nikolaus Goß — $2200.
E. Ravenswood Park, 442 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfr., 50 bei 163, W. F. Waugh an Minnie M. Pickard, $1800.
Dasselbe Grundeigenthum, E. J. Dirks an Helene [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Park Ave., 66 F. westl. von S. 40. Ct., Nordfr., 25 bei 125, W. B. Austin an Adele Kuhlman, $9000.
Van Buren Str., 76 F. östl. von Hermitage Ave., Nordfr., 25 bei 112, J. A. Ryan u. A. an J. J. McDougall, $1041.
Warren Ave., 175 F. östl. von California, Nordfront, 20 bei 122, R. B. Chidester an Wm. H. Hurst, $5000.
Western Ave., 150 F. nördl. von Grenshaw Str., Westfr., 75 bei 125, Juliet Lyons an Oliver L. Watson, $16,000.
Dasselbe Grundeigenthum, O. L. Watson an Joseph Polachowski, $16,000.
Winchester Ave., 72 F. nördl. von Iowa Str., Westfr., 25 bei 125¼, R. Hoppe an Hugo Lange, $6500.
123. Str., 81 F. östl. von Wallace, Nordfront, 25 bei 125; T. Kilborn an Alex F. Eckdahl, $1500.
Phillips Ave., Nordostecke 81. Str., Westfront, 48 bei 124; Patrick J. Mea an Annie Wynne, $1000.
St. Lawrence Ave., 4536, 25 bei 120; Oak Park; Henry C. Hefner von Jasper Co., Ind., an Victoria J. Dewey von Lucas Co., Ia., $25,000.
Chase Ave., 116 F. westl. von Ashland, Südfront, 50 bei 150; Chas. H. Thompson an Chas. Furthmann, $7000.
Berteau Ave., 231 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; A. B. Booth an Chas. E. Webb, $2500.
Charlton Ave., 255 F. nördl. von Grandville, Ostfront, 40 bei 125; Frau Sarah S. Klaus an Albin Karrer, $5300.
Clybourn Ave., 350 F. nordwestl. von Reaper Str., Südwestfront, 40 bei 125; Sigurd M. Bredsvold an Andrew P. Anderson und Lars Christian Madsen, $1500.
Clybourn Ave., 250 F. nordwestl. von Reaper Str., Südwestfront, 100 bei 125; Sigurd M. Bredsvold an Christian L. Ibsen, $3000.
Lincoln Ave., 145 F. nordwestlich von Perry Str., Südwestfront, 24 bis Perry Str., W. C. Nagel an Auguste Nagel u. And., $4000.
Magnolia Ave., 87½ F. von Berwyn, Ostfront, 50 bei 123; Clarence D. Shoemaker an Ellen C. Andrews, $3000.
Maple Square Ave., 180 F. nördl. von Waveland, Westfront, 30 bei 123¼; F. E. Bigelow an Robt. Burmester, $1425.
Oakley Ave., 163 F. südl. von Cosgrove, Westfront, 25 bei 124; C. Rudolph an Nora E. Golden, $2884.
Patterson Ave., 291 F. östl. von Robey Str., Südfront, 30 bei 124; C. Gerkens an Charlotte Zweng, $2700.
Sheffield Ave., Nordwestecke George Str., Ostfr., 93½ bei 123; Diversey Blvd. M. E. Church an North Side Christian Church, $6500.
Winona Str., 686 F. östl. von South Park Ave., Südfront, 50 bei 130; Frau Minnie B. Blanchard an Estelli H. Grimm, $5000.
Christiana Ave., 122 F. nördl. von Garden, Westfront, 25 bei 123; People's B. and L. Association an August Scharnweber, $1100.

Wartet nicht, bis Ihr heiser wie ein Bär seid.

Ein schneidiger kurzer Ueberrock ist gerade, was Ihr für diese Herbsttage braucht.

Die neuen Röcke von neuem Schnitt sind in eleganten lohfarbigen Coverts. $15 bis $25.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The School for Husbands".
Illinois. — „Sergeant Brue".
Garrick. — „The Geezer of Geck".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus-Theater. — „How Baxter Butted in".
Bush Temple. — „Mrs. Dane's Defense".
Anbachs Garten. — Konzert einer Zigeuner-Kapelle jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Koliseum. — Deutsche Marine-Kapelle.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Sie hat einen Sohn.

Minnie Lawrence hält seine angebliche Existenz geheim.

Minnie Lee oder Lawrence, bekannt durch ihren angeblichen Erpressungsversuch bei Gouverneur Herrick von Ohio, der zur Anerkennung der Vaterschaft eines vorgeblichen Sohnes der Frau gezwungen werden sollte, soll wirklich einen Sohn haben, der, wie es heißt, vor ihrem Eintritt in das Haus 293 W. Randolph Str. geboren wurde und dessen Existenz bisher tiefes Geheimniß war.

Minnie Lawrence selbst hat bisher keine Angaben über das Alter des Sohnes, auf dessen Existenz sie ihre Ansprüche an Herrick begründet, gemacht, und man hatte geglaubt, daß sie für ihren und Gouv. Herricks Sohn einen Knaben ausgeben wollte, der sie auf ihrer Reise nach Ohio begleitete. Dieser Knabe ist aber, wie sie selbst sagt, der Sohn ihres Bruders John Bateman.

An ihren Sohn soll Minnie Lawrence ihre größte Zärtlichkeit und Sorgfalt verwendet haben; während ihre beiden Töchter sie in dem erwähnten Hause besuchen durften, ehe sie alt genug waren, um zu verstehen, welches Leben die Mutter führte, wurde der Knabe sorgfältig ferngehalten, und nie verrieth seine Mutter, daß sie einen Sohn besitze.

Nur einmal wurde ihr das Geheimniß entrissen. Der Sohn war, so wird erzählt, mit einem reichen Mädchen verlobt, dessen Verwandte aber der Lebensführung seiner Mutter auf die Spur kamen, so daß das Verlöbniß aufgelöst wurde. Außer sich über die Schmach, die sie über den geliebten Sohn gebracht, enthüllte die Frau ihr Geheimniß ihrer vertrautesten Freundin, Frau George Woods.

Wenn die Annahme richtig ist, daß die Geburt des Knaben unmittelbar vor dem Eintritt Minnie Lees in das Haus an der Randolph Str. fällt, so wäre ihr Sohn jetzt nahezu volljährig.

Frau Lawrence hat nach Ansicht ihrer Grundeigenthumsagenten genug Geld, um ihren Kampf mit Gouverneur Herrick auszufechten und braucht ihre Häuser nicht zu verkaufen. Ihre Aeußerung, daß sie alles zu Geld machen wolle, nehmen die Agenten nicht ernst.

Abenteuer zu Wasser.

Kapitän J. H. Walton und sein Bootsmann Wm. Burns traten am Dienstag Abend mit dem kleinen Schuner „Wonder" von Pentwater, Mich., aus die Fahrt nach Pullman an. Ihr Reiseziel haben sie nicht erreicht. Ihr Fahrzeug wurde nämlich leck, und die beiden Männer konnten sich nur durch unausgesetztes Pumpen vor dem Ertrinken wahren. Gestern Abend hat man sie, nach 40stündiger Angst und Qual, von Kenosha aus bemerkt, und die Mannschaft der dortigen Küstenstation brachte ihnen Hilfe. — Eine üble Erfahrung haben auch Godfrey Johnson, J. G. Brittain und Fred Born auf einer Wasserfahrt gemacht. Die drei Herren erlitten nämlich mit einer Gasolin-„Launch" gegenüber von North Chicago Schiffbruch und mußten geraume Zeit auf der Kehrseite ihres gekenterten Fahrzeuges durch die Wellen reiten, ehe sie endlich an eine seichte Stelle nahe dem Ufer gelangten. Dann konnten sie absitzen und sich mit ihrem Unglückskahn auf's Trockene flüchten.

* Im Polizeigericht Hyde Park sträubte sich gestern Frau H. P. Holmes, Nr. 4247 Lake Ave., gegen die Zumuthung, ihr erst einige Wochen altes Hündchen versteuern zu sollen; hat ihr aber nichts geholfen.

* In der Person eines gewissen Louis D. Clipper glaubt die Polizei einen Schwindler dingfest gemacht zu haben, der zahlreiche Frauen um kleine Summen Geldes betrogen hat, indem er sich ihnen als Agent einer Fabrik von Bilderrahmen vorstellte, Aufträge für solche entgegennahm und sich darauf Anzahlungen machen ließ.

Erregte Anstoß.

Durch schlichte Ehrlichkeit scheint der Schutzmann Andrew J. Nesser Anstoß erregt zu haben, als er neulich zum Dienst in der Nähe des Northwestern-Bahnhofes abkommandirt worden war. Es scheint eine Gepflogenheit der an jenem Bahnhofe haltenden Droschkenkutscher zu sein, in der Stadt eintreffenden Fremden falsche Auskunft in Bezug auf Wegstrecken und Fahrgelegenheiten zu geben. Nesser nun bemühte sich in solchen Fällen, die gewünschte Auskunft richtig zu geben. Darüber ergrimmten die Droschkenkutscher, und Nessers Kollege, der Schutzmann Reardon, nahm für dieselben Partei. Er hat sich zu einem thätlichen Angriff auf Nesser verstiegen. Als er gestern dieserhalb dem Zivildienstkommissär Prentiß vorgeführt wurde, hatte er nichts zu seiner Vertheidigung vorzubringen. Sein Urtheil wird ihm erst in einigen Tagen gesprochen werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 5 Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago; freie Fahrt. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Junge an Brot, muß Erfahrung haben. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Gute Canvassers. Lohn und Kommission. Näheres beim Circulator, Abendpost. frsa

Verlangt: Ein junger Mann für Bartenden und Porterarbeit. $40 pro Monat mit Kost und Logis. Adr.: O. 516 Abendpost. frsa

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. Lou Young, 2100 38. Str. frsa

Verlangt: Ein im Fach erfahrener Tinner für Country Shop, der auch Furnace-Arbeit versteht. Mit Angabe des Lohnes, mit oder ohne Kost. Adr.: A. 106 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Bushelman sofort. 112 S. Clark Str., 209, Chicago Opera House.

Verlangt: Ein guter reinlicher Junge für Orders und im Butcherstore zu helfen. 1005 W. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren. Koenig Med. Co., 100 Lake Str.

Verlangt: Damenschneider. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge für Buchdruckerei, nicht unter 16 Jahren. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 369 Webster Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung im Polstergeschäft. 145 N. Clark Str.

Verlangt: Junger starker Mann. Muß im Hause boarden. 944 Clybourn Ave.

Verlangt: Badediener, fleißiger, zuverlässiger. Gutes Heim. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. frsasombi

Verlangt: 1 Tischler für Jobbings. Guter Lohn für guten Mann. 598 N. Clark Str., Hinterhaus. Vorzusprechen Abends. frsa

Verlangt: Painters, tüchtige Leute für stetige Arbeit. 5554 Laflin Str., Paint Store.

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Boiler verstehen, 192 Madison Str., Harlem. Nehmt Madison Str. Car.

Verlangt: Cakes-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann; guter Lohn. 382 Armitage Ave. frsa

Verlangt: 10 Männer für Fracht zu hantiren; $1.75 per Tag; müssen englisch sprechen. Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: 3 Kegeljungen, 17 Jahre alt. Gaß Bowling Alley, 5517 Süd Halsted Str. frsa

Verlangt: Junge zum Tabak strippen. 1591 Diversey Blvd. frsa

Verlangt: Guter Junge für Polster-Geschäft; stetiger Platz. 671 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 gute Möbelschreiner. Werkzeug nothwendig. Dauernde Arbeit für die rechten Leute. Nachzufragen 157 Hudson Ave. Auch am Sonntag Vormittag. frsa

Verlangt: Küfer an Liquor-Fässern. 281 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein alter Mann, für Arbeit im Store. Stetiger Platz. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kürschner, oder Pelznagler. Nachzufragen bei Gielsdorf, 57 Washington Str. —fa

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 5324 State Str.

Verlangt: Junge um Gänge zu besorgen. Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Starker Junge, über sechszehn Jahre alt. Clinton Dreß Pleating Works, 30 Quincy Str.

Verlangt: Lediger Janitor. K. Mueller, 5443 Halsted Straße.

Verlangt: Fleißiger, nüchterner Mann für Stallarbeit. Unionlohn, $55 per Monat. 613 Austin Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger, lediger Mann im Gemüsegarten bei H. Moeller, Diversey und 64. Ave., Dunning. frsamo

Verlangt: Lunchmann $12; mehrere Leute für Hotel, Saloons und Restaurants. Butchers. 76 La Salle Straße.

Verlangt: Ein Junge, welcher schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Maler und Tapezierer. Unionleute. — 71 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Guter Porter. 345 Ost Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str. frsason

Verlangt: Porter, muß gut am Business-Lunch waiten können. $7, Kost und Logis. 186 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Janitor für Klubhaus. Muß gut empfohlen sein und Dampfheizung verstehen. Adr.: H. 420 Abendpost. sason

Verlangt: Ein Mann an der Bandsäge. 1616 Grand Avenue.

Verlangt: Kegeljungen. 1202 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein zuverlässiger, nüchterner Mann im Wholesale Likör-Geschäft, muß auch mit Pferden umzugehen verstehen. Zu erfragen Sonnabend früh 188 Clybourn Ave.

Verlangt: Koch. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäckerwagentreiber, muß Empfehlungen und haben und Kaution stellen können. $10 und Kommission im Anfang. 440 Webster Ave.

Verlangt: Guter, flinker Porter. Muß aufwarten können. 3327 N. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Starker Junge; stetige Arbeit. Bugler & Goebel, 56 N. Jefferson Str. frsa

Verlangt: Smelter, um Braß Ingots und Spelter zu bedienen. Stetige Stellung für erfahrenen Mann. H. Kramer & Co., 355 S. Canal Straße. dofrsaso

Verlangt: Erfahrener, englisch sprechender Saloon-Porter; stetige Beschäftigung; gute Heimath; $7.00 die Woche und Kost. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Respektabler Junge, um das Zuschneiden zu erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 202 Van Buren Str., 4. Floor. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Porter-Arbeit, der auch am Tisch aufwarten kann. 777 S. Western Avenue. dofr

Verlangt: Gut empfohlener Junge, nicht unter 16 Jahren. 195 Market Str., 6. Floor. dofr

Verlangt: Plasterer, Nichtunion. Zu erfragen Abends, H. T. Ludwig, 4238 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Agenten, um Kalender für 1906 zu verkaufen; größte Auswahl; billigste Preise. Wm. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave. 14sep,1wX

Verlangt: Farmarbeiter. August Priebe, 87. Str. und Grand Trunk Ry. midofr

Verlangt: Schuhmacher, der auch Schäfte machen kann. 271 Wabash Ave., Zimmer 9. mdofr

Verlangt: Helfer in Strangfärberei. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave. mdofr

Verlangt: Küfer an Likör-Fässer. 50 McLean Ave., nahe Armitage und California Ave. midofr

Verlangt: Männer, in Eishaus zu arbeiten, auf dem Lande. Nachzufragen: Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. dmdofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an Soo-Linie in North-Dakota, $2 bis $2.50 den Tag; Fuhrleute, $30 bis $35 und Board; 100 Mann für Regierungsarbeit, $1.25 und Board für 8 Stunden, dies ist gute Arbeit für respektable Arbeiter, billige Reise. 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, South Dakota, Minnesota und Michigan; freie Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 500 Männer und Frauen für allerlei Arbeiten. Central Employment, 159 Washington St.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Cakes sucht Arbeit 240 Hudson Avenue.

Gesucht: Brotbäcker, selbstständig, sucht Stelle allein zu arbeiten. Adr.: 209 Hudson Ave., hinten, oben. frsa

Gesucht: Zwei Deutsche, 20 und 21 Jahre alt, tüchtig, suchen irgend welche Beschäftigung, am liebsten zusammen. Adr.: O. 519 Abendpost.

Junger starker Mann sucht Arbeit als Helfer in Maschinenshop oder Fabrik oder irgend welche Arbeit, spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch. L. Schlosser, 244 Clifton Ave.

Gesucht: Erster Klasse selbstständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. R. Grams, 561 Elston Ave.

Gesucht: Anständiger Mann in mittleren Jahren, verheirathet, sucht Arbeit,, Fabrik oder sonst etwas, spricht deutsch und böhmisch. Adr.: A. 103 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Grocery-Clerk, gelernter Kaufmann, in dieser Branch im Lande schon geschafft, sucht Stelle in einem Store, möglichst Nordseite. Charles S., 242 Vine Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender (Israelit) sucht guten Platz, spricht ungarisch, deutsch, böhmisch, englisch, kautionsfähig. Adr.: K. 702 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit, ohne Board. Kann mit Pferden umgehen. Schneider, 90 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Heizer, in Europa ausgelernt, hat gute Empfehlungen, sucht stetige Arbeit in einer Fabrik. M. Pobolsar, 617 S. Center Ave.

Gesucht: Brotbäcker als dritte Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr. M. Omersel, 617 S. Center Ave. fsa

Gesucht: Junger Porter, nüchtern und ehrlich, guter Waiter und Bartender sucht Platz, auch außerhalb. Adr.: A. 104 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, Bäcker, sucht leichte Arbeit an Cakes oder Hausarbeit bei bescheidenen Ansprüchen. Adr.: N. 409 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, (20), 5 Monate im Lande, sucht irgendwelche stetige Beschäftigung. Lang, 2749 West Lake Str. frsason

Gesucht: Ein nüchterner deutscher Porter, der seine Arbeit versteht, sucht stetigen Platz. Mit Empfehlungen. M. Lanndock, 90 Bissell Str. Eingang in der Alley, rechts.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter. 2065 Armitage Ave. frsa

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Bartenden. Adr.: K. 701 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Butcher, 21 Jahre, sucht Arbeit. Adr.: H. 426, Abendpost.

Gesucht: Ein geübter Butcher sucht Arbeit, spricht mehrere Sprachen. Adr.: A. 101, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle. Adr.: Z. 998 Abendpost. dofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender, Deutscher, ehrlich und nüchtern, beste Stadt-Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: O. 547 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein guter Rockschneider sucht stetige Arbeit. Adr.: 489 Fifth Ave. dofr

Gesucht: Ein erst eingewanderter junger Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Offerten erbeten 1299 Lincoln Ave., oben. dofr

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. O. M. 154 Abendpost. dofr

Gesucht: Barbier, tüchtig, sucht Stelle für Abends, Samstag und Sonntag, G. Schall, 541 Blue Island Avenue. dofrsa

Gesucht: Tapezierer, Painter, Calciminer, sucht Arbeit. Adr.: O. 525, Abendpost. dofr

Gesucht: Erste Klasse Porter, tüchtig in aller Saloonarbeit, sucht Stelle. 278 N. May Str., hinten. dofr

Gesucht: Zwei solide, tüchtige Arbeiter suchen irgend welche Beschäftigung. Sprechen englisch. — Adr.: J. Schraitle, 52 Congreß Park. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Seifensieder sucht Stelle. Kann selbstständig alle Seifen kochen. — Michael Schmidt, 723 N. Halsted Str. dmdofrsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 979, Abendpost. 11sp,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Hundert Frauen und Mädchen, um in Canning Factory zu arbeiten, Pfirsiche einzumachen. Guter Lohn. (Freie Fahrt.) Billiges Board. Fabrik in South Haven, Mich. Arbeit dauert bis zum 1. Nov. Sofort nachzufragen. Boot fährt ab jeden Wochentag um 10 Morgens. Dunkley Company, 7 Rush Str., Dunkley-Williams Dock. 13sp*

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Grocery, Crockery, Housefurnishing, Domestics, Shirtwaists.
W. A. Wieboldt & Co., 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen; erfahrene Pelz-Finishers und Fütterer. 182 Dearborn Str., Zimmer 10.

Verlangt: Näherin für Pelzkleider, bei Hand. — 95 Ost Washington Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Dreßmaking. 155 Fowler Str.

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin im Drygoods-Geschäft. 827 W. 21. Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Grocery Department. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Geweckte flinke Mädchen von 16 Jahren für Schmucksachen zu reinigen; unerfahrenes bevorzugt. Kunstadter Bros., 240 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für Store und Hausarbeit, Bäckerei, muß zuhause schlafen 441 N. Ashland Avenue. frsason

Verlangt: Mädchen, um ein Geschäft zu erlernen. Stetige Arbeit garantirt. 14 und 15 Jahre alte Mädchen müssen Alters- und Schul-Zertifikat haben. W. C. Ritchie & Co., 203 S. Green Str. samomifr

Verlangt: Mädchen, Zigarrenkisten zu finishen. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Str. dofr

Verlangt: Gutes Preßermädchen auf feinste Arbeit; stetige Arbeit. Färberei, 459 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau, die willens ist, leichte Arbeit in einer Laundry zu verrichten. Freie Reise. $16 monatlich und freie Station Deutsche Gesellschaft von Chicago, 61 La Salle Straße. dofr

Verlangt: Mädchen, um Kragen zu wattiren und Aermel zu machen an guten Kundenröcken. Guter Lohn, stetige Arbeit. Stone & Raichart, 189 Fifth Avenue. midofr

Verlang: Mädchen. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Str. 11sp,1wX

Verlangt: Mädchen, um in Candy-Fabrik zu arbeiten. American Chocolate Confection Co., 123—125 La Salle Ave. 9—16sep

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 13 bis 15 Jahren, auf 3-jähriges Baby zu achten und im Hause behilflich zu sein; muß zuhause schlafen. 5625 Wentworth Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — L. Herman, 200 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 364 West Jackson Boulevard. frsaso

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. — 598 Southport Avenue. frsaso

Verlangt: Familienwäscherin außer dem Hause. 1960 N. Halsted Str. Zwischen 6 bis 8 Uhr nachzufragen. Frenkel.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder ältere Frau für Küchenarbeit im Saloon. 777 Süd Western Avenue. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. H. J. Wiese, 102 W. 18. Str. frsason

Verlangt: Haushälterin in kleiner besserer Familie. Nachzufragen in der Apotheke, 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. Nachzufragen 1334 Oakdale Ave. Mrs. M. Fleig.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß nett sein. 577 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß gut bügeln und einfach kochen können. Nachzufragen 159½ Eugenie Str., nahe Wells Str. frsa

Verlangt: Eine gesunde Amme. Baby darf nicht weniger als 6 Wochen alt sein. Guter Lohn. Sofort nachzufragen 4119 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und im Bäckerstore mitzuhelfen. 807 W. 21. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. Mrs. Herrmann, 389 Clybourn Ave., hinten.

Verlangt: Waschfrau, 3 Tage jede Woche. 39 Alta Vista Terrace nahe Grace Straße, 2 Blocks östlich von Clark Straße, Lake View. frsa

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1847 Arlington Place, 1. Flat, nahe Clark Straße. frsa

Verlangt: Eine Frau zum waschen Montags in Privatfamilie. 299 Süd Hoyne Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit.— 762 Lincoln Ave.

Verlangt: 14—15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Dr. Barry, 702 E. Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 1106 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Restaurant. 4256 Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 706 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen, arbeitswillig. Guter Lohn. 549 Cleveland Ave.

Verlangt: Nettes stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für das rechte Mädchen. Lohn $4.50. 47 Humboldt Blvd., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Haushälterin, mit einem Kind nicht ausgeschlossen. H. L. 51 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Einfaches Kochen. Lohn $5. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Aeltere Frau zur Aufwartung eines Kindes. 2385 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Alle arbeitsuchende Mädchen und Frauen finden immer gute Plätze in der ältesten deutschen Strelow'schen Stellenvermittlung. 76 La Salle Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. Kann zuhause schlafen. Thramm, 134 Center Straße.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen zum Kochen und Hausarbeit in kleiner Familie. 3199 Malden Str. nahe Wilson Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Frau zum reinigen, muß in der Nachbarschaft wohnen. Sofort vorzusprechen in der Zahnarzt Office, 893 Milwaukee Ave., Ecke Ashland Ave., Zimmer 1 und 2.

Verlangt: Gute Waschfrau. 2516 Archer Ave. frsa

Verlangt: Köchin, zweite und 100 Mädchen für Hausarbeit. Stelle frei. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für allgemeine leichte Hausarbeit. 2847 Nord Ashland Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 556 Nord Robey Straße, 3. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 456 Bowen Ave., zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lewis, 4420 Vincennes Ave.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß wohl empfohlen kommen. 37 S. Centre Ave. nahe Monroe Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5951 Michigan Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Schruppfrau für Mittwochs und Samstag Vormittags; kann Wäsche nach Hause nehmen. 117 Wells Str., Store.

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeinen Haushalt; Empfehlungen. 876 W. Monroe Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; stetige Stellung; Empfehlungen verlangt. 455 La Salle Ave., unterste Glocke. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Gutes Heim und guter Lohn wird zugesichert. 518 Byron Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Morgens zu erfragen in 5153 Michigan Avenue, 3. Flat. dofr

Verlangt: Zwei junge Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit. Müssen zuhause schlafen. 547 La Salle Ave. nahe Schiller Str. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit, im Restaurant; Lohn $4.00. 156½ East North Ave. dfr

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. Anzufragen 1754 Deming Place. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. 1147 S. Ridgeway Avenue. midofrsa

Verlangt: 100 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Köchin und Geschäftsplätze; hoher Lohn; Plätze an Hand. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovifi. 1sp1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei feinsten Herrschaften. Bester Lohn. Neu eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 3155 Indiana Ave., Tel. 6823 Douglas. 28ag,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $4 wöchentlich. 766 West North Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, muß über 18 Jahre alt sein, für auf ein Kind, ein Jahr alt, aufzupassen; $5 die Woche; muß etwas nähen verstehen. 4943 Grand Blvd. dofrsa

Verlangt: Short Order Köchin. Garrick Theatre Cafe, 103 Randolph Str. dofr

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen, kurze Stunden, keine Sonntagsarbeit. 28 Sherman Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Buxbaum, 5328 Calumet Ave. midofr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja.*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Haushälterin in mittleren Jahren sucht Stellung, mit zwei erwachsenen Kindern in Board. A. P. 142 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz als Haushälterin. O. T. 46 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle zum Geschirrwaschen im Restaurant für Lunch. 210 Bissell Str., 2. Flat. frsa

Gesucht: Selbstständige Köchin, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung in der Stadt oder außerhalb. Hotel oder Restaurant. K. L. 298 Abendpost.

Gesucht: Wittwe sucht Platz zum Stopfen und Flicken oder sonstige Nähereien. Mrs. Williams, 363 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau, evangelisch, wünscht Stellung als Haushälterin. Geht auch aufs Land in der Nähe Chicagos. 476 N. Park Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 2 Monate im Lande, das gut waschen und bügeln kann, sowie zu kochen versteht, sucht Stelle. 66 Gardner Str.

Gesucht: Suche einen Platz als Haushälterin, bin in den 50er Jahren. Vorzusprechen für zwei Tage; keine kleinen Kinder. 877 35. Str. nahe Halsted Str., oben, vorne.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung in Restaurant oder Businesslunch. 325 ElmStr. Huber.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in katholischer Familie. 1512 51. Str. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant oder gutem Saloon. Adr.: K. 700 Abendpost. frsa

Gesucht: Waschplätze in Privathäusern. Frau Schreiber, 584 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als Zimmermädchen, spricht drei Sprachen. M. Hagnauer, 2816 Fifth Ave.

Gesucht: Gute Wiener selbstständige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder für Business-Lunch. — M. Gehrke, 1830 E. Ravenswood Park. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen, Friseuse, Manicure, wünscht Stelle in Hairdressing Parlor. Miß Irsch, 136 W. Fullerton Ave. dofrsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; keine Wäsche. 751 N. Halsted Str. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Köchin wünscht Beschäftigung im Restaurant. Adr.: D. 278 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Dame sucht Stellung bei Kindern ev. Baby. 300 Wells Str., oben. frsaso

Verlangt: Mädchen um Zigarren-Boxes zu trimmen. Erfahrene Pasters werden vorgezogen. 211 Superior Straße. frsasomo

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Kann auch gut bügeln. Mrs. Müller, 3342 Robey Str., Rogers Park.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Markets, Delikatessen, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alte Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Tanks und Sauerkraut-Maschine. 5033 Ashland Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Eine Hobelbank mit Werkzeug.— 286½ Wells Str., im Store. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

120 Pianos zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15sp,X*

Besondere Umstände zwingen mich, mein elegantes neues Piano (bestes Fabrikat) zu verkaufen.— Adr.: O. 523 Abendpost. 12sp,1w

Elegante neue u. gebrauchte Uprights u. Square Pianos, $25 aufw. A. Groß, 284 Wabash Ave. u. 592 Wells. 11sep,1w

Nur $110, feines Bose & Son Upright. $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 11sep,1w

Zu verkaufen: Neues Upright-Piano wegen Verlassens der Stadt; billig. 1423 S. 40. Court. 2sep,3wX

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 48 Rees Str. Meat Market.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, 701 Wells Str., 2 Treppen.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung, sehr billig, wegen Abreise. 641 N. Robey Str., hinten.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Kommode und Kombinations-Bücherschrank, Parlor Set, nebst Hauseinrichtung. 26 Cleveland Ave., unten.

Zu verkaufen: Eine Partie Parlor-, Eßzimmer-, Office- und Bibliothek-Möbel, billig. 160 N. Carpenter Str. 9sep,1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Beachtung! Brickleger und Steinmaurer, schenkt der Benachrichtigung von Union Nr. 21 bezüglich der Spezialwahl für die Zweigverbände keine Beachtung, da die rechtskräftige Wahl auf Anordnung der J. U. Vollzugsbehörde am Samstag, den 16. September, von 2 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends, und Sonntag, den 17. Sept., von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends, 134 East Van Buren Str., Omaha Building, Ecke La Salle Str., abgehalten werden wird. Bringt die September-Arbeitskarte mit. The Bricklayers' and Stonemasons' Journal North and Southside Clubs. dofrsa

Brickleger und Steinmaurer, zur speziellen Beachtung! Die Spezialwahl, zwecks Feststellung der Wünsche der Mitglieder von Nr. 21 für die Bewilligung zwei neuer Charters für Cook County findet in der Chicago Federation of Musicians Hall, 134 East Van Buren Str., Südost-Ecke La Salle Str., Samstag, den 16. Sept., von 2 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends und Sonntag, den 17. Sept., von 10 Uhr bis 6 Uhr Abends, statt. Auf Anordnung der Beamten der B. & M. J. U. of America. William J. Bowen, Präsident. dofrsa

Spezielle Notiz! Brickleger und Steinmaurer, Ihr seid ersucht von der sogenannten „Wahl" oder den Zweig-Unions am 16. und 17. September fernzubleiben. Im Auftrage der Union No. 21 von Illinois. E. H. Ratledge, Präsident. —sonn

Verlangt: Zwei Personen, die mit Rheumatismus behaftet sind. Vorzusprechen in meiner Office Samstag zwischen 1 und 2 Uhr und ich werde sie kostenfrei heilen. Dr. Ramser, 458 Milwaukee Ave.

Irgendwelche Verwandten von August Hermann Pfitzner, 54 Jahre alt, als 9jähriger ausgewandert, um seinen Vater Charles Pfitzner in Australien zu treffen, möchten wegen wichtiger Kunde sofort schreiben an Frau A. H. Pfitzner, Croydon, North Queensland, Australien.

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Damen, die sich einem Damen Kegelklub (Nachmittag-Kegeln) anzuschließen wünschen, möchten gefälligst ihre werthe Adresse an die Sekretärin des Damen Kegel-Klub, 141 Wells Str. (Notion Store) senden. dofrsa

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Feuer! Magic Fire Clay Stove Linings; 3 Plastic Bricks 35c. In The Fair und Siegel, Cooper & Co. Passen in irgend einem Ofen. 6sp1mX

Mitglieder der Royal Arcanum Loge werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren Z. 961 Abendpost. 1sp,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9sep,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindelei entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Farmer, 40 Jahre, Besitzer einer 40 Acker Farm, wünscht mit einer tüchtigen jungen Wittwe oder Mädchen nicht unter 25 bis 35 Jahren, zwecks Heirath bekannt zu werden. Ein wenig Kapital angenehm. Adr.: A. 102 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte Unterricht in englischer Sprache, etwa zwei oder drei Mal die Woche; irgendwo an Milwaukee Ave. Adr.: K. 706, Abendpost.

Gesucht: Deutsche wünscht Lehrerin für Instruktion in Englisch. Südseite. Adr.: H. 427 Abendpost.

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 18. Sept. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 8sp,frson1m

Hebammen-Schule offerirt Damen besteGelegenheit, deutsch und englisch, theoretischen, auch praktischenUnterricht. Erfolgreichste leichte Methode. Beginnt jetzt. Mrs. G. Plenz, 3155 Halsted Str., od. 260 Dearborn Str., Zimmer 1361, Abends. Preis mäßig. 6sp15tX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dächer mit Schindeln deckt und Carpenter-Reparaturen übernimmt G. Dick, 73 Ost North Ave. 12sp,1w

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, in der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koeffel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koeffel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jyX1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15sp,X1m

Frau Reb, 576 Wells Straße, erster Klasse Hebamme. 22ag,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Zeitungsstand. 1115 N. Halsted Straße. frsason

Zu verkaufen: Passendes Geschäft für Uhrmacher, Elektriker. Brieflich durch Hoffmann, 550 Lincoln Avenue.

Billig zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Delikatessenladen. 737 West Lake Str.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft mit gut gehendem Candystore, Zigarren und leichten Groceries, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts auf der Nordseite, sofort zu verkaufen. 259 Ost 25. Place. frsa

Zu verkaufen: Grocery-, Bäckerei- und Delikatessenstore. Nachzufragen 386 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Home Bäckerei, gute Lage, gute Gelegenheit. 4 Wohnzimmer. Lake View. Nahe „L" Station. Tägliche Einnahme $25 bis $40. Preis $1500. F. E. Rutledge & Co., 234 LaSalle Str., oder R. C. Ludwig, 1364 Sheffield Ave.

Wegen Verlassen der Stadt zu verkaufen: Restaurant, großer Bargain, gute Lage, fein eingerichtet. $275. Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eckaloon, Nordseite, mit 9 Zimmern; Preis $300. Altes Geschäft. Saloon an Ost Division Str., 4 Jahre Lease. Preis $1600; gutes Geschäft. Näheres 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen. Adr.: A. 105 Abendpost. frsa

Wegen Krankheit zu verkaufen: Zigarrenstore, Ecke, für die Hälfte des Werthes. Sehts an. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Delikatessenstore, ganze Einrichtung neu, Ecke, für die Hälfte des Werthes. Fragt Morgens 528 Cleveland Ave.,

Zu verkaufen: Guter Notion-, Zigarren-, Tabak- und Schulsachen-Laden, zu einem Bargain. 547 S. Western Ave.

Wer guten Saloon (Nordseite) kaufen will von $250—$5000, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Brickofen. Westseite. Adr.: D. 248 Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, $120 Umsatz täglich, wegen Zurückziehen vom Geschäft, 2 Meilen von Chicago. Adr.: D. 249 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit gutem Brickofen, billige Rente; verkaufe auch Haus, wenn gewünscht. Krankheit die Ursache. Adr.: Z. 920 Abendpost. 14sp,1w

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz, gutes Geschäft. Wegen Stadtverlassens. 718 S. Sangamon Straße. dofrsa

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchrunde oder Retail. 674 N. Maplewood Ave. dofr

Zu verkaufen: Grocery, Delicacy, Confectionery; gutes Geschäft; 4 schöne Zimmer und Stall; $25Miethe. 388 Ward Str., nahe Diversey Blvd. —sa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Kurzwaaren-Laden, Soda Fountain, Milch-Depot. Macht ein Angebot. Werth $600. Nahe Sears & Roebucks neuer Anlage, 1701 West 12. Str. midofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storetrade, volle Preise, billige Miethe; muß sofort verkauft werden. Näheres bei Kern & Son, 105 Randolph Str. dofr

Zu verkaufen: Saloon; gutgehendes Geschäft.— 548 Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Hardware-Store verbunden mit Klempnerei. Gute Lage, Pferd, Wagen und Buggy zu billigem Preis. Billige Miethe.— Nachzufragen: 2727 Cottage Grove Ave. 10sp,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber. Ein industrielles, sehr feines Geschäft sucht, um dasselbe zu vergrößern einen Herrn oder Dame sich darin zu betheiligen (thätig, wenn gewünscht) Stelle als Vizepräsident offen. Geschäft bringt 100 Prozent und darüber per Jahr; kann es beweisen. Adr.: O. 597 Abendpost.

Theilhaberin. Saubere Geschäftsfrau mit kleinem Kapital als Theilhaberin gesucht. Brieflich durch Hoffmann, 550 Lincoln Ave.

Theilhaber. Aelterer Mann will sich mit $500 bis $1000 an einem nachweislich rentablen Geschäft aktiv betheiligen. Adr.: O. 526 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Eck-Saloon, Nordseite. Adr.: O. 598 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau oder älteres Mädchen findet gutes Heim bei alleinstehender Frau. 151 Ost 18. Place, 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes großes helles Zimmer, mit Gas und Bad. 182 LaSalle Ave. frsa

Eine Frau sucht 2 oder 3 unmöblirte Zimmer. Möchte einige Arbeit thun für die Miethe. K. L. 100 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirte saubere Zimmer, auch Board wenn gewünscht. 222 Dayton Str. Zitzmann. frsaso

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer. 698 N. Halsted Str., Top Flat. frsa

Verlangt: Boarders; schönes Frontzimmer für Herren bei deutscher Frau. 237 W. Division Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Zwei Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer; auch einzeln; 1. Flat. 244 Clifton Ave., nahe Fullerton Ave. dofr

Zu vermiethen: Schönes, dampfgeheiztes Frontzimmer; passend für zwei Personen; alle Bequemlichkeiten; Privatfamilie; keine Kinder. 722 Wells Str., 1. Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Schön möblirte, saubere Zimmer, für ein und zwei Personen; Bad, Gas, warmes Wasser; Telephon. 324 East Indiana Str. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei einzelnen Leuten. 116 Mohawk Str., nahe North Ave. 12sp,1w

Zu vermiethen: Kühle, reinliche, helle möblirte Front- und innere Zimmer mit Bad und allen Bequemlichkeiten für Herren und Damen. 100 N. Clark Straße. 3sep,2wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage, Nord- oder Westseite. Kinderloses Ehepaar, mit Yard. Adr.: H. 400 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Fräulein sucht einfaches Zimmer in katholischer Familie. Nordseite. 451 Larrabee Str.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 Zimmer, billig, auf der Nord- oder Nordwestseite. F. F. T., 651 Humboldt Str., oben.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515, Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 1sp,1mX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten, Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 29ag,1m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Dampferlinien.

Goodrich Line Steamers. — $1 nach Milwaukee, 9 Vorm. und 9 Abends, täglich; $1 nach Racine, 9 Vorm., täglich; $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $1.75 nach White Lake; $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Abends, ausgenommen Sonntags; nach Kewaunee, Algoma, Sturgeon Bay und Green Bay Ports, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, 8 Abends. City Ticket Office, 101 Adams Str., Docks Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. 4sp,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Meine Gärtnerei und Farm an 22. Str. und Clyde Ave., Cicero, Jll.; gepflasterte Straße von der Farm bis Chicago, 7 Zimmer Wohnhaus, Stall für 5 Pferde, großer Schuppen, 30 bei 60 Fuß, und sonstige Gebäude, 2 Pferde und sämmtliche Farmgeräthschaften. Willens, unter günstigen Bedingungen privat zu verkaufen. J. Knip, Eigenthümer. 9sp,1w

$800 kaufen 80 Acker Wisconsin Farm mit Gebäuden, werth $2000. Rehf, 119 La Salle Str. midofr

Gutes Obst- und Getreide-Land in Roscommon, Mich., nahe Stadt, $5 und $6 per Acker. $1 Baar, 25 Cts. per Acker monatlich. 10 Acker und aufw. Reuter Bros., 190 Blue Island Ave. dfr

$1600 auf Abschlagszahlung kaufen 160 Acker Wiskonsin-Farm. 70 Acker gepflügt, Rest Wald und Weide. Stall und Scheune. Rehf, 119 La Salle Straße. 6spX*

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6sepX*

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Gute Brick-, Stein- oder Frame-Gebäude, in irgend guter Gegend auf der Nordseite; habe viele Nachfragen; schneller Verkauf gesichert; versäumt es nicht und kommt gleich. Etablirt 1880. August Torpe, 147 East North Ave. 15sep,1wX

Zu verkaufen: $1200, Eck-Lot, $1200; spottbillig, Südost-Ecke Nord Ashland Ave. und Summerdale Ave.; beide Straßen sind gepflastert und bezahlt; Lot ist 30 bei 125 Fuß; muß verkauft werden innerhalb zehn Tagen; sonst wird sie durch's Gericht verkauft; für nur $1200; einen Block östlich von Clark Str.-Car. August Torpe, 147 East North Ave. frsason

Zu verkaufen: $500 Anzahlung kaufen ein spottbilliges, 2stöck. Geschäftshaus, nahe North Ave.; Rest zu sehr leichten Bedingungen; elegante Gegend für Zigarren- und Candy-Geschäft; Preis für das Haus beträgt $3000. August Torpe, 147 East North Ave. frsasonmo

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Gebäude, hohes Basement und Trockenboden, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, an Burling Str., für $2800; Eigenthümer ist auf dem Lande und will einen schnellen und billigen Verkauf eingehen. August Torpe, 147 East North Ave. Offen Abends. frsason

Zu verkaufen: Billige und preiswerthe Häuser, 2stöckiges Framegebäude an Bissell Straße, zwei 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer und Gas. Preis $2250; 2stöckiges zwei 4 Zimmer Gebäude an Bissell Straße. Abends offen. August Torpe, 147 Ost North Ave. frsason

Zu verkaufen: Spottbillige Cottage an Clybourn Ave., nahe North Ave., für $1600. $300 ist nur nöthig an die erste Anzahlung, und der Rest auf sehr leichte Bedingungen. August Torpe, 147 Ost North Ave. frsason

Zu verkaufen: Bargain— 2½-stöckiges Framehaus, drei 4-Zimmer Flats, Miethe $31 monatlich; Preis $3000. Ward Str. nahe Addison. Zu erfragen bei John Bobel, 797 Southport Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Achtung!
Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4, 5 und 6 Zimmer-Häuser an Humboldt Str., nahe Addison Avenue, mit 8 Fuß Brick- und Stein-Basements, Badezimmer, Bayfenstern, hohen Attics, Fußboden im Basement und alle modernen Einrichtungen. Ebenfalls ein neues 5 Zimmer-Haus mit allen Einrichtungen, 44 West Cullom Ave.; dies Haus kann billig für Baar gekauft werden. Ferner neue 4 und 5 Zimmer Häuser an der 42. Ave., 1 Block nördlich von Elston Ave., mit allen Einrichtungen; diese Häuser können alle billig für Baar oder auf leichte monatliche Abzahlungen gekauft werden. Beseht diese, ehe Ihr anderwärts kauft. Nachzufragen bei Friedrich Walter, Baukontraktor und Eigenthümer, 217 West Fletcher Str. 30ag,mifrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2 Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 16ag,mifrmo,1m
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: $3,850 kaufen 3-stöckiges 3 Flat Brick-Haus an Lincoln, nahe Clybourn Place. $500 Anzahlung. Rest monatlich. mofr
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus mit Basement; Preis $2800, nahe Humboldt Park. Lot oder Cottage in Tausch. Adr.: Z. 944 Abendpost.

Zu verkaufen: Nur $2590 für neues 6 Zimmer Brickhaus, Nordwestseite; $300 baar, Rest $15 monatlich. A. C. Tisdelle, 94 La Salle Straße.. midofrsajo

66⅔% des Werthes gegen Baar, 66⅔%.—Farm, 12½ Acres. westliche Grenze von Evanston, passend für Gemüsegarten oder Hühnerfarm. Joseph Keffre, 821 Davis Str., Evanston, Jll. 12sp,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Cottage. Geld ohne Zinsen. Geschäft die Ursache des Verkaufens. 3437 S. Claremont Avenue. 15sp,1wX

Verschiedenes.

Eignet ein Heim im schönen Elmhurst; große Lotten, passend für Hühner und eine Kuh. Gute Bargains; leichte Bedingungen. Radenzel, Elmhurst, Jll.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: Z. 959 Abdpost. 8sp,1mX

—— $500 Bonds, 5½ Prozent —— zu verkaufen. Gleichviel wo Ihr wohnt, sprecht vor oder schreibt an A. C. Tisdelle, Bankier, etablirt 12 Jahre, 94 La Salle Str. midofrsajo

Verlangt: Anleihe von $2700 auf meine 160 Acre-Farm, 30 Meilen westlich von Chicago, für drei Jahre. 5½ Proz., keine Kommission. Farm jetzt schuldenfrei. Abstrakt und Title vollständig. Adr.: O. 557 Abendpost. —son

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, erste und zweite Hypothek. Adr.: Z. 928 Abendpost. 15spX,1m

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12sp,X*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mikrfon*

FRED. MILLER,
136—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken im Betrage von $200 bis auf $2500. 6% Zinsen, halbjährlich zahlbar. Weiterer Aufschluß gerne ertheilt. Spricht vor.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
15jp,X*

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
1ag.,2mo,X

Telephone North 1325 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
60 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8mX

Ofen-Handlung.
Gute Auswahl in der besten Sorte Koch- und Heizöfen zu den niedrigsten Preisen.
WILLIAM NOEBLING,
399 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.
12sep,1mo,X

Spezielle Bedingungen — für —
Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
8sep,3mX

Zuverlässige Zahnarbeit.
Bis zum 1. Oktober verfertigen wir unsere berühmten „Roofleß“ und Aluminium Platten zu $10; die besten Zähne, die jemals angefertigt wurden. Kommt und seht sie Euch an! — Konsultation frei!

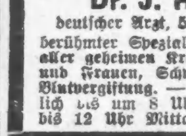
Gebiß Zähne $5.00
Beste Zähne, S.S.White, $8.00
Goldfüllungen, $1 aufw. 22kar. Goldkronen $4
Silberfüllungen 50c Schmerzloses Ausziehen 50c
Schmerzloses Zahn-Ausziehen unsere Spezialität
Ich ließ mir bei den Boston Dentists 11 Zähne ziehen ohne die geringsten Schmerzen. — Mrs. G. W. Carr, 682 Mildred Avenue.
Alle Arbeiten besorgt durch erfahrene, zuvorkommen, lizensirte Zahnärzte mittleren Alters. Keine Studenten.
Wenn „Impression“ des Morgens genommen, erhaltet Ihr die Zähne noch am selben Tage.
BOSTON DENTAL PARLORS,
146 State Straße.
Offen Abends bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 4.
13jp—1otX

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
1sep,30t.X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.
*X

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Leset die „Sonntagpost“

Soldatenmärsche auf den Philippinen. *)

Um die Mitte des Januar wurde unter uns die Lage in der Nachbarprovinz Cavita viel erörtert. Seit undenklichen Zeiten hatte die Provinz vom Brigantenthum zu leiden. Ein blutgetränkter Boden! Zu Zeiten Aguinaldos war dies ein heißumstrittenes Gebiet, denn es ist Aguinaldos Heimath. Nun hatten Ladronen (so nennt man spanisch die Briganten) einen Ueberfall auf das Städtchen San Francisco de Malabar gemacht. Sie wurden mit blutigen Köpfen heimgeschickt, da die einheimische Gendarmerie ihnen gegenüber getreten war. Nur ein Weißer fiel dem Zusammenstoß zum Opfer. Stabsarzt O'Neill wurde, den Revolver in der Hand, auf der Treppe seines Hauses niedergestreckt. Seiner Frau gelang es, die Leiche in das Haus zu zerren, und dann ereignete sich etwas, was nur jemand verstehen kann, der in den Tropen gelebt hat. Mrs. O'Neill rief den Kommandeur der Gendarmerie um Hilfe an und dieser — verkroch sich. Gott sei Dank, er ist nur ein Halbweißer, ein Weißer würde nie eine Frau hier zu Lande im Stich lassen. Der Kommandeur ist dann wegen Feigheit kassirt worden.

Die Ladronen sind römisch-katholischer Religion. Die Mehrheit rekrutirt sich aus Taugenichtsen. Einige meinen, daß ihnen von Staatswegen Unrecht geschehen sei, und wollen, indem sie Räuber werden, Rache am Staat nehmen. Die Banden überfallen selten einzelne Personen, es sei denn, um Rache zu üben, sondern bringen in die Gemeinwesen ein. Zunächst erscheint ein Abgesandter, der den Behörden ankündigt, wie viel Geld verlangt wird; erhalten die Leute das Geforderte nicht, so brauchen sie Gewalt. Sie sind gewitzigt genug, um Telephondrähte zu zerschneiden, so daß den Einwohnern keine Hilfe von außen kommen kann. Im Innern des Landes hält die Regierung Constabulars (Gendarmerie) und Scouts (wörtlich Kundschafter, in Wirklichkeit einheimisches, reguläres Militär); jene werden von Offizieren geführt, die vom Zivilgouvernement ernannt sind, diese werden von regulären Armeeoffizieren kommandirt. Diese Truppen sind ebenso organisirt wie die amerikanischen und haben Karabiner und Revolver als Waffe. Sie haben manchen Strauß mit den Ladronen bestanden und fürchten die Sippschaft nicht; der gewöhnliche Filipino aber, obwohl tapfer als Soldat, hat Furcht vor dem Ladrone.

Die einheimischen Dorf- und Stadtbehörden, sowie wohlhabende Einwohner sind oft im stillen Einverständniß mit den Ladronen, um ihre eigene Haut und ihr Hab und Gut zu schützen. Anfangs Januar stellte es sich z. B. heraus, daß die Gemeindebehörden der Stadt Taal dem Ladronenführer nichts in den Weg gelegt hatten, als er ihre Stadt ausraubte. Die Polizei lief davon und Montalon, der Ladronenführer, eroberte auch noch ihre Waffen. Ein Volk, welches sich nicht selbst zu helfen weiß, muß eine starke Regierung über sich haben. Die Filipinos haben für ihre Unabhängigkeit geredet und gefochten, aber Gnade ihnen Gott, wenn sie gewonnen hätten. Die Fabel vom Zaunpfahl und Storch hätte sich wiederholt.

Diese Verhältnisse wurden, wie oben bemerkt, vielfach von uns erörtert, doch dachte ich, daß ich Kaisers Geburtstag ruhig würde feiern können. Ich war um einen Paß beim Kompagniechef eingekommen, um aus der Stadt Manila gehen zu dürfen, und er unterzeichnete ihn mit einem ominösen Lächeln. Ich konnte dann von dem Paß wirklich keinen Gebrauch machen. Um 11 Uhr kam Befehl, daß das 1. Bataillon 7. Inf.-Regts. um 4 Uhr 0 Min. bereit sein müsse, um Manila in feldmarschmäßigem Zustande zu verlassen. Jetzt hieß es arbeiten. Die Kasten der Soldaten wurden mit allem ihrem Eigenthum vollgepfropft und nur das Nothwendigste wurde draußen behalten, die Bibliothek wurde eingepackt, in der Küche und Vorrathskammer wurde Inventur aufgenommen, schwere Wagen rasselten nach dem Proviantamt, um Feldrationen für fünf Tage und scharfe Patronen zu holen. Alles ging wie am Schnürchen, keine Aufregung zeigte sich, wohl aber Kampfeslust. Gegen 3 Uhr ging der Feldwebel herum, um jedem Mann ein Packet Bandagen „Erste Hilfe für Verwundete“ zu geben. Eine Sekunde lang kam mir die Sache ernst vor. Doch es wurde viel geulkt. Ein beliebter Witz war, man sollte nicht vergessen, wollene Strümpfe anzuziehen (gegen kalte Füße — das Zeichen der Feigheit). Ich that etwas, was mich nachher gereute; es zeigt aber, in welchem geistigem Zustand sich der Mensch in solchen Zeiten befindet. Ich hatte einiges Geld übrig, nicht viel, und ich legte fast alles in feinen Zigarren an; denn ich dachte mir: morgen magst Du todt sein, dann nützt Dir Dein Geld nichts, also genieße, so lange Du lebst. Wenn ich die wahre Sachlage gewußt hätte, hätte ich nicht so gehandelt; meine Ansicht war nämlich, daß der Feind vor den Thoren stände. Die Reihen unseres Bataillons sind sehr gelichtet; die Leute, deren Zeit um ist, werden nicht mehr ersetzt, weil das Regiment dieses Jahr nach Amerika zurückkehrt. Die vier Kompagnien haben eine Gesammtstärke von etwa 200 Mann. Um die angesetzte Zeit marschirten wir ab. Sechs Gepäckwagen waren im Geleit. Ein Veteran tuschelte mir zu, daß die Sache mit den Wagen noch schief gehen werde und daß wir am Ende werden schieben müssen; dies sei seine Erfahrung. Und er hatte nicht so Unrecht mit seiner Prophezeiung. Auf den Wagen waren auch unsere „Blanketrolls“. Diese bestanden aus einem halben Zelt mit zwei Stangen und fünf Keilen, einer wollenen Decke (Blanket), einer Guttaperchadecke (Poncho), die eine Oeffnung in der Mitte hat, so daß man den Kopf hindurchstecken kann und dann gleich einen Regenmantel hat; sonst gebraucht man den Poncho als Schlafunterlage, da er die Feuchtigkeit abhält, wenn man auf der Erde oder im Zelt ohne Pritsche kampirt. Ferner befanden sich in der Blanketrolle für jeden Mann ein paar Strümpfe, ein Unterhemd, ein Unterbeinkleid, ein Hemd, ein Handtuch und ein Stück Seife. Das Ganze ist zusammengerollt wie eine Mantelrolle und wird auch so getragen.

Wir hatten volle Kleidung an, d. h. wir trugen auch den Rock, der allerdings später in die Blanketrolle gepackt wurde, sowie Feldflasche und Knappsack, jene auf der rechten, diesen auf der linken Seite. Im Munitionsgurt waren 100 scharfe Patronen. Verschiedene von uns, so auch ich, hatten Revolver umgeschnallt. So ging es durch die Straßen von Manila, durch die Vororte, durch Dörfer auf ziemlich glatten Wegen, bis wir um 8 Uhr Paranague erreichten. Ein Fluß, etwa 700 Meter breit, mußte passirt werden, und eine Pontonfähre war da, die durch Seile gezogen wurde. Zuerst wurden die Wagen hinübergeschickt. Zwei erreichten das andere Gestade unversehrt. Sodann wurden acht Mann mit unserem Kapitän und einem Wagen hinübergesandt. Auf einmal begann die Fähre zu sinken, weil die Boote, auf denen sie ruhte, sich mit Wasser füllten. Die Vorderseite senkte sich in's Wasser, verschiedene Kisten mit Proviant glitten in die Fluthen, die einheimischen Ruderknechte begannen zu heulen wie die Derwische. Kapitän Basch behielt seine Ruhe und rief uns herüber, daß wir die Fähre an den Seilen zurückziehen sollten. Das war ein rechtes Tauziehen. Wir brachten die Fähre ungefähr auf 6 Fuß an's Ufer heran und hatten dann die Wagen zurückzuziehen. In der Zwischenzeit kam ein heulender Derwisch mit einem Soldatenhut, den er aufgefischt hatte; es stellte sich aber heraus, daß der betreffende Soldat den Hut bloß verloren hatte und nicht etwa ertrunken war. Das Wasser wurde aus den Booten geschöpft, der Wagen wieder aufgeladen und unsere Kompagnie, bestehend aus 45 Mann, ging auch hinauf. Der Kapitän befahl uns, Rock, Knappsack, Feldflasche und Munitionsgurt abzunehmen, da man nicht wissen könne, was passiren würde. Es war ein vorsintfluthliches Gefährt und von ihm zu dem Charons schien nur ein Schritt zu sein, doch — well, ich schreibe ja den Brief; ça suffit.

Eine Anhöhe ging es hinauf, und das Sternenbanner vom Thurm des Gendarmeriegebäudes flatterte uns entgegen. Es war 9 Uhr und das Horn rief die saumseligen Gendarmen zu den Quartieren. Wir aber machten Feuer an, um Kaffee zu kochen und uns zu wärmen; denn es ist recht kühl des Nachts. Ein alterthümlicher Brunnen gab leidliches Trinkwasser, anderes Wasser durften wir zum Füllen der Feldflaschen nicht benutzen. Man muß sehr vorsichtig sein; im regulären Lager kann man abgekochtes Wasser erhalten; aber auf dem Marsche muß Brunnen- von Flußwasser scharf unterschieden werden, da man sich zu leicht Diarrhoe, Ruhr, Cholera oder Typhus holen kann.

Wir brachen gegen 10½ Uhr auf. Mond und Sterne glitzerten und gaben uns ein angenehmes Licht; man konnte wenigstens sehen, wohin man trat. Der Weg war theilweise hügelig, die Nachtluft erfrischend. Dörfer huschten vorüber, Gehölze von Bambus ließen wir zurück, Reisfelder waren zu den Seiten. (Es ist gerade kein Genuß, durch ein Reisfeld zu gehen; ist es unter Wasser, so ist es eine Tortur, ist es ein Stoppelfeld, so fühlt man die Schollen recht empfindlich.) Eine regelmäßige Kolonne wurde nicht eingehalten, es war mehr ein Haufe. Im Nothfall aber hätte die Formation sich schnell gebildet. Endlich um 4 Uhr erreichten wir unser Ziel Imus. Auf einem Plateau steht das Constabularygebäude mit Proviantamt. Zelte brauchten nicht aufgestellt zu werden. Ich legte mich auf meinen Poncho, hüllte mich in meine Decke und schlief auf harter Erde den Schlaf des Gerechten.

Als um 6 Uhr Reveille erscholl, war ich frisch wie ein Fisch. Um 7 Uhr wurden dann die Zelte aufgestellt. Mein Sergeant nahm sein halbes Zelt und ich das meinige und unser Heim war fertig. Es ist nur 3 Fuß hoch und hat gerade Platz genug, daß man sich ausstrecken kann. Zum Waschen mußten wir zu einem modrigen Fluß hinunterklettern; nicht weit vom Lager fanden wir auch einen kleinen See, von wilden Felsen umrahmt, wo wir ein erfrischendes Bad nahmen.

Wir befanden uns jetzt auf historischem Boden. Alle diese Plätze haben viel Blutvergießen gesehen. Spanier und Ladronen, Spanier und Insurgenten, Amerikaner und die Leute Aguinaldos haben mehr als einmal hier gekämpft. In Imus lagerten wir den Sonnabend hindurch und die Nacht zum Sonntag. Wir fanden hier heraus, wohin unsere Kompagnie bestimmt war. Magallanes! Unser Kompagnietrompeter, der eine Kampagne in diesem Landestheile durchgemacht hat, tuschelte einem jeden in's Ohr: „Schrecklich! Ein gottvergessenes Nest! Und der Weg dorthin! Der Paß von Magallanes! Schrecklich!“ Ein Frachtkutscher sagte uns: „Der Paß von Magallanes! Schrecklich! Ich habe Maulesel durch die Rocky Mountains drei Jahre lang getrieben und habe nie einen solchen Paß durchzogen, wie den Magallanes-Paß!“ Well, unser Trompeter ist gewöhnlich ein Aufschneider, aber diesmal behielt er Recht.

Sonntag Morgen marschirten wir zwei Stunden von Imus nach Bacoor an der Bai, um von dort nach Naie überzusetzen. Bacoor hat manchen Kriegssturm erlebt. Nahe dem Ufer steht die Ruine einer Kirche. In dem von Unkraut überwucherten Hof fand ich ein Geschoß von Deweys Schiffen. Die Wände eines zu ebener Erde gelegenen Raumes waren buchstäblich von Gewehrkugeln durchlöchert. Ich glaube, daß Insurgenten dort den letzten Widerstand leisteten.

Gegen 12 Uhr wurden wir abtheilungsweise in Wagen geladen und nach der Bai gefahren. Etwa 200 Fuß vom Ufer lag ein langes, schmales Ruderboot, das auch schon manchen Sturm erlebt haben muß. Ich dachte mir, daß ich nie heil das nächste Ufer erreichen würde, und sah im Geiste das Boot inmitten der Bai kentern. Wir kletterten also vom Wagen in's Boot; es hatte keine Sitze und wir setzten uns auf die Kante der Bordseiten. Mir gegenüber saß ein kleiner Kerl. Das Wasser war ruhig, etwa 2 bis 3 Fuß tief, doch drang es in unser Boot ein. Mein Gegenüber erhob sich alle Augenblicke, um seine Unaussprechlichen nicht naß werden zu lassen. Ich hätte ihn prügeln mögen, denn das Boot schaukelte jedes Mal, wenn er aufstand. Schließlich kamen wir glücklich an. Doch ehe wir angelegt hatten, sprangen verschiedene auf und die Bescherung war fertig. Es gelang etlichen, sich emporzuschwingen, und sie blieben trocken. Die Mehrzahl fiel ins Wasser. Zwei Kameraden und ich hielten uns an einem vorstehenden Balken fest. Ich wußte, daß wir in keiner Lebensgefahr waren, aber ich wollte Munition, Gewehr und Revolver vor der Nässe schützen; mich mit der linken Hand am Balken haltend, gelang es mir, diese Gegenstände hinaufzubugsiren, dann sprang ich in die Bai, und das Salzwasser ging mir bis zur Mitte der Brust. Ich hatte jedenfalls die Genugthuung, daß meinem Gegenüber im Ruderboot die dortigen Manöver nichts genützt hatten; er wurde ordentlich naß.

Die Ueberfahrt nahm ohne weitere Fährlichkeiten einige Stunden in Anspruch; es war dunkel, als wir in der alten Rebellenstadt Naie landeten. Wir hatten seit 6 Uhr Morgens nichts gegessen außer etwas Schiffszwieback und waren froh, Kaffee machen zu können. Cornedbeef, konservirte Tomaten und Schiffszwieback bildeten die feste Nahrung. Die harte Erde war wiederum mein Bett. Gegen 8 Uhr am Montag Morgen begann der Abmarsch der Kompagnie, zunächst nach Maragondon. Es ist ein gerader Weg. Wir passirten Reisfelder und belebte Dörfer. (Das ist bemerkenswerth, da diese Dörfer jetzt leer stehen; die Einwohner mußten ihre Häuser verlassen und in die Städte ziehen.) Unser Proviant, die Munition, der Kochofen usw. wurden an Bambuspfähle gebunden, und was von männlichen Filipinos sich auf der Straße zeigte, wurde als Packträger in Dienst gestellt. Es wurde immer heißer! Es war einer der heißesten Tage im Jahre, dieser 30. Januar. Wir passirten eine Felsenschlucht, wo wir rasteten. Dann ging es weiter hinauf. Es war eine schwere Last und kein Ende abzusehen. So kamen wir zum Magallanespaß. Steil geht er in die Tiefe, theilweise hat man Treppen in das Gestein geschlagen. Er ist gerade so breit, daß ein Maulthier bequem durchkann. Der Abstieg scheint kein Ende zu nehmen; immer, wenn ich dachte, daß ich unten sei, kam eine neue Partie. Unten angelangt, fanden wir einen Gebirgsbach, der über und unter Felsen dahinfließt, an manchen Stellen sehr seicht, an anderen knietief. Der Bach ist etwa 50 Fuß breit und wir hatten von Felsblock zu Felsblock zu springen, um an die andere Seite zu gelangen. Dann begann der schwierige Aufstieg, der ebensolche Szenerie zeigte wie der Abstieg. Wenn nicht die feldmarschmäßige Ausrüstung gewesen wäre und man nicht als Marschkolonne diesen Paß zu durchschreiten gehabt hätte, wäre die Qual nicht so groß gewesen. Ich machte die Tour ohne Gepäck, nur mit Revolver und Feldflasche. Nachdem wir den Paß überwunden hatten, ging der Marsch ziemlich glatt von statten; wir athmeten alle auf, als wir in Magallanes anlangten.

Unser Quartier steht etwa vier Fuß über dem Boden auf Bambuspfählen, ist aus Bambusholz gebaut, hat einen Lattenfußboden aus Bambusstreifen, ein Dach aus Gras. Wenn der Bambusbaum nicht wäre! Er gibt sein Holz für die Häuser; da er hohl ist, verwendet man ihn zum Wasserholen und zur Aufbewahrung von Getränken. Wir haben Waschbecken aus ihm gemacht, Tische, Bänke, Tabakspfeifen, Zahnbürsten, Kämme usw. Aber auf einem Bambusfußboden ohne Matratze zu schlafen, daran muß man sich gewöhnen. Auf dem Rücken liegt man noch am besten; legt man sich auf die Seite, so drückt die Hüfte. Na, man läßt sie eben drücken. Als Kopfkissen dienen Kleidungsstücke.

Magallanes wird durch einen Mauleselzug jeden dritten Tag mit frischem Fleisch und Eis und was wir sonst noch für Rationen brauchen, versorgt. Der amerikanische Soldat auf dem Marsche oder auf Streifzügen ist genügsam und mit der schmalen Kost zufrieden; hat er sich aber einmal in einem Ort eingenistet, so verlangt er seine regelmäßige gute Mahlzeit. Und so lebten wir denn in Magallanes sehr angenehm, wenn wir eben da waren. Meine Pflichten hielten mich die meiste Zeit am Platze; aber gelegentlich mußte ich mich doch an den Streifzügen betheiligen. Der Kapitän machte einen solchen mit einer Abtheilung in das Gebirge, sie verloren den Weg und waren 24 Stunden ohne Nahrung. Einer der Theilnehmer fand Nüsse an einem Baum; er war zu gierig und wollte keinem etwas abgeben. Geiz ist die Wurzel alles Uebels, las ich in meinem Schulbuch. Der Kern der Nuß enthält eine Substanz, aus der man Rizinusöl macht. Den ganzen Tag nichts in den Magen bekommen und dann diese Nüsse essen! Der Mann soll wie eine Leiche ausgesehen haben, wurde Schlachtenbummler, und der Kapitän gab ihm obendrein einen Rüffel.

Ich war also auf einigen Streifzügen durch's Gelände, die immer einen halben Tag in Anspruch nahmen, und auf einem Marsch von drei Tagen. Das Terrain ist ziemlich zerklüftet. Man muß durch hohes, scharfes Gras gehen; stachlige Hecken zerreißen die Haut, wenn man sich nicht vorsieht. Und dann die Felsklüfte! Ein Steg durchzieht sie, aber er führt oft durch Dschungeln. Ein mühseliger Abstieg, dann kommt ein Gebirgsfluß, der jetzt in der regenlosen Zeit durch Felsblöcke und -blöckchen zertheilt ist. Da heißt es, hinüberspringen, oder man wird naß. Mehr als einmal glitt ich aus und sank in's Wasser. Die Nässe an und für sich schadet nichts, da ich Gamaschen habe, die meine Beinkleider schützen. Aber die nassen Stiefelsohlen erschweren ungemein den Aufstieg. Auf solchen Streifzügen trägt der Mann nur seine Waffen und die Feldflasche. Gepäck oder Proviant werden von einheimischen Trägern auf Stangen getragen. Es waren Strapazen, aber interessant war es doch!

Washingtons Geburtstag, der 22. Februar, ist ein hoher Feiertag. Der einheimische Hauptlehrer ersuchte mich, ein Programm dafür aufzustellen. Ich arbeitete eine kleine Anrede aus, die der Neffe des Lehrers vortrug. Warum gerade der Neffe? O, die menschliche Natur scheint in allen Zonen dieselbe zu sein. Ich wählte zwei Gesänge aus und schrieb sorgfältig nieder, was der Lehrer zu thun und zu sagen hätte. Am Nachmittag erschien eine Musikkapelle; die Filipinos sind große Musikliebhaber. Abends großer Tanz und Illumination. Die Filipinos sind leidenschaftliche Tänzer und leisten in Festons, Laternen, Papierguirlanden wirklich Schönes. Ein solches Fest ist nach ihrem Geschmack, und sie machen sich an die Vorbereitung und Ausführung mit einer Begeisterung wie eben Kinder.

Während das Fest im Gange war, marschirte die Abtheilung, zu der ich gehörte, heimlich aus der Stadt. Es ging die Nacht hindurch. Wir hatten nur etwa eine Stunde Schlaf im Gras. Gegen fünf Uhr Morgens fanden wir eine Schlucht, durch die der Nasugbafluß fließt. Wir rasteten am Fuße der Schlucht. Feuer wurde angezündet, Kaffee und Reis (für die Packträger) gekocht, Speck gebraten, Schiffszwieback und Zwiebeln ausgetheilt. Dies war die Nahrung für die folgenden Mahlzeiten, nur daß wir zweimal Erbsen und einmal gerösteten Mais hatten, den wir in einem verlassenen Dorf fanden. Wir hatten keine Decken, da der Plan war: Nachts marschiren, tagsüber schlafen. Gegen 7 Uhr wurde es warm. Ein angenehmes Gefühl, da wir ziemlich verfroren waren von der Nachtkühle. Der Leutnant sagte, seine Karte zeige eine Schlucht in der Nachbarschaft, die zum Kampiren recht geeignet wäre. Er ging mit mehreren Mann auf die Suche und bemerkte, daß er uns oben treffen würde. (Wir waren noch unten am Fluß.) Wer nicht kam, war der Leutnant. Wir zweigten ab in alle Himmelsrichtungen, kein Zeichen zu sehen. Da ertönte ein Signalschuß, aber o weh, ein Echo klang aus, und wir stritten uns, was Original und was Widerhall war. Schließlich sahen wir einen Mann herankommen, und er führte uns nach einer Richtung, an die wir gar nicht gedacht hatten.

Die Ruhe that mir wohl, wenn nur die Ameisen nicht gewesen wären! Sie sind ja hochinteressant, die kleinen Dinger, in ihrer Intelligenz, aber wenn ich mich zum Schlafen lege, will ich nicht gestört sein. Als wir gegen 4 Uhr Nachmittags aufbrachen, mußten wir wiederum über Felsblöcke klettern. Die Aeste eines Baumes hingen über einem der Blöcke, und ich ergriff einen Ast, um mich zu stützen, ließ ihn aber schnell fahren, denn es ging wie Elektrizität durch meine Hand; ich hatte in eine Ameisenburg gegriffen, und die Ameisen bissen in meine Hand. Ich sagte aber kein Wort. Mein Hintermann griff auch nach dem Ast mit demselben Ergebniß; er hielt aber nicht seinen Mund, und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht sorgen.

Einmal kamen wir an eine Kokosnußwaldung. Die Träger kletterten die Palmen hinauf und warfen die Früchte hinunter. Begreiflicherweise waren sie meistens unreif; die unreifen enthalten nämlich mehr Saft als die reifen, und der Saft schmeckt besser. Erst muß die äußere feste Schale entfernt, dann die innere geöffnet werden, um den Saft herauszulassen. Das erfordert Arbeit; allein die Eingeborenen verstehen den Kniff sehr gut. Ach, der erste Trunk! Wie erfrischend war das Gëtränk! Aber selbst wenn ich nicht so erhitzt und ermattet gewesen wäre, hätte die erste Kokosnuß fein geschmeckt. Sie hatte ein gutes Moussée. Eine unreife Kokosnuß enthält ungefähr einen Liter, gerade so viel wie unser Feldtassenkopf. Ich trank zwei Liter.

Ehe ich schließe, will ich noch etwas über die Filipinos und ihr Land schreiben. Auf den Philippinen liegen große Mineralwerthe im Schoß der Erde, weite Flächen Holzes stehen unbenutzt da. Es fällt keinem Filipino ein, diese Schätze zu heben. Die Natur hat dem Filipino alles zum Leben gegeben, ein wahres Tischlein deck dich. Der Bambusbaum ist da, ich habe seine Nützlichkeit beschrieben. Reis und Mais erfordern nicht viel Bearbeitung. Der Brotfruchtbaum gibt seine Frucht als Nahrung, seine Rinde zur Kleidung. Hanf kann gesponnen werden. Bananen, wilde Apfelsinen und Kokosnüsse sind nahrhaft und schmackhaft. Der Saft der Kokosnußpalme gibt einen berauschenden Trank. Die unzähligen Flüsse sind voll von Fischen. Geflügel, Schweine und Ziegen laufen — ich möchte sagen — wild herum. Tabak wächst reichlich und Jung und Alt beiderlei Geschlechts raucht Zigaretten, die sie selbst machen. Die Betelnußpalme gibt eine Nuß zum Kauen. Wer kein Geld hat, treibt Tauschhandel. Ich sah Eier für Tabak austauschen. Blätter der Bananenstaude dienen als Einschlagpapier. Zuckerrohr wird als Konfekt gekaut. Wo ich hinsehe, überall hat die Natur gesorgt. Gott ist gütig, aber er scheint nicht viel Interesse an den Filipinos zu nehmen. Sie leben in den Tag hinein. Ruhe hat der Filipino in vollem Maße. Seiner Vervollkommnung und Bildung widmet er aber nichts von seiner überreichlich freien Zeit. Er ist sehr gastfrei, sehr liebenswürdig gegenüber Fremden; ein Idealzustand, nicht wahr?

Aber, aber!! Die Filipinos sind eben Menschen und keine Engel. Sind sie zufrieden? Man sollte denken, sie wären es. Doch Neid und Eifersucht nagen am Herzen des Filipino wie an dem eines Kaukasiers. Spielwuth kann man sogar schon bei kleinen Kindern erkennen. Das Verhältniß der Geschlechter zu einander ist nicht rein. Das erste bis vierte Gebot halten sie, die anderen brechen sie womöglich jeden Tag.

*) Dieser Bericht stammt von einem jungen Berliner, der in den Reihen der amerikanischen Truppen auf den Philippinen dient.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden den Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin braucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht helfen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.
Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12.
Mr. X*

Um seine Mitmenschen „aufzuklären“.

Mit einem eigenartigen Trick operirte unlängst ein Gauner in Paris. In der französischen Hauptstadt werden augenblicklich bei Herstellung der Untergrundbahn sehr interessante Arbeiten ausgeführt, die täglich eine große Menge Neugieriger anlocken. Dort, wo die Menschenansammlung am dichtesten war, erschien plötzlich ein elegant gekleideter Herr, erklärte, daß er Zivilingenieur sei, und hielt den Zuschauern, um sie aufzuklären, einen großen Vortrag über die Arbeiten, welche die großen Maschinen unter der Erde vollbringen. Gespannt folgte man den allgemein verständlichen technischen Ausführungen, dann begab sich der liebenswürdige Redner an eine andere Stelle, um hier ebenfalls „aufzuklären“. Kaum hatte er sich jedoch entfernt, als die Aufgeklärten ihre Portemonnaies und Portefeuilles vermißten. Mehrere Polizeiagenten, die man benachrichtigt hatte, schöpften Verdacht und beobachteten nun den angeblichen Zivilingenieur. Dabei machten sie die überraschende Entdeckung, daß Helfershelfer des Herrn Ingenieurs dem Publikum die Taschen ausplünderten, während es andächtig dem Vortrag lauschte. Auf der Polizeiwache gab der Gauner ruhig zu, daß er auf diese Weise schon mehrere Jahre „operire“, solange die Pariser Untergrundbahn gebaut werde, und noch niemals abgefaßt worden sei.

— Kasernenhofblüthe. — Wachtmeister (dessen Rekruten fast alle vom Pferd fallen): „Lümmels, hier ist eine Reitbahn und kein Bazar für rasenden Absatz.“

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mikrfon*

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. —Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,1jo

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
13mz,1X,1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

Zug	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.30 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	Zug	Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport. Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

Zug	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*3:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg“.

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier - Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

Zug	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

Zug	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Neue San Pedro Linie nach Los Angeles und dem südlichen Kalifornien

Vom 15. September an wird ein täglicher Touristen-Zugdienst zwischen Chicago und Los Angeles eingerichtet über die

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

in Verbindung mit der Union Pazifik- und den neuen San Pedro Scenic-Linien. Preis der Fahrkarten $33. Rate für Schlafstelle $7. Fahrt via Omaha, Ogden, Salt Lake City, San Bernardino nach Los Angeles. 3 Stunden in Salt Lake City. Kein Wagenwechsel.

Tickets, 95 Adams Str.

mofr

Versunkene Städte.

(Von Dr. R. Hennig.)

Am Strande der deutschen Meere stößt man häufig auf Erzählungen und Sagen von untergegangenen, spurlos verschwundenen Städten, die dereinst in Pracht und Herrlichkeit geblüht und mächtig über die Meere hin geherrscht haben, und die dann eines Tages von den Fluthen des empörten Meeres verschlungen worden sind. Ueberall im deutschen Vaterlande klingt das Motiv von versunkenen Städten wieder, in mannigfachen lokalen Variationen: auch an Binnengewässer knüpfen unzählige derartige Sagen an. So soll, um nur zwei der bekanntesten Sagen aus dem Binnenlande, und zwar aus der Mark zu erwähnen, das alte Buckow auf dem Grunde des Schermützelsees versunken ruhen, und der sagenumflüsterte Werbellinsee soll die Trümmer einer ehemaligen Stadt Werbellin bergen, die verschwunden ist, und von der angeblich nur der Name übrig geblieben und auf ein in der Nähe liegendes Dörfchen übergegangen ist.

Während nun aber alle diese binnenländischen Sagen von Orten, die in Seen versunken sind, entweder gar keinen oder nur einen sehr dürftigen historischen Kern haben (in der Werbellin-Sage spiegelt sich wohl die Erinnerung an das alte, spurlos verschwundene Askanierschloß Werbellin wider), knüpfen die am Strande der Ost- und Nordsee verbreiteten Sagen über versunkene Städte durchweg mehr oder weniger deutlich an historische Thatsachen an. Insbesondere die Geschichten, die man an der Nordsee erzählt, sind kaum flüchtig hier oder da von der Sage entstellt und geben die Erinnerung an wirkliche Vorkommnisse sehr getreu wieder.

Am bekanntesten ist unter diesen Nordsee-Erzählungen die Geschichte von der holländischen Stadt Stavoren am Eingang der Zuyderzee, und von der übermüthigen, reichen Jungfrau, die dereinst daselbst wohnte und durch ihren Hochmuth und ihre Mitleidlosigkeit die Strafe des Himmels über die üppige Stadt heraufbeschwor, so daß diese zugrunde ging und nichts von ihr übrig blieb als das kleine, bedeutungslose Städtchen gleichen Namens, das jedem, der von Amsterdam übers Wasser nach Leeuwarden und Groningen reist, wohlbekannt ist. Es ist Thatsache, daß noch im 13. Jahrhundert Stavoren eine reiche und mächtige Handelsstadt war, die aber dann theils durch Versandung des Hafens, theils durch den Einbruch der Zuyderzee (seit 1277) rasch völlig herunterkam, so daß sie heut nur noch einige 800 Einwohner zählt. Ein Pendant zum Untergange Stavorens bildet die Geschichte des allen Sylter Badegästen wohlbekannten Dörfchens Wenningstedt, des Nachbarortes von Westerland. Im Namen erinnert dieses Dorf, das heut nur etwa 50 ständige Bewohner zählt, noch ar. die große, reiche Handelsstadt Wendingstadt, die einst an dieser Stelle lag und heut auf dem Grunde des Meeres ruht, verschlungen von den Wogen der Marcellusfluth vom 16. Januar 1362.

Zahllose Leidensgenossen kann Wenningstedt unter den Ortschaften namhaft machen, die einst an den friesischen und niederländischen Küsten lagen und von der „Blanken Hans", wie der Friese die Nordsee nennt, vernichtet worden sind. Kaum ein anderes Meer der Erde dürfte der Nordsee an Menge des durch Sturmfluthen zerstörten Landes und der zerstörten Orte gleich kommen. Man kennt die Namen von 144 Städten, Dörfern und Weilern, die allein seit dem 11. Jahrhundert an diesen Küsten von den Wogen oder auch vom Flugsand verschlungen worden sind. — „Heut bin ich über Rungholt gefahren, die Stadt ging unter vor 600 Jahren", diese Liliencronschen Verse, die Anfangs- und Schlußworte des prachtvollen Gedichtes „Trutz, Blanke Hans!" erinnern an das Geschick eines anderen Opfers „der Nordsee, der Mordsee", an den Untergang der holländischen Stadt Rungholt in einer Sturmfluth des Jahres 1337, den Liliencron in seinem wundervollen Poem so meisterhaft schildert.

Die Geschichte der Ostsee ist nicht annähernd so reich an gewaltigen Katastrophen wie die der Nordsee, und doch stammt von ihren Küsten diejenige Sage, die all' den reichen Zauber untergegangener, vergessener Herrlichkeit, all' die wundervolle, gemüthstiefe Poesie dieser Sagen von versunkenen Städten in schönster Fülle in sich vereinigt, die lauter als die Kunde von den wirklichen historischen Vorkommnissen tönt, soweit die deutsche Zunge klingt, und Herz und Gemüth in geheimnißvollen Bann zwingt. Wer kennt nicht die Glocken von Vineta, der alten Wunderstadt, die aus des Meeres „tiefem, tiefem Grunde" zur Abendzeit dumpf und matt heraufklingen sollen! Auf die überaus interessanten Einzelheiten der Entstehung der Vineta-Sage kann ich hier nicht eingehen. Bis in die 70'er Jahre des vorigen Jahrhunderts war man fest überzeugt von der einstigen Existenz einer großen, fabelhaft reichen wendischen Stadt des Mittelalters, Namens Vineta, die am Fuß des Stakelberges auf Usedom auf der Höhe des heutigen Ortchens Damerow bei Koserow gelegen haben sollte, der Sage nach um das Jahr 1183 durch eine gewaltige Sturmfluth oder ein heftiges Erdbeben gänzlich vernichtet wurde. Selbst auf den preußischen Generalstabskarten fand sich an der genannten Stelle der Name Vineta. Dann ergaben historische Quellenforschungen und geologische Studien die Haltlosigkeit der Sage, und speziell Virchows Untersuchungen der Damerower Riffe, in denen man die Ueberreste Vinetas erblickte, wiesen nach, daß hier nie eine Stadt gestanden haben konnte. Die Nachforschungen über die Entstehung der Sage führten zu dem sehr merkwürdigen Resultat, daß der Name Vineta verderbt war aus Jumneta oder Jumne, der altwendischen Bezeichnung für die heutige Stadt Wollin, die von den Dänen Julin genannt wurde. Was die Sage von dem fabelhaften Reichthum Vinetas zu berichten wußte, traf bis zu einem gewissen Grade auf das alte Julin oder Jumne zu, das nach dem Zeugniß des Chronisten Adam von Bremen im 10. Jahrhundert eine überaus große, reiche, mächtige Stadt war, die Handelsbeziehungen bis tief nach Asien hinein, nach Arabien und nach der afrikanischen Nordküste trieb. Er sagt von der alten Wendenstadt jener Zeit ausdrücklich: „Sie ist gewiß die größte aller Städte, welche Europa umschließt." Der Dänenkönig Waldemar der Große, der Vernichter der wendischen Macht, brachte auch Jumne das Verderben: nicht durch eine Sturmfluth und nicht durch Erdbeben, wie die Sage berichtet, ging die Stadt zugrunde, sondern die Kriegsfurie legte sie im Jahre 1172 in Asche und machte ihrer Herrlichkeit für immer ein Ende.

Untergegangene Städte sind an der Ostseeküste nicht zu finden; kleinere Ortschaften sind jedoch auch hier wiederholt vom Meere verschlungen worden, das Meer nagt hier am Strande, ebenso unablässig wie die „blanke Hans" an der friesischen Küste. So verschwand in der Allerheiligenfluth des 1. November 1304 das ganze Land, das bis dahin die heutige Insel Ruden mit Rügen zusammenhielt, und daß auch in unseren Tagen, trotz aller Fortschritte der menschlichen Technik, die gierigen Fluthen der Ostsee noch stets auf neuen Raub ausgehen, bewies die in der berühmten Fluth vom 13. November 1872 erfolgte Zerreißung der Inseln Usedom und Hiddensee in zwei Theile, bewies noch kürzlich die Zerstörung des bekannten, schönen Adlerhorstes auf Arkona in der Fluth vom 19. April 1903.

Freilich hat sich eine Aenderung gegen frühere Zeiten insofern vollzogen, als unsere modernen Küstenstädte an beiden deutschen Meeren, wenn sie auch gelegentlich von Fluthen sehr schwer zu leiden haben, doch der Gefahr des schnellen Versinkens ins Meer wohl ein für allemal entrissen sind. So weit haben wir doch die Wuth der Elemente zu bändigen gelernt, und unsere Städte sind gesichert genug, daß sie mit größerem Rechte als das alte Rungholt sprechen können: „Wir trotzen dir, blanke Hans, Nordseeteich!" — In anderen Meeren unseres Erdballs, wo die Stürme noch heftiger wüthen, vermag freilich auch die heutige vorgeschrittene Technik die modernen Küstenstädte noch nicht vor dem Vineta-Schicksal völlig zu bewahren — die Zerstörung von Galveston am Mexikanischen Meerbusen (8. September 1901) war ein nur allzu deutliches Beispiel hierfür!

Wohl aber wäre ein gleiches Schicksal auch heute noch für alle Küstenstädte in allen Theilen der Erde denkbar, wenn die Meeresfluthen ihrer Umgebung einmal durch ein gewaltiges Erdbeben aufgewühlt werden sollten. In Deutschland darf man sich ja auch dagegen einigermaßen gesichert fühlen, aber doch nicht vollständig, denn auch in dem heut erdbebenfreien Norddeutschland gab es noch gegen Ausgang des Mittelalters einige nicht unbedeutende Erdstöße, und — — früher glaubte man wohl auch in Lissabon gegen große Erdbebenfluthen gesichert zu sein, bis der 1. November 1755 über die Stadt hereinbrach. Die europäischen Meere sind noch öfters der Schauplatz der allergewaltigsten Erdbebenfluthen gewesen. Am 24. August 358 suchte eine solche die Küsten des Schwarzen Meeres in der fürchterlichsten Weise heim, und wenige Jahre später, am 21. Juli 365, ereignete sich die weitaus gewaltigste Katastrophe dieser Art, von der Europa je betroffen worden ist; alle Küsten des östlichen Mittelmeeres mit all' seinen Einbuchtungen und Nebenmeeren wurden in der schrecklichsten Weise verheert, zahlreiche Küstenorte gänzlich zerstört und einige kleinere Inseln des Aegäischen Meeres geradezu wegrasirt, in ähnlicher Weise wie in unseren Tagen die Städte Anjer und Merak und viele andere Ortschaften auf Java und Sumatra durch die große Fluthwelle der Krakatoa-Eruption (27. August 1883).

Im Binnenlande können die an Seen gelegenen Orte durch Erdrutsch in die Gefahr gebracht werden, vom Wasser verschlungen zu werden, und wenn auch, wie wir hörten, die Berichte von versunkenen Ortschaften des Binnenlandes vorwiegend Legenden sind, so hat doch die Katastrophe von Zug (5. Juli 1887) gezeigt, wie auch in der Tiefe der Binnenseen zuweilen der Liliencronsche Krake seine Krallen regt, um alles Leben, das in seinen Bereich kommt, mit einem Schlage zu vernichten.

Einundzwanzig Züge per Tag zwischen Chicago und Milwaukee

Via der Northwestern-Bahn.

Ein Zug beinahe jede Stunde über die schöne Nordufer-Route, durch eine beinahe ununterbrochene Kette von Vorstädten und Städten. Schickt eine 2-Cents-Marke für ein Büchlein, das den neuen und luxuriös ausgestatteten North Shore Special beschreibt. Abfahrt von Chicago täglich um 6 Uhr Abends, Sonntags ausgenommen. — Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Telephon: Central 721.)

sp1,8,15

Im Rothen Meere.

Jedermann kennt die Geschichte von dem Schiffsjungen, welcher, nach einer Reise durch das Rothe Meer nach Hause gekommen, seiner Großmutter von den Wundern der Welt erzählt: „Im Rothen Meere, kannst Du mir glauben, schmolzen die eisernen Anker wie Butter, das Pech rann in Strömen aus den Fugen, und des Abends flogen Hunderte von fliegenden Fischen über Deck."

Der Junge hat nur wenig zuviel Schifferlatein getrieben. Wenn das Eisen auch gerade nicht schmilzt, so wird es doch so heiß, daß man sich die Finger daran fast verbrennt. Das Pech, das heute noch, wie zur Zeit Noahs, dazu dient, die Fugen zwischen den einzelnen Brettern des Schiffsdeckes auszufüllen, ist flüssig geworden und klebt, wo man geht und steht, an den Sohlen fest. Unsere Hunde, welche wir mit an Bord haben, und welche sich vor Hitze überhaupt nicht mehr zu lassen wußten, sehen aus wie Tiger oder Leoparden. Den Fischen wird es wahrscheinlich auch zu heiß in ihrem Element, welches, richtig gemessen, 35 Grad Celsius (96 Grad Fahrenheit) hat — also so warm, wie man sich in Deutschland höchstens ein warmes Bad machen läßt — und sie versuchen es daher einmal mit der Luft, kommen dadurch aber — es klingt ja komisch — aus dem Regen in die Traufe, denn die Luft hat 48 Gr. Celsius (118 Gr. Fahrenheit).

Es ist furchtbar heiß. Es ist komisch: sobald man den Suezkanal mit seinem unendlich langweiligen Wüstenblick, ich möchte sagen, durchkrebst hat — die Schiffe müssen zur Schonung der Ufer ganz langsam fahren — schlägt einem vom Rothen Meere aus eine richtige Gluthwelle ins Gesicht. Man faßt in Gluth, man athmet Gluth, man sitzt in Gluth, kurzum alles, mit dem man in Berührung kommt, ist Gluth. Man sucht die erhitzte Haut zu kühlen unter der Dusche; doch die Fluthen des Meeres sind flüssige Gluth. Man empfindet im Wasser auch nicht einen Moment der Erquickung, und wenn man noch nicht einmal das nothwendigste Kleidungsstück angezogen hat, rinnen aus allen Poren schon wieder Ströme von Schweiß.

Die einzige Rettung ist: still sitzen und sich nicht rühren. Die kleinste Bewegung, welche man macht, bringt uns in Schweiß, und zwar sofort so, daß alles, was man am Leibe hat, durchtränkt von diesem ist.

„Hoffentlich bringt der Abend Kühlung," denken wir alle, denn zum Sprechen sind wir zu faul; sogar die sonst gesprächigen Damen zügeln ihr Zünglein und warten mit Sehnsucht auf die nahende Dunkelheit, in welcher sie hoffen, den in ihrem Innern angesammelten Stoff herauszusprudeln zu können.

Die Hoffnung war trügerisch. Der Abend setzt die Temperatur nur wenig herab. Das Thermometer zeigt um 10 Uhr Abends 35 Grad Celsius; die Luft bleibt unerträglich heiß, zumal da kein Lüftchen sich regt. Jetzt sehen wir alle: Erlösung kommt uns erst bei Perim, wenn wir die englische Sperre des südlichen Ausganges dieser russisch-römischen Badeanstalt der Natur verlassen haben werden. Ein wenig Ablenkung von unseren Leiden bietet ein wunderschönes Meeresleuchten. Vor und hinter, links und rechts vom Schiff glitzert und gleißt es in dem blendendweißen Schaume von Tausenden und Abertausenden kleiner Lebewesen, die wie Sternschnuppen am Himmel im Wasser auftauchen und verschwinden. Als ich mich noch zu einer Dusche an der Herrenseite unseres Oberdecks entschließe, fließt scheinbar flüssiges Gold in Strömen über meine Glieder — leider nicht echtes!

Als wir unter den englischen Kanonen vorbei in den Indischen Ozean einfahren, fängt sich die Oberfläche des Meeres leicht an zu kräuseln: weit öffnen sich die Gewänder, weit öffnen sich die Lungen, um möglichst schnell und möglichst viel des Kühlung spendenden Elements dem Körper zuzuführen. Bald war es auch nicht mehr zum Ertragen. Fünf Tage „Rothes Meer" ist genug und übergenug.

Ich möchte hier übrigens noch einer weit verbreiteten Ansicht entgegentreten, der nämlich, daß man von Jemen aus den Sinaiberg sehen kann. Der historische Berg, auf welchem Gott an Moses seine Gebote gab, ist verdeckt durch eine hohe, parallel der Küste ziehende Gebirgskette. Man kann die Lage nur nach der Karte ungefähr angeben.

Gegensätze berühren sich: Nach der Windstille des Rothen Meers empfängt den Reisenden in dieser Jahreszeit — Juli — sobald er das Kap Guardafui auf der Fahrt nach Osten passirt hat, der Südwest-Monsum, der uns bis zu diesem Moment, als ich dieses schreibe und wir die Riesenmole — 4200 Meter lang — des Hafens von Kolombo passiren, treu und redlich durchgerüttelt hat, so daß „kein Auge trocken blieb".

Einst wie jetzt!

Eine zeitgemäße Erinnerung aus dem Krimkriege wird auf Grund von Aufzeichnungen W. W. Woeikows in einer der letzten Nummern der „Mittheilungen der Tambower Archivkommission" veröffentlicht. Es ist ein Gespräch zwischen Kaiser Alexander II. und dem Fürsten S. M. Golizyn, das am 26. Juli 1855 in Moskau stattgefunden hat. Nachdem der Kaiser dem Fürsten mitgetheilt hatte, daß er sich nach Sewastopol begebe und dort eventuell die Pflichten eines Oberkommandirenden übernehmen werde, entspann sich folgendes Gespräch:

„Ew. Majestät werden den Feind dazu zu zwingen versuchen, daß er um Frieden bittet?"

„Das würde ich wohl gern thun."

„Wenn aber der Feind nicht um Frieden bittet?"

„Dann werde ich selbst einen solchen vorschlagen."

„Wann," rief der Fürst aus, „haben russische Zaren dem Feinde einen Friedensschluß vorgeschlagen!"

„Es ist noch nicht vorgekommen," antwortete der Kaiser, „gegenwärtig halte ich es aber für nöthig, einen Friedensschluß vorzuschlagen. Vor Sewastopol kommen täglich mehr als tausend unglückliche Opfer um. Ihr Blut fließt in Strömen von den Mauern Sewastopols bis zu den Mauern des Winterpalais. Ich, meine Mutter, meine Frau und das ganze Kaiserhaus zupfen Scharpie, die Bauernfrau in der ärmsten Hütte thut es, wir schicken Leinen in die Armee zum Verbinden der Wunden, aber alles verschwindet wer weiß wohin — und die Wunden werden mit Stroh bedeckt. Ich werde mit dem Feinde Frieden schließen und für den inneren Frieden Sorge tragen. Ich will dem beständigen Kriegführen ein Ende machen."

„Welchem „inneren Frieden" wollen Ew. Majestät Ihre Aufmerksamkeit zuwenden?" fragte der Fürst.

„Dem Frieden zwischen Herren und Untergebenen."

„Sagen Sie mir, Majestät, in kurzen Worten — was wollen Sie thun?"

„Ich will die Leibeigenschaft aufheben," erwiderte der Kaiser.

Bei diesen Worten wurde es dem Fürsten, der im Besitz von 120,000 Seelen war, schwarz vor den Augen und er fing an zu wanken.

„Fürst, Sie sind unwohl, trinken Sie ein Glas Wasser!" sagte der Kaiser, — und damit wurde das Gespräch abgebrochen.

— Stark aufgetragen. — Tenor: „Schon in meiner frühesten Jugend hatte ich eine brillante Stimme. Wenn ich von meinem Vater Prügel erhielt, sammelten sich die Leute auf der Straße, um diese Stimme zu hören."

— Geistreich aufgefaßt. — „Ich sage Ihnen, meine süße Braut müßten Sie sehen, ein Auge, eine Hand — — einen Fuß — — —!" „Jotte doch, bloß ein Auge, eine Hand, einen Fuß — das arme Mädchen ist ja der reine Krüppel!"

Ihr werdet geheilt

von irgend einem Leiden des Magens, der Leber, Eingeweide oder Nieren, und zwar schnell, wenn Ihr beim ersten Anzeichen zum Bitters greift. Tausende haben dies als wahr befunden während der vergangenen 50 Jahre.

HOSTETTERS MAGEN BITTERS

sollte deshalb zu jeder Zeit in jedem Heim an Hand sein, denn es ist absolut sicher und zuverlässig in Fällen von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Krämpfen, Verstopfung, Sodbrennen oder weiblichen Leiden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Phone Exchange 3. Postbestellungen prompt ausgeführt.

Spezieller Eröffnungs-Verkauf von

Herbst-Anzügen für Männer zu 12.50

Hier ist die große Kleider-Offerte um die Herbst-Saison einzuleiten — ein Einkaufs-Anlaß, der die Augen der sich sorgfältig Kleidenden morgen nach der Fair richten wird. Es sind Männer-Anzüge zu 12.50, in welchen die Moden der besten Schneidern reproduzirt sind. Jeder Faden sorgfältig genäht. Ein vollständiges Lager mit einer großen Auswahl von Mustern und Facons, in fancy Cheviots, glatten Worsteds, einfacher Navy blauer Worsted Serge und schwarzem Thibet Tuch, einfache oder doppelknöpfige Effekte. Die neue Art der Schneiderei, die von den sich fein Kleidenden verlangt wird, ist in diesen Anzügen zu finden. Glücklich ist der Mann, der diesem Rufe folgt — 12.50.

12.50

Feinste Anzüge und Ueberröcke für Männer

Wir behaupten auch, daß unsere besseren Qualitäten in Anzügen und Ueberziehern ebenso gut sind wie diejenigen der ersten Kundenschneider und daß wir Euch gerade so gut bedienen können. Vollständiges Assortiment von Größen für Männer aller Körper-Beschaffenheiten, Reguläre, Korpulente, besonders Korpulente, Schlanke, Hagere u. s. w. Ganz besonders gute Werthe zu $15.

Andere Qualitäten zu $35, $30, $25, $20.

$15

Neue Herbst-Hosen für Männer

Die berühmte Kingly Marke. In allen Größen 32 bis 50 Taillenmaß. Preise für Kingly-Hosen rangiren von $2.95 bis $6.50 das Paar. Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf eine prachtvolle Auswahl von Mustern in glattappretirten Kammgarnen, hübsch gestreifte Effekte. Alle Nummern in „stouts" und Extra-Größen, für **3.50**

Verkauf von Knaben-Anzügen zu 2.95

Positiv das größte Sortiment in hochmodernen Facons und die besten Werthe in Chicago. — Schlichte marineblaue Serges, dunkelblaue unappretirte Kammgarne, fancy schottische Cheviots, jeder einzelne Anzug garantirt, echtfarbig zu sein; es gibt keine dauerhafteren Stoffe, Stoffe wie man sie gewöhnlich in $5 Anzügen findet. Russische Blousen-Facon, Alter 2½ bis 7 Jahre; Norfolk-Anzüge mit Eton-Kragen, Alter 5 bis 10 Jahre; doppelknöpfige Norfolk-Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre; schlicht doppelknöpfige Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre **2.95**

Andere Bargains in Knaben-Anzügen zu 3.95 und $5

Matrosen Blousen-Anzüge für Knaben, f. 1.95 bis $10.	Russische Blousen-Anzüge für Knaben, für 1.95 bis 8.50.	Einfache doppelknöpfige Anzüge f. Knaben, für 1.95 bis $10.	Norfolk-Anzüge für Knaben, — für 1.95 bis zu $10.	Anzüge für Jünglinge — für 3.95 bis $20.

Jünglings-Anzüge, $10 — Wir haben das Hauptquartier für Jünglings-Anzüge mit langen Hosen, und spezielle Aufmerksamkeit wird diesen Kleidern gewidmet. Ganz gleich, ob der Preis $5 oder $20 ist, Ihr erhaltet die neuesten Styles. Große Reichhaltigkeit von fancy Cheviots und glatt appretirten Worsteds, schlicht blaues Worsted Serge und schwarzes Thibet, gemacht in hübschem doppelbrüstigem Style, Venetian gefüttert, langer Schnitt, tiefe Mitte-Vents, $10. **$10**

Zigarren

Armorello Full Club House Größe, und Mi Favorita, gemacht aus Vuelta Abajo Havana Blättertabak, die allerbeste Qualität, Kiste mit 50 Stück zu 5.50;

Stück 12c

H. E. Gato Heliotropes, Mi Favorita Conchas Finas Esp. und El Cordosa, 4¾zöllige ganz reine Havana-Zigarren; Kiste mit 50 Stück zu 3.10;

4 für 25c

Jules Verne Puritans, Flor de Serada Regalia, alles reine Havana Zigarren, Cuban handgemacht, volle 4½-zöllige Club Größe, Kiste mit 50 Stück zu 3.85;

Stück 8c

Seed und Havana Zigarren, handgemacht, Pottawattomie, Union Label; El Cascada Perfectos und La Suprema Regalia; Kiste mit 50 Stück zu 2.90;

5 für 30c

Reine Havana-Zigarren zu 5c

American Mascot, Kiste (50) zu 2.45
E. H. Gato Smokers, Kiste (50) 2.40
James W. Scott, Kiste (50) zu 2.40
O. V. B. Perfectos, Kiste (50) 2.45

Angezeigte 5c-Zigarren herabgesetzt

Lillian Russell, 25 für 50c; 5 Stück für 10c
Buster Brown, Kiste (50) 1.75; 7 für 25c
Cremo, Special, Kiste (50) 1.45; 8 für 25c
Lake View Rose, Kiste (50) 1.38; 9 für 25c

Echte Porto Rico Havana Zigarren, einschl. By Jingo, alles feiner hiesiger Tabak, garantirt ganz lange Einlage und handgemacht, per 1,000, 17.50; Kiste von 50, 90c, oder 5 für **10c**

Spez. Einkauf von echten Union handgemachten Zigarren, sehr gut; volle Puritano Gr., lange Einlage, per 1,000, $20; Kiste von 50, 1.05; 2 für **5c**

Montrose, Havana Shorts und Our Leader, gemacht v. dem feinsten hiesigen Tabak, der gepflanzt wird, garantirt gute Zigarren, per 1,000, 9.25; Kiste von 100, 95c; Kiste von 50, 49c; 5 für **5c**

Sweet Caporal, Hassan oder Omega Zigaretten, Packet von 10 für — **4c**

Golden Crown, Kiste von 50, 2.95; 5 für 30c.

Grocery Spezialitäten

Frische Eier, speziell Samstag, per Dutzend, **22c**

Cudahy's fancy Sugar Cured Rex Schinken, Pfd., **11c**

Frisch geschlachtete Spring Chickens, per Pfund 15c.
Gekochter Schinken, auf Wunsch aufgeschnitten, per Pfund, 25c.
Roast Beef, auf Wunsch aufgeschnitten, per Pfund, 25c.
Singer's koschere Wurst, per Pfund, 11c
Uneeda Biscuit, 3 Packete für 10c.
Frisch gebackener Fruchtkuchen, Pfd., 12c
Fancy voller Cream Käse, per Pfund 14c
Fancy Tokay oder Malaga Trauben, 9c.
Neue Grape Fruit, groß, das Stück, 8c.
California Apfelsinen, per Dutzend, 30c.
Messina Zitronen, per Dutzend, 27c.
Japanese Persimmons, per Dutzend, 40c.
Michigan Freestone Peaches, per Korb 15c.
Süße Gem Melonen, per Korb, 40c.
Concord Trauben, per Korb, 17c.
California Bartlett Birnen, per Dutz., 15c
Jersey Süßkartoffeln, 5 Pfund für 10c.
Wachs- oder grüne Bohnen, per Quart 5c
Großer Blumenkohl, per Kopf, 9c.
Große Eggplants, speziell, das Stück 5c.
Kalamazoo Celery, per Bündel, 7c.
Süßes Evergreen Corn, Dutzend, 10c.